

Evaluierung der Fahrradakademie

Schlussbericht



August 2008

Evaluierung der Fahrradakademie

Schlussbericht

Auftraggeber:

Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung
Referat SW 24
Stadtentwicklung und Verkehr,
Radverkehr

Auftragnehmerin:

plan &rat
Büro für kommunale Planung und Beratung
Humboldtstr. 21
38106 Braunschweig
Tel: 0531 / 79 82 03
Fax: 0531 / 7 78 43
email: krause.plan-und-rat@t-online.de
www.plan-und-rat.de

Projektleitung:

Dipl.-Ing. Juliane Krause

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Juliane Krause
Dipl.-Ing. Astrid Hilmer
Dipl.-Ing. Nicole Mund
Eva Siekierski, M.A.

Braunschweig
August 2008

Inhalt

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung	1
2. Das Evaluationskonzept	2
2.1 Zielsetzung und Vorgehensweise	2
2.2 Die Bausteine des Evaluationskonzeptes	3
3. Das Konzept des Veranstalters (Difu)	8
4. Ergebnisse Seminare	15
4.1 Seminar-Modul „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“	15
4.1.1 Konzept	15
4.1.2 Teilnehmende	15
4.1.3 Feedback	17
4.2 Seminar-Modul „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“	21
4.2.1 Konzept	21
4.2.2 Teilnehmende	21
4.2.3 Feedback	23
4.3 Seminar-Modul „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“	27
4.3.1 Konzept	27
4.3.2 Teilnehmende	27
4.3.3 Feedback	29
4.4 Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“	33
4.4.1 Konzept	33
4.4.2 Teilnehmende	33
4.4.3 Feedback	35
4.5 Personenbezogene Daten (Zielgruppe)	38
4.6 Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Kommune	43
4.7 Acquisition zur Teilnahme	43
4.8 Themenwünsche	45
4.9 Zusammenfassende Einschätzung	46

5. Ergebnisse Fachexkursion Kiel	49
5.1 Konzept	49
5.2 Teilnehmende	49
5.3 Feedback	50
5.4 Personenbezogene Daten	52
5.5 Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Gemeinde	53
5.6 Acquisition zur Teilnahme	54
5.7 Zusammenfassende Einschätzung	55
6. Ergebnisse Fahrradkommunalkonferenz	56
6.1 Konzept	56
6.2 Teilnehmende	56
6.3 Feedback	58
6.4 Personenbezogene Daten	60
6.5 Acquisition der Teilnahme	1
6.6 Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Gemeinde	63
6.7 Kommunales Netzwerk	64
6.8 Themenwünsche und Anregungen	65
6.9 Zusammenfassende Einschätzung	66
7. Telefonische Nachbefragung	67
7.1 Telefonische Nachbefragung nach Seminar-Modulen (Lernerfolge)	67
7.2 Telefonische Nachbefragung in drei Kommunen	73
8. Fazit und Empfehlungen	78

Anhang

- Anlage 1: Teilnahmebogen Seminare
- Anlage 2: Teilnahmebogen Fahrradkommunalkonferenz
- Anlage 3: Teilnahmebogen Fahrradexkursion 1 Kiel
- Anlage 4: Flyer Seminar „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“
- Anlage 5: Flyer „1. Fahrradkommunalkonferenz“
- Anlage 6: Flyer Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“
- Anlage 7: Flyer Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“
- Anlage 8: Flyer Seminar „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“
- Anlage 9: Flyer „Fahradexkursion 1: Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste“
- Anlage 10: Telefoninterviews

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung

Ausgangslage

Der Nationale Radverkehrsplan hat das Ziel, den Radverkehr insbesondere als Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu fördern und die Fahrradnutzung im Alltagsverkehr zu steigern. Die Umsetzung der Radverkehrsförderung vor Ort ist Aufgabe der Kommunen. Die Erhebungen im Rahmen des Forschungsberichtes zum Zweiten Fahrradbericht sowie Diskussionen im „Beirat Radverkehr“ und im Bund-Länder-Arbeitskreis Fahrradverkehr haben gezeigt, dass es auf der kommunalen Seite neben aktiven Städten und Gemeinden auch zahlreiche Kommunen gibt, deren Akteure in der Verwaltung nicht ausreichend über die Vorteile der Radverkehrsförderung informiert scheinen mit der Folge, dass fahrradfreundliche Maßnahmen nicht umgesetzt werden.

Hier setzt die „Fahrradakademie“ an. Durch das Fortbildungsangebot „Fahrradakademie“ soll vor allem die kommunale Handlungsebene erreicht werden. Speziell für sie wurde mit dem Projekt „Fahrradakademie“ ein Rahmenkonzept eines Fortbildungsprogramms mit 19 jährlichen Veranstaltungen unterschiedlicher Formate konzipiert: 16 Seminare in verschiedenen „Formaten“ (Thema, Dauer, Preis, Ort), zwei Fachexkursionen (Inland/Ausland) sowie eine jährliche „Fahrradkommunalkonferenz“ für einen von den Kommunen getragenen Erfahrungs- und Meinungsbildungsprozess.

Das Seminarprogramm 2007/2008 umfasst den Zeitraum Oktober 2007 bis Juni 2008.

Es wird angenommen, dass bei der oben benannten Zielgruppe der entsprechende Kenntnisstand gering und die zu erwartende Wirkung einer Fortbildungsmaßnahme deshalb hoch ist.

Die Fahrradakademie soll dazu beitragen, in den Kommunen den Wissensstand über Radverkehrsförderung als System zu verbessern und damit die Motivation dafür zu schaffen, dass Maßnahmen für den Radverkehr konzipiert und qualifiziert umgesetzt werden.

Aufgabenstellung

Ziel der Fahrradakademie ist die Fort- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kommunalverwaltungen und weiterer kommunaler Akteure in Maßnahmen der Planung und Umsetzung zur Förderung des Radverkehrs. Die Fahrradkommunalkonferenz dient auch dem Erfahrungsaustausch und der Netzwirkbildung von kommunalen „Fahrradbeauftragten“. Das Fortbildungsangebot der Fahrradakademie soll im ersten Jahr projektbegleitend mit dem Ziel der Qualitätssicherung des Fortbildungsangebotes evaluiert werden.

Im Rahmen der Evaluation gilt es festzustellen:

- Ist die angestrebte Zielgruppe erreicht worden?

- Sind die beabsichtigten Lernerfolge umgesetzt/erzielt worden?
- Wie und in welchem Umfang sind die Lerninhalte in die kommunale Praxis eingeflossen?
- Welche Empfehlungen können für die Fortführung der Fahrradakademie abgeleitet werden?

2. Das Evaluationskonzept

Das Evaluationskonzept umfasst die Erarbeitung eines Konzeptes zu Beginn und die laufende Weiterentwicklung des Konzeptes während der Begleitung der Fahrradakademie, dies in enger Abstimmung mit den Beteiligten (BMVBS Referat SW 24, Programmbeirat, Difu).

2.1 Zielsetzung und Vorgehensweise

Zielsetzung

Die Zielsetzung der Evaluation besteht darin,

- mit dem Einsatz verschiedener Methoden die Wirkung und den Erfolg der ersten Angebote zu ermitteln und daraus Anregungen für eine Qualitätssicherung und Optimierung für das 2. Jahr Akademiepraxis
- zu entwickeln,
- Hilfestellungen zu geben, damit die Fahrradakademie zum Erfolg wird, das bedeutet, dass viele Akteure teilnehmen und von den vermittelten Inhalten profitieren.

Deshalb soll ermittelt werden:

- Wer besucht tatsächlich die Veranstaltungen und wer nicht?
- Welche Inhalte konnten vermittelt werden? Was ist angekommen?
- Treffen die Angebotsstruktur und die Themen die Nachfrage, den Bedarf?
- Können die Angebote die Akteure motivieren, sich stärker für den Fahrradverkehr zu engagieren?

Zentrale Fragestellungen sind demnach:

- Welche Akteure konnten (neu) erreicht werden?
- Sind durch die Veranstaltungen die beabsichtigten Inhalte vermittelt worden?
- Sind die zu vermittelnden Inhalte (Module) die relevanten im Sinne einer nachhaltigen Radverkehrsförderung?

Vorgehensweise

Die Evaluation umfasst die Arbeitspakete Erarbeitung und Abstimmung eines Evaluationskonzeptes, die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen mit Beobachterstatus, die Analyse und Bewertung der Struktur der Teilnehmenden sowie die Wirkungsanalyse, d.h. ist die Zielgruppe erreicht und sind die beabsichtigten Inhalte vermittelt?

Laut Aufgabenstellung umfasst die Evaluation die Erarbeitung eines Konzeptes zu Beginn und die laufende Weiterentwicklung im Verlauf des Vorhabens. Die Weiterentwicklung des Evaluationskonzeptes ist gewährleistet durch Pretests der Erhebungsunterlagen bei den ersten Veranstaltungen, anschließende Überarbeitungen und das Einholen von Feedback.

Weiterhin werden relevante Fragestellungen für die Evaluation aus Sicht des Trägers der Fahrradakademie einbezogen und durch Anregungen aus dem Programmbeirat ergänzt. Das Konzept und seine Weiterentwicklung sind mit dem Auftraggeber abgestimmt worden.

Ergebnis

Das Evaluationsergebnis ist eine Analyse der Teilnehmenden an den Veranstaltungen: soziodemographische Daten (Herkunft, Alter, Geschlecht u.ä.) und berufliche Stellung (Funktion, Tätigkeit,) sowie Grad der Befassung mit dem Thema Radverkehr. Aus der Abfrage der Zufriedenheit mit dem Inhalt und dem Verlauf der Veranstaltungen und Themenwünschen werden Vorschläge zur Nachsteuerung des laufenden Programms, aber auch zur Weiterentwicklung des Programms (Themen, Akquisition von Teilnehmenden, Zielgruppenerweiterung), erarbeitet. Erfasst wird ebenfalls, ob die vermittelten Inhalte gewinnbringend für die eigene Arbeit sind.

2.2 Die Bausteine des Evaluationskonzeptes

Die Bausteine bzw. Instrumente des Evaluationskonzeptes sind ein zweiseitiger Teilnahmebogen, der während der Veranstaltung verteilt und wieder eingesammelt wird, eine Teilnehmende Beobachtung an je einem Veranstaltungstyp (alle Seminare, Fahrradkommunalkonferenz, Exkursion) sowie telefonische Nachbefragungen ausgewählter Teilnehmender.

1. Teilnahmebogen

Die Bewertung der Veranstaltungen der Fahrradakademie aus Sicht der Teilnehmenden, ihre Zufriedenheit und neue Erkenntnisse wurden durch einen Teilnahmebogen erfasst.

Der zweiseitige Teilnahmebogen umfasst einen Teil für alle Veranstaltungstypen (Seminare, Fahrradkommunalkonferenz, Exkursion) sowie 2 - 3 spezifische Fragen je Veranstaltungstyp.

Beispiel Seminar (s. **Anlage 1**):

Der zweiseitige Teilnahmebogen bezieht sich auf folgende Themenkomplexe:

- Seminartyp
- Entscheidung für Teilnahme
- Funktion und Tätigkeit (Arbeitgeber, Arbeitsbereich, Art der Tätigkeit)
- Art und Umfang der Tätigkeit im Bereich Radverkehr (prozentual an Gesamttätigkeit, Arbeitszeit)
- Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Organisation, Inhalt)
- Themenwünsche für weitere Veranstaltungen
- Personenbezogene Daten (Alter, Geschlecht).

Vorgehensweise

Die Teilnehmenden sollen möglichst vollständig erfasst werden. Ausgegangen wurde zu Beginn von ca. 230 Teilnehmenden (vgl. Projektantrag des difu)¹. Vorgesehen war eine Erfassung ab der ersten Veranstaltung und für alle Folgeveranstaltungen.

Die ersten beiden Veranstaltungen des Seminarmoduls A „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“ dienten als Pretest für den Einsatz des Teilnahmebogens. Ab der dritten Veranstaltung wurde der überarbeitete Teilnahmebogen verteilt (s. **Anlage 1**).

Der Teilnahmebogen für die Fahrradkommunalkonferenz wurde um den Themenkomplex „Kommunales Netzwerk Radverkehr“ ergänzt (s. **Anlage 2**):

- Interesse an einer aktiven Beteiligung an der weiteren Netzwerkbildung
- Idee, Anregungen und Wünsche dazu

Der Teilnahmebogen für die Fachexkursion wurde um den Themenkomplex „Bewertung Fahrradexkursion“ ergänzt:

Um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erreichen, wurde der Teilnahmebogen vor bzw. nach der Mittagspause erläutert. Dazu wurde betont, dass dies notwendig für die Qualitätssicherung und -entwicklung des Angebotes der Fahrradakademie ist. Die Teilnehmenden wurden vor ihrem Aufbruch an die Abgabe der Bögen erinnert.

2. Teilnehmende Beobachtung

Die „Teilnehmende Beobachtung“ an den Kursen des 1. Programmjahrs umfasste die Erarbeitung eines Konzeptes und die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen. Dazu gehörte je eine Veranstaltung der vier

¹ Nach Durchführung aller Veranstaltungstypen lag die Anzahl der auszuwertenden Teilnahmebögen bei 575 bei insgesamt 702 Teilnehmenden (Seminare 573, Fachexkursion 14, Fahrradkommunalkonferenz 113).

verschiedenen Seminar - Module (s. **S. 11**), die teilnehmende Beobachtung der Fahrradkommunalkonferenz und die der Fachexkursion nach Kiel (Inland).

Die Zielsetzung der teilnehmenden Beobachtung ist ein externer Blick auf

- den Ablauf (Zeitmanagement, Serviceleistung, Begleitmaterialien, Kaffeepause etc.)
- Durchführung (Akzeptanz, Thema und Referierende, Aufmerksamkeit, Beteiligung sowie Fragen, Atmosphäre)
- Zufriedenheit der Teilnehmenden (Erwartungen und abschließende Zufriedenheit)
- Beteiligung, beispielsweise an Diskussionen
- direktes Feedback zu fachlichem Niveau der Veranstaltung, zu Moderation und Referierenden an den Veranstalter

Vorgehensweise

Das Seminar- Modul A „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“ ist genutzt worden, um eine Leitversion zu entwickeln.

Zum Testen des Instrumentes diente ein Prozess-Protokoll, orientiert an den zentralen Ebenen der Zielsetzung.

Konzeption der teilnehmenden Beobachtung

Ziel ist ein Blick von Externen auf die gesamte Veranstaltung. Die Eindrücke konkretisieren später die Interpretation der Ergebnisse. Bei einer teilnehmenden Beobachtung ist der Beobachtende als solcher von den Veranstaltern oder Moderatoren eingeführt bzw. vorgestellt. Er darf sich auch (im Rahmen) an der Diskussion beteiligen.

Inhalte des Prozess-Protokolls (worauf ist zu achten?):

- Beim **Ablauf**: Werden die geweckten Erwartungen an einen reibungslosen Ablauf erfüllt? Wird der Zeitplan eingehalten?
- Bei der **Durchführung**: Ist die Veranstaltung gut organisiert und gelungen? Wie ist der Gesamteindruck? Werden das Thema und die Referenten von den Teilnehmenden akzeptiert?
- Bei der **Zufriedenheit** der Teilnehmenden: Wodurch wird deutlich, wie zufrieden die Teilnehmenden mit der Veranstaltung sind? Wie zufrieden sind die Teilnehmenden mit der Veranstaltung und den Referenten bzw. Referentinnen?
- **Beteiligung** an Diskussionen: Gibt es Möglichkeiten, sich einzubringen? Wie engagiert sind die Teilnehmenden? Wird Kritik geäußert?

Nach einem Probelauf bei der ersten Veranstaltung ist ein Beobachtungsraster entwickelt worden, welches bei den Folgeveranstaltungen als Leitfaden diente und das Protokollieren vereinfachte.

Für die teilnehmende Beobachtung der Fahrradkommunalkonferenz und der Fachexkursion ist der Auswertungsbogen spezifiziert worden. So standen beispielsweise bei der Fahrradkommunalkonferenz folgende Beobachtungsinhalte im Vordergrund:

- Haben die Teilnehmenden die Freiräume und Möglichkeiten zum Austausch genutzt?
- Haben sie Erfahrungen aus ihren Kommunen und Arbeitsfeldern eingebracht? In welcher Weise?
- Wurde der Gedanke eines informellen Netzwerkes verfolgt?

Die Ergebnisse sind in die entsprechenden Kapitel eingeflossen.

3. Telefonische Nachbefragung

Die telefonische Nachbefragung ist neben dem Teilnahmebogen ein wesentlicher Baustein der Wirkungsanalyse. Die Wirkungsanalyse soll hauptsächlich erfassen, ob und wie die Zielgruppe (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommunen) erreicht wurde und ob die angebotenen Fortbildungsmodule durch die kommunalen Beschäftigten als zielführend für die Förderung des Radverkehrs in den Städten und Gemeinden erachtet wurden. Die nachgeschaltete Befragung ermittelt längerfristige Effekte sowie Einschätzungen und ermöglicht es, nach der Integration der neuen Erkenntnisse in den Berufsalltag zu fragen.

Vorgehensweise

Die potenziell zu Befragenden wurden am Ende der vier themenbezogenen Veranstaltungen (alle Module abgedeckt) aus dem Kreis der Teilnehmenden durch Abfrage der Bereitschaft, an telefonischen Nachbefragungen teilzunehmen, erfasst.

Erfasst wurden pro Seminar möglichst 5 Probanden aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen (Tiefbauamt, Planungsamt, Straßenverkehrsbehörde, Umweltamt, Ehrenamtliche). Aus diesen wurde für die telefonische Nachbefragung eine Auswahl getroffen.

Für die 15 vertiefenden Telefoninterviews wurde dazu ein teilstandardisierter Frageleitfaden mit vertiefenden Fragen entwickelt (Feedback zur Veranstaltung).

Themenbereiche:

- konkrete Anregungen für den eigenen Arbeitsbereich
- Motivation, sich stärker für den Radverkehr zu engagieren

- Erläuterungen zur Gesamtbewertung und Zufriedenheit mit der Veranstaltung
- Weiterempfehlung der Veranstaltungen der Fahrradakademie beispielsweise an Kollegen.

Im Sinne einer effektiven Lernerfolgskontrolle ist die Befragung ½ Jahr nach der entsprechenden Veranstaltung durchgeführt worden. In der Nachbefragung war von Bedeutung, woran sich die Teilnehmenden noch erinnern und wie sie die Veranstaltung mit Abstand einschätzen, etwa ob und inwieweit das „Gelernte“ in die eigene Arbeit eingeflossen ist.

4. Recherchen in ausgewählten Kommunen

Ein weiteres Element der Wirkungsanalyse ist die telefonische Befragung in ausgewählten Kommunen bei unterschiedlichen Akteuren.

Vorgehensweise

Für die Auswahl der Kommunen gibt es mehrere Möglichkeiten. Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, die Mitwirkenden aus dem Teilnehmerkreis der Seminare zu rekrutieren oder Kommunen auszuwählen, die nicht teilgenommen haben. Für eine Auswahl unabhängig von einer Teilnahme an den Veranstaltungen spricht, dass so Nicht-Teilnehmende über ihre Hinderungsgründe oder die Effizienz der Öffentlichkeitsarbeit für die Fahrradakademie befragt werden können. Die Auswahl kann anhand des Grades der Fahrradfreundlichkeit vorgenommen werden, das heißt Kommunen beispielsweise mit weit, mittel und wenig entwickeltem Radverkehr. Auch die Größe der Kommune ist ein sinnvolles Kriterium. Eine weitere Möglichkeit wäre die Analyse der Teilnahme der Kommunen an den unterschiedlichen Veranstaltungen (welche Kommune hat mehrfach an den Veranstaltungen teilgenommen, welche nur einmal?).

Die Auswahlkriterien wurden in Abstimmung mit dem Auftraggeber wie folgt festgelegt: drei Kommunen, von denen mindestens drei unterschiedliche Akteure an demselben Seminar der Fahrradakademie teilgenommen haben. Die Auswahl der zu Befragenden erfolgte anhand der Teilnahmeliste.

In den drei Kommunen wurden die Einschätzungen von je drei unterschiedlichen Akteuren Verwaltung (unterschiedliche Ämter), übergeordnete Behörde (z.B. Straßenverkehrsbehörde, Landesbehörde) Interessenverband/-initiative (z. B. ADFC) durch Telefoninterviews erfasst.

Für die Durchführung der Telefoninterviews ist ein ergänzter teilstandardisierter Frageleitfaden entwickelt worden.

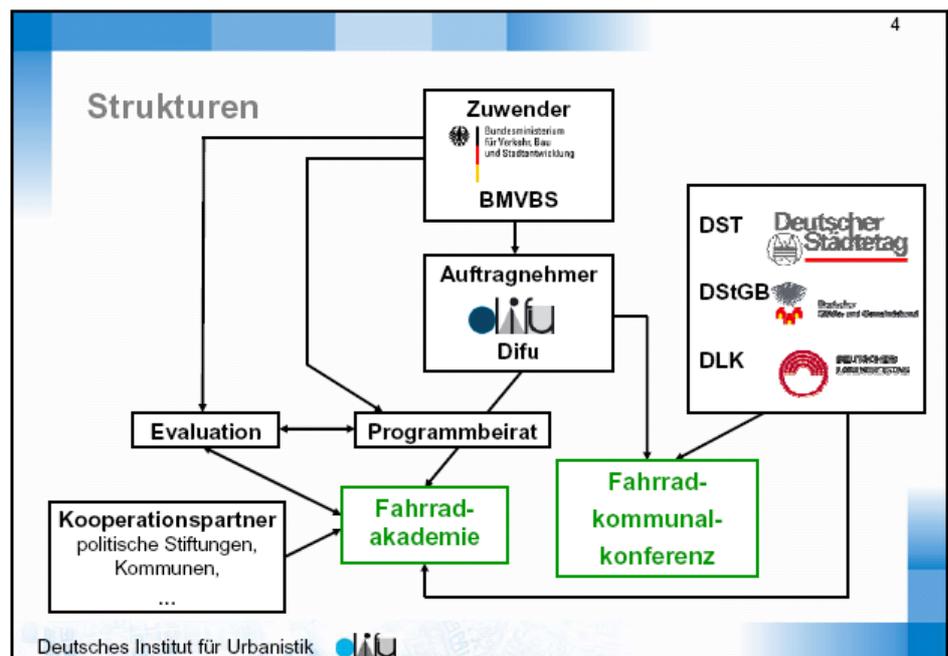
3. Das Konzept des Veranstalters (Difu)

Nachstehend wird aus den vorliegenden Materialien des Veranstalters zum Konzept der Fahrradakademie eine Übersicht erstellt. Hierbei handelt es sich um Informationen aus dem Fahrradportal (www.nationaler-radverkehrsplan.de) sowie einer Powerpoint-Präsentation² (Sitzung des Programmbeirats vom 11.09.2007).

Dies ist ein vorbereitender Schritt für die Wirkungsanalyse unter der zentralen Fragestellung, ob das Konzept der Fahrradakademie, bestehend aus den Modulen „Seminare“ und Fahrradkommunalkonferenz, tragfähig ist bezüglich der vom Veranstalter formulierten Zielvorstellungen.

Nachstehend ist die Organisationsstruktur zur Durchführung der Fahrradakademie dargestellt.

Die Struktur



Quelle: Protokoll der Sitzung des Programmbeirats vom 11.09.2007

Fortbildungsbedarf

Ein Fortbildungsbedarf wird festgestellt³:

Kommunen sind als Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde, Baulastträger und Anbieter öffentlicher Dienstleistungen (z.B. Kindergärten, Schulen, ÖPNV-Aufgabenträger, untere Straßenverkehrsbehörde) angesprochen.

² Ausgewählte Folien der Präsentation sind in den Text integriert.

³ s. Projektantrag des difu

Bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs als System sind folgende Probleme zu konstatieren:

- Qualitätsmängel / Nichtbeachtung des Stand der Technik / Fehlendes Know-How
- Förderinstrumentarium
- Durchsetzungsfähigkeit und Motivation

Ziele⁴

Seminare

- Verbreitung von Best-Practice
- Vermittlung des Standes der Technik
- Beseitigung von Umsetzungsdefiziten
- Durchsetzung von Radverkehrsbelangen in der Abwägung
- Motivation zu mehr Radverkehrsförderung

Fahrradkommunalkonferenz

- Gemeinsame Positionsfindung der Kommunen
- Vernetzung der Kommunen
- Erfahrungsaustausch

Das Konzept

Fahrradakademie - Vernetzung, Fortbildung, Information für Kommunen

Mit dem Nationalen Radverkehrsplan 2002–2012 verfolgt die Bundesregierung das Ziel, Deutschland im Rahmen einer nachhaltigen Verkehrspolitik zu fördern. In diesem Zusammenhang wird die Fortbildung der für die Umsetzung der meisten Maßnahmen verantwortlichen Kommunen gefördert. Mit Förderung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und mit Unterstützung des Deutschen Landkreistages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes baut das Deutsche Institut für Urbanistik daher seit dem 01.06.2007 eine Fahrradakademie auf. Die kommunale Fahrradakademie ist die Fort- und Weiterbildung der Kommunen im Bereich der Radverkehrsförderung. Mit der Fahrradakademie steht ein umfassendes Fortbildungsangebot für kommunale Akteure zur Verfügung. Radverkehrsförderung in Deutschland zur Verfügung. Im Rahmen der Fahrradakademie werden mehrwöchige Seminare an unterschiedlichen Standorten sowie Fachexkursionen angeboten. Die Seminare werden von Experten mit langjähriger Praxiserfahrung durchgeführt.

Die Inhalte der Veranstaltungen sind in weiten Teilen auch über Radverkehrsbelange hinaus. Es geht beispielsweise um Fragen der Qualitätssicherung, der Abwägung oder für Themen im Bereich des Verkehrsmanagements. Die Fahrradakademie unterstützt die Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich des Radverkehrs durch Organisation einer jährlichen Fahrradkommunalkonferenz in Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden.

Alle Veranstaltungen können dank Förderung des BMVBS zu für die kommunalen Budgets angeboten werden.

Ausgangslage

Das Fahrrad kann als Verkehrsmittel einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in der Stadt leisten. Es ist für eine Vielzahl von Bevölkerungsgruppen sowie zur Verbesserung der verkehrlichen Situation leistend.

⁴ vgl. Protokoll der Sitzung des Programmbeirats vom 11.09.2007.

Auf dem Weg zu einem höheren Radverkehrsanteil sind zahlreiche Hindernisse zu überwindung von Abwägungsproblemen sowie die Qualitätssicherung im Zusammenhang mit der weitere anspruchsvolle Aufgabenfelder.

In der Ausbildung der mit dem Radverkehr in den Kommunen betrauten Berufsgruppen der Verkehrsförderung bisher keine ausreichende Rolle. Die Instrumente sowie die Erkenntnisse des Radverkehrs entwickeln sich weiter:

- neue rechtliche Rahmenbedingungen entstehen
- neue Best-Practice Beispiele werden entwickelt
- neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden generiert

Jeweils auf dem neusten Stand zu bleiben, ist nur mit einem hohen Aufwand möglich. In der die vielfältigen technischen, planerischen, organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten ausgeschöpft werden.

Idee/Anspruch

- Die Fahrradakademie bietet Fortbildungsangebote im Bereich Radverkehr an. Kompetenzen mit starkem Praxisbezug vermitteln kompakt und anschaulich Lösungen für die wichtigsten Probleme und helfen so, die Radverkehrsförderung auf ein neues Niveau zu heben.
- Die Fahrradakademie bringt die benötigten Informationen auf den Punkt und macht das in Deutschland in vielen Einzelbeispielen und Studien verteilte Erfahrungswissen im Alltag nutzbar. Werden gezielt die aktuellen praxisrelevanten Themenfelder behandelt.
- Die Fahrradakademie zeigt nicht optimale Wunschzustände sondern greift die realen Situationen in Städten und Gemeinden auf. Auch die Frage der Durchsetzung von Planungen in der Zusammenarbeit mit anderen Ressorts und der Politik ist Gegenstand der Veranstaltungen.
- Die Fahrradakademie bietet ein Forum für die Diskussion von Lösungsansätzen zu lokalen Problemen und unterstützt die Kommunen bei der gegenseitigen Vernetzung. Das Programm wird durch Erfahrungen und Probleme der Teilnehmer kontinuierlich weiterentwickelt.
- Die Fahrradakademie organisiert in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden die Fahrradkommunalkonferenzen.

Zielgruppen

Die Fahrradakademie richtet sich insbesondere an Kommunen, die an einer Erhöhung des Radverkehrsanteils, an einer Verbesserung der Verkehrssicherheit, an einer Bewältigung von Abwägungsproblemen oder an einer effizienten Mittelverwendung im Verkehrsbereich interessiert sind.

Angesprochen werden kommunale Akteure insbesondere in folgenden Aufgabenfeldern:

- Straßenplanung, Verkehrsentwicklungsplanung, Tiefbau
- Straßenverkehrsrecht
- Verkehrssicherheit
- Verkehrslenkung
- Stadtplanung
- Kämmerei
- ÖPNV-Aufgabenträger
- Schule, Kindergarten, Jugend und Sport
- Stadtmarketing, Touristische Verkehrsplanung

(Quelle: <http://www.fahrradakademie.de/konzept/>)

Das Seminarprogramm Seminarprogramm 2007/2008 vom Oktober 2007 – Juni 2008

- 2 Kurse eintägig (jeweils an vier Orten) (A, B)
- 2 Kurse zweitägig (jeweils an vier Orten) (C, D)
- 2 Exkursionsangebote (Inland, Ausland)

Themen

Seminar-Module	Teilnehmende Beobachtung
Seminar „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“ (A)	
29.10.2007 in Frankfurt (Main)	X
30.10.2007 in Berlin	
19.11.2007 in München	
23.11.2007 in Kiel	
Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ (B)	
22.01.2008 in Karlsruhe	
23.01.2008 in Kassel	X
25.01.2008 in Hamburg	X
29.01.2008 in Halle an der Saale	
Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ (C)	
18.02. - 19.02.2008 in Hannover	X
28.02. - 29.02.2008 in Würzburg	
03.03. - 04.03.2008 in Düsseldorf	
06.03. - 07.03.2008 in Leipzig	
Seminar „Radverkehrsplanung und Recht“ (D)	
14.04. - 15.04.2008 in Detmold	X
17.04. - 18.04.2008 in Ludwigshafen	
29.04. - 30.04.2008 in Bremen	
05.05. - 06.05.2008 in Magdeburg	
Fachexkursion Inland	
23.04. - 25.04.2008 in Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste Vorträge, Führungen zu Fuß + per Rad	X
Fachexkursion Ausland	
11.06. -13.06.2008 in den Niederlanden – Fahrradkultur mit System	

Fahrradkommunalkonferenz – Netzerkennung zwischen den Kommunen

Das Konzept

Die Fahrradkommunalkonferenzen sind ein Forum für eine effektivere Netzerkennung und einen umfangreichen Erfahrungsaustausch zwischen den Radverkehrsverantwortlichen in den Kommunen.

Die Fahrradkommunalkonferenzen werden von den kommunalen Spitzenverbänden konzipiert und durchgeführt. Das Difu unterstützt die Zusammenarbeit der Kommunen auf der organisatorischen Ebene. federführend sind:

- Deutscher Landkreistag (DLT)
- Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- Deutscher Städtetag (DST)

Die Fahrradkommunalkonferenzen sollen jährlich an wechselnden Orten stattfinden. Eine gastgebende Kommune lädt die kommunalen Fahrradexperten in Deutschland ein.

Die Fahrradkommunalkonferenzen ermöglichen eine stärker institutionalisierte, regelmäßige Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich Radverkehr.

Form und Umfang der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Kommunen werden auf der Fahrradkommunalkonferenz 2007 diskutiert.

Idee/Thema

Trotz erfolgreicher Beispiele auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene fehlt es in Deutschland im Bereich Radverkehr bisher an einer bundesweiten Vernetzung der Kommunen – für einen besseren Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame Interessenvertretung.

Von der ersten Fahrradkonferenz soll ein Impuls für die weitere Vernetzung der Fachleute im Themenbereich Radverkehr ausgehen. Die erste Fahrradkommunalkonferenz steht entsprechend unter dem inhaltlichen Leitthema Netzerkennung.

Anhand von ausgewählten Beispielen für regionale, nationale und internationale Vernetzung werden die Potentiale eines abgestimmten Verhaltens aufgezeigt. Form und Umfang der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Kommunen werden auf der Fahrradkommunalkonferenz 2007 diskutiert.

(Quelle: <http://www.fahrradakademie.de/konzept/>)

Konzeption

- jährliche Plattform für Kommunen und die kommunalen Spitzenverbände DSt, DStGB, DLT
- ermöglicht Unterstützung und Vernetzung (z.B. AGFS, Städte-Netzwerk Runde Tische/ADFC, FGSV-AA/AK, AG der Fahrradbeauftragten Rhein-Main-Neckar, Kooperationsnetz Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen)
- Diskussionsforum zur gegenseitigen Information und zur Abstimmung im Rahmen des Deutschen Städtetags, des Deutschen Städte- und Gemeindebunds und des Deutschen Landkreistags

1. Fahrradkommunalkonferenz 21. November 2007, Göttingen

- Kommunale Kooperationen für mehr Radverkehr
- regional, national und international

Werbemaßnahmen

Eigenmedien – Internet

- Ankündigung über die Internetseiten des Difu
- Medieninformationen zu den Seminaren
- Einzelankündigung aller Veranstaltungen über das Difu-Seminarprogramm
- eigener Bereich innerhalb des Portals www.nrvp.de mit allen Terminen

Kooperationen / Direktansprache

aktuell:

- eigener Zielgruppenverteiler mit Unterstützung kommunaler Spitzenverbände
- Auftritte auf Fachveranstaltungen / Besuch von Tagungen und Messen
- Ankündigung Kommunalkonferenz über kommunale Spitzenverbände

geplant:

- Nutzung Publikationen/Newsletter/Verteiler von Vereinen und Berufsverbänden:
 - ADFC
 - BDB
 - DVWG
 - SETAC
 - SRL
 - VSVI
- Kooperationen mit politischen Stiftungen und anderen Partnern
- ...

Eigenmedien Print

- Vorstellung der Fahrradakademie im gedruckten **Difu-Seminarprogramm**
- Erstellung und Versendung eines eigenen **Jahresprogramms** zur Fahrradakademie
- Druck von Faltblättern mit **Einzelankündigungen** der Seminarblöcke und Versendung zusammen mit anderen Difu-Aussendungen

- Artikel zur Fahrradakademie in den **Difu-Berichten**

(Quelle: Protokoll der Sitzung des Programmbeirats vom 11.09.2007)

4. Ergebnisse Seminare

4.1 Seminar-Modul „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“

4.1.1 Konzept

Konzept
 Ortsdurchfahrten sind wichtige Bestandteile des Radverkehrsnetzes für den Alltags- und Freizeitverkehr. In innerörtlichen Straßenräumen treffen vielfältige Anforderungen aufeinander: Durchgangsverkehr und lokale Erschließungsfunktion, Fußgänger und Radfahrer, Parken und Aufenthalt.
 Für die Radverkehrsführung auf Fahrbahn und Gehweg sind an klassifizierten Straßen unterschiedliche Baulastträger zuständig. Die Baulastträger stehen hier vor der Aufgabe, Standards und Führungsformen des Radverkehrs abzustimmen sowie Planung und Betrieb zu gewährleisten.
 Praxisprobleme entstehen, weil die in den technischen Regelwerken für Planung und Betrieb des Radverkehrs in Ortsdurchfahrten enthaltenen Führungsformen mit den Förderbestimmungen noch nicht in Einklang stehen.
 Insgesamt können Sicherheit und Leichtigkeit des Radverkehrs oft nicht durchgängig gewährleistet werden. Die vorhandenen Verkehrsregelungen werden von den Nutzern nicht im erhofften Maße befolgt.
 Am Ortseingang erfordert der Übergang zur Radverkehrsführung außerorts besondere Vorkehrungen. Außerhalb der Ortslagen sind aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen noch nicht flächendeckend geeignete Bedingungen für einen Radverkehr gegeben.
 Mit der Veranstaltung werden anhand von Praxisbeispielen Wege aufgezeigt, wie Ortsdurchfahrten trotz vieler praktischer Restriktionen für den Radverkehr sicher und komfortabel gestaltet werden können, welche Finanzierungsspielräume bestehen und wie die Abstimmung auf politischer Ebene und in der Zusammenarbeit der Verwaltungen befördert werden kann.

Zielgruppe:
 Alle mit Ortsdurchfahrten und überörtlichem Radverkehr befassten Mitarbeiter in kleinen Städten, Gemeinden, Landkreisen sowie den Straßenverkehrsbehörden der Länder.

Quelle: Flyer Seminar „Ortsdurchfahrten“

4.1.2 Teilnehmende

Die Teilnehmenden

Seminar	angemeldet	teilgenommen	Teilnahmebogen ausgefüllt	
Frankfurt	57	56	42	75 %
Berlin	31	22	17	77 %
München	29	28	23	82 %
Kiel	41	37	31	84 %
Σ	158	143	113	80 %

Tab. 4.1-1: Teilnehmende Seminar-Modul „Ortsdurchfahrten“

Um eine Übersicht darüber zu bekommen, aus welchen Orten die Teilnehmenden kommen, wurde für jeden Seminar-Modul eine Zusammenstellung nach Bundesland und Größe der Kommune erstellt.

Teilnehmende nach Bundesland

Die Herkunft nach Bundesländern lässt bei allen vier Seminaren eindeutig erkennen, dass 60 - 80 % der Teilnehmenden aus dem Bundesland kommen, in dem das Seminar stattfindet (s. **Tab. 4.1-2**). Berlin als Stadtstaat stellt einen Sonderfall dar, hier kommen von den 22 Teilnehmenden 16 aus Brandenburg und 15 aus Sachsen-Anhalt.

Seminar	Teilnehmende (insgesamt)	teilgenommen aus eigenem Bundesland	
Frankfurt (Hessen)	56	46	82 %
Berlin (Berlin/Brandenburg)	22	13*	59 %
München (Bayern)	28	24	85 %
Kiel (Schleswig-Holstein)	37	31	84 %
Σ	143	113	79 %
• Teilnehmende aus Brandenburg			

Tab. 4.1-2: Teilnehmende nach Bundesland (Seminar-Modul „Ortsdurchfahrten“)

Teilnehmende nach Gemeindegrößenklassen

Die Kommunen wurden weiter differenziert nach Stadt/Gemeinde (und ihren Einwohnergrößenklassen s. **Tab. 4.1.3**) und Landkreisen. Unter „Weitere“ fallen Planungsverbände, Ministerien, Landesbetriebe Straßenbau und Verbände wie der ADFC. In einer weiteren Zusammenstellung wurde nach Arbeitsplatz bzw. Arbeitgeber unterschieden. Freie Büros und Polizeidienststellen werden den entsprechenden Herkunftsorten zugeordnet.

Klassifizierung nach Gemeindegrößenklassen	üblicherweise Bezeichnung als
GK 1 > 500.000 Einwohner GK 2 200.000 – 500.000 EW GK 3 100.000 – 200.000 EW	Großstädte
GK 4 50.000 – 100.000 EW GK 5 20.000 – 50.000 EW	Mittelstädte
GK 6 < 20.000 Einwohner	Kleinstädte

Tab. 4.1-3: Klassifizierung nach Gemeindegrößenklassen

Die Übersicht der Teilnehmenden nach Gemeindegrößenklassen zeigt, dass in erster Linie Vertreterinnen und Vertreter von Mittelstädten teilge-

nommen haben, am stärksten vertreten waren kleinere Kommunen (20.000 – 50.000 EW).

Gemeindegrößenklassen	Frankfurt	Berlin	München	Kiel	Insgesamt	in %
GK 1 (> 500.000 EW)	2	0	4	0	6	19 %
GK 2 (200.000-500.000 EW)	1	2	1	7	11	
GK 3 (100.000-200.000 EW)	5	1	4	0	10	
GK 4 (50.000-100.000 EW)	7	1	2	4	14	31 %
GK 5 (20.000-50.000 EW)	14	4	4	8	30	
GK 6 (<20.000 EW)	13	0	10	4	27	19 %
Landkreise	7	8	3	6	24	17 %
Weitere	7	6	0	8	21	15 %
Σ	56	22	28	37	143	100 %

Tab. 4.1-4: Teilnehmende nach Gemeindegrößenklassen (Seminar-Modul „Ortsdurchfahrten“)

4.1.3 Feedback

Zufriedenheit mit der Veranstaltung

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung wurde auf einer Fünferskala („stimme ich voll zu“, „stimme ich gar nicht zu“) anhand der Oberpunkte

- Zufriedenheit mit Inhalten und Themen
- Zufriedenheit mit der Moderation, den Referenten
- Zufriedenheit mit der Organisation (Tagungsbetreuung, Service des Difu) ermittelt.

Nachstehend ist das Ergebnis in Form eines Semantischen Differentials dargestellt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem Seminar-Modul insgesamt hoch ist (s. **Bild 4.1-1**). Dies wird durch die Gesamtbewertung der Veranstaltung nach Schulnoten unterstrichen (Notendurchschnitt 1,9).

Polaritätsprofil „Zufriedenheit mit der Veranstaltung

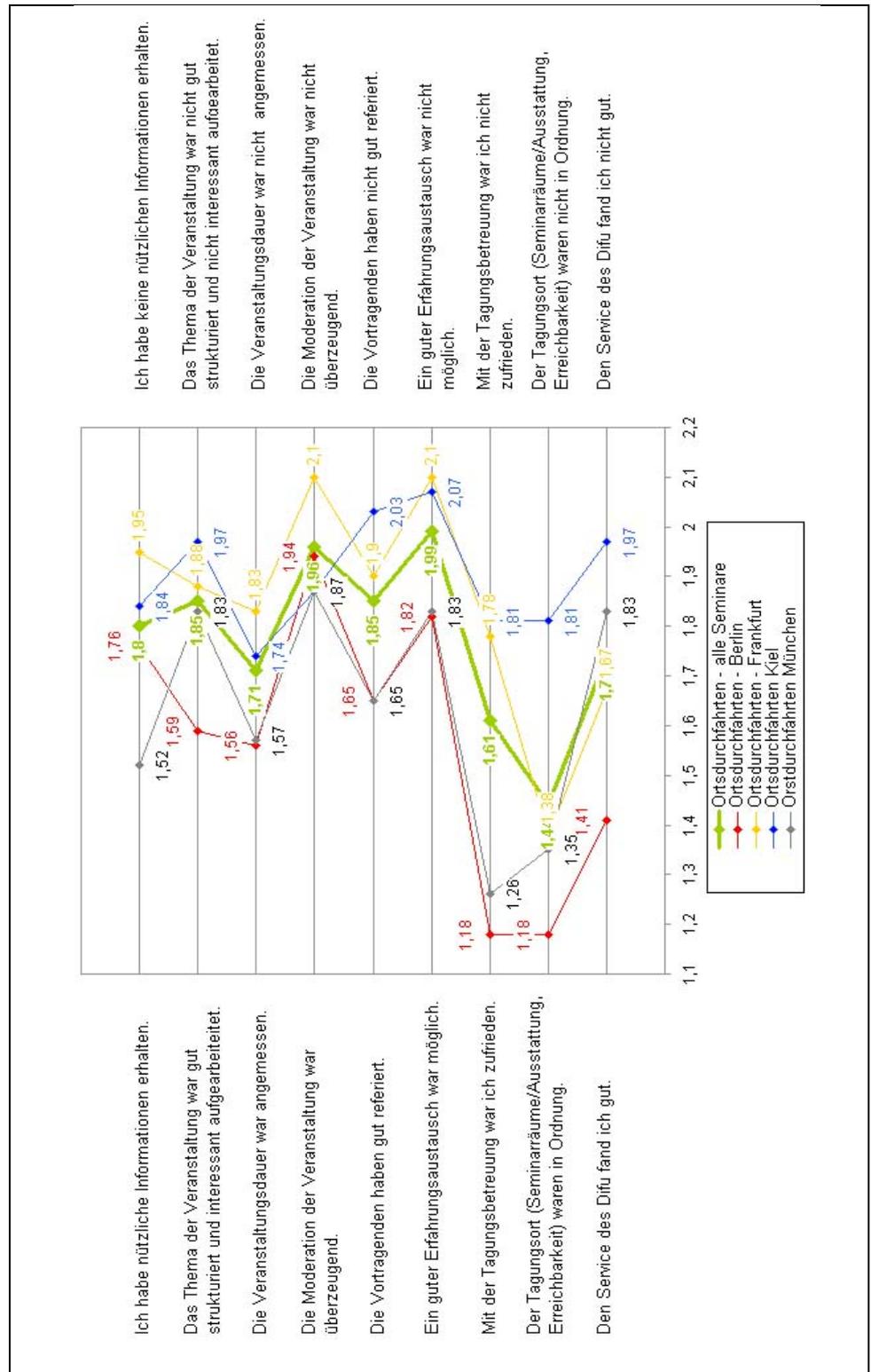


Bild 4.1-1: Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Gesamtbewertung Seminar „Ortsdurchfahrten“)

„Was ist das Wichtigste, was Sie heute mitnehmen?“

Aus den 113 ausgefüllten Teilnahmebögen der vier Veranstaltungstermine konnten insgesamt 70 Nennungen ausgewertet werden. Diese sind in der **Tab. 4.1-6** Oberbegriffen zugeordnet (vgl. auch **Bild 4.1-2**).

Seminar „Ortsdurchfahrten“					
Themenbereiche	(Anzahl der Nennungen)				
	Frankfurt	Berlin	München	Kiel	Σ
allgemeine Informationen	3	1	3	4	11
aktuelle Informationen zu Richtlinien und Regelwerken	1	3	8	2	14
Informationen zu weiteren Aufgabengebieten	3	5	7	2	17
konkrete Anregungen (praktische Umsetzung, Tipps+Tricks, Empfehlungen)	2	2	5	4	13
Motivation für die eigene Arbeit	3	2	2	0	7
Anregungen für den Umgang mit den beteiligten Akteuren	2	0	0	0	2
Weiteres	2	2	0	2	6
Summe	16	15	25	14	70

Tab. 4.1-6: Positives Feedback Seminare (Anzahl der Nennungen nach Seminararten)

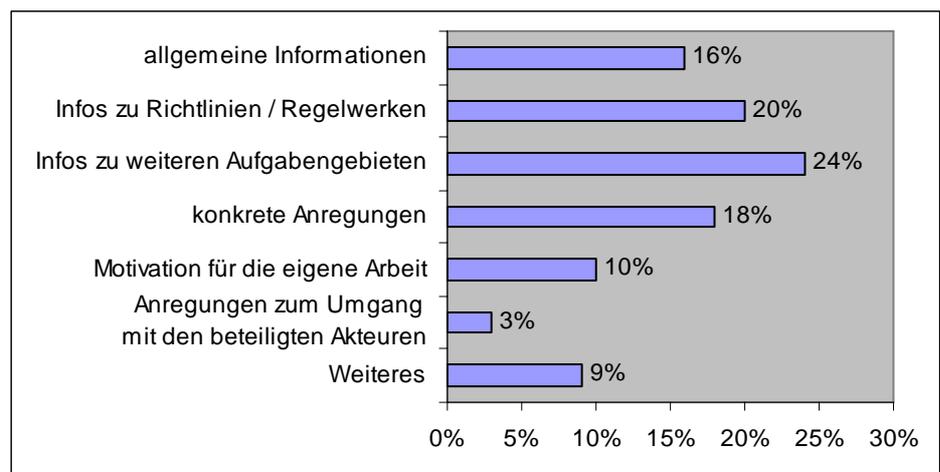


Bild 4.1-2: Positives Feedback Seminar „Ortsdurchfahrten“ (Angaben in %)

Besonders wichtig waren die aktuellen Informationen zu Richtlinien und Regelwerken, dies betrifft insbesondere die geplante StVO-Änderung und

die Ausrichtung der neuen ERA. Bei den Informationen zu weiteren Aufgabengebieten überwogen Nennungen zum Einsatz von Schutzstreifen, Radverkehrsanlagen außerorts und Finanzierungsmöglichkeiten. Hinzuweisen ist auch auf konkrete Anregungen in Form von „Tipps und Tricks“ (z.B. zu bestimmten Führungsformen, die auch förderfähig sind). Von Vorteil war hier die Planungspraxis der Referenten.

4.2 Seminar-Modul „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“

4.2.1 Konzept

Konzept

Eine Voraussetzung für die Benutzungspflicht von Radverkehrsanlagen ist, dass die Verkehrsflächen nach den allgemeinen Regeln der Baukunst und Technik in einem den Erfordernissen des Radverkehrs genügenden Zustand gebaut und unterhalten werden.

Bodenunebenheiten und Hindernisse führen nicht nur zu Komforteinbußen, sondern stellen auch ein Sicherheitsrisiko dar. Unfälle, die auf eine mangelnde Unterhaltung bestehender Radverkehrsanlagen zurückzuführen sind, können darüber hinaus auch zu rechtlichen Auseinandersetzungen mit den betroffenen Nutzern führen. Die Qualität der Radverkehrsanlagen sollte daher nicht dem Zufall überlassen werden.

Die Unterhaltung des Verkehrsnetzes liegt oft in anderer Zuständigkeit als die Planung. Für die bauliche Unterhaltung steht meist für alle Verkehrsträger nur ein gemeinsamer Etat zur Verfügung und die Finanzierung erfolgt selten kontinuierlich.

Das Seminar geht folgenden Fragen im Zusammenhang mit dem Unterhaltungsmanagement nach:

- Wie können Beschaffenheit und Zustand der Infrastruktur für den Radverkehr durch Wahl der Belagsart sowie durch den Einsatz eines systematischen Unterhaltungsmanagements gesteuert werden?
- Wie geht man mit älteren Radverkehrsanlagen um – insbesondere wenn diese durch eine Erneuerung der Oberfläche allein nicht in einen verkehrssicheren Zustand gebracht werden können?
- Wann haftet der Baulastträger bei fehlender Unterhaltung? Welche nutzerbasierten Elemente eines Unterhaltungsmanagements sind geeignet? Wie systematisiert man die Unterhaltung von Verkehrsleitsystemen?

Quelle: Flyer Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“

4.2.2 Teilnehmende

Die Teilnehmenden

Seminar	angemeldet	teilgenommen	Teilnahmebogen ausgefüllt	
Karlsruhe	31	31	24	77,4%
Kassel	24	24	24	100,0 %
Hamburg	56	52	35	67,0 %
Halle	30	25	14	56,0 %
Σ	141	132	98	74 %

Tab. 4.2-1: Teilnehmende Seminar-Modul „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“

Teilnehmende nach Bundesland

Die Herkunft nach Bundesländern lässt bei den Seminaren in Karlsruhe, Kassel und Hamburg eindeutig erkennen, dass weitaus die größte Anzahl der Teilnehmenden (ca. 70 %) aus dem Bundesland kommen, wo das Seminar stattfindet (s. **Tab. 4.2-2**). Fasst man Hamburg und Schleswig-

Holstein zusammen, sind es bei dem Seminar sogar knapp 80 %. Eine Ausnahme bildet Halle, die Teilnehmenden kamen hier aus verschiedenen angrenzenden Bundesländern.

Seminar	Teilnehmende (insgesamt)	teilgenommen aus eigenem Bundesland	
Karlsruhe (Baden-Württemberg)	31	22	71 %
Kassel (Hessen)	24	16	67 %
Hamburg (Hamburg)	52	25	48 %
Halle (Sachsen-Anhalt)	25	14	27 %
Σ	132	77	58 %

Tab. 4.2-2: Teilnehmende nach Bundesland (Seminar-Modul „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“)

Vermutlich aufgrund der Tatsache, dass wenig Seminare in den neuen Bundesländern angeboten wurden, ist die Bandbreite der Teilnehmenden aus den angrenzenden Bundesländern Sachsen und Thüringen größer als bei den übrigen Seminaren, knapp ein Drittel (27%) kommen aus Sachsen-Anhalt (s. **Tab. 4.2-2**). Hamburg dagegen weist eine vergleichsweise stärkere Beteiligung aus den angrenzenden Bundesländern und Nordrhein-Westfalen auf.

Teilnehmende (nach Gemeindegrößenklassen)

Gemeindegrößenklassen	Karlsruhe	Kassel	Hamburg	Halle	Insgesamt	in %
GK 1 (> 500.000 EW)	1	0	16	1	18	37 %
GK 2 (200.000-500.000 EW)	9	0	1	10	20	
GK 3 (100.000-200.000 EW)	2	8	0	1	11	
GK 4 (50.000-100.000 EW)	4	3	8	1	16	26 %
GK 5 (20.000-50.000 EW)	8	2	6	2	18	
GK 6 (<20.000 EW)	1	4	1	2	8	6 %
Landkreise	3	3	3	3	12	9 %
Weitere	3	4	19	5	31	23 %
Σ	31	24	52	25	132	100 %

Tab. 4.2-3: Teilnehmende nach Gemeindegrößenklassen (Seminar-Modul „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“)

Die Übersicht der Teilnehmenden nach Gemeindegrößenklassen zeigt, dass in erster Linie Vertreterinnen und Vertreter von Großstädten teilgenommen haben (37 %). Der Anteil der Mittelstädte lag bei 26 %.

Die entsprechende Verteilung beim Seminar Hamburg zeigt eine hohe Beteiligung der GK1 (Stadt Hamburg). Hierzu muss angemerkt werden, dass die Bezirksamter der Stadt Hamburg der GK 1 zugeordnet wurden.

Knapp ein Viertel der Teilnehmenden (23 %) fallen unter „Weitere“. Zu nennen sind Ministerien, Landesbehörden, Straßenbauämter, Fahrradinitiativen, Senatsverwaltungen, Regierungspräsidien, der ADFC sowie Tourismusverbände.

4.2.3 Feedback

Zufriedenheit mit der Veranstaltung

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung wurde auf einer Fünferskala („stimme ich voll zu“, „stimme ich gar nicht zu“) anhand der Oberpunkte

- Zufriedenheit mit Inhalten und Themen
- Zufriedenheit mit der Moderation, den Referenten
- Zufriedenheit mit der Organisation (Tagungsbetreuung, Service des Difu) ermittelt.

Nachstehend ist das Ergebnis in Form eines Semantischen Differentials dargestellt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem Seminar-Modul insgesamt hoch ist (s. **Bild 4.2-1**). Dies wird durch die Gesamtbewertung der Veranstaltung nach Schulnoten unterstrichen (Notendurchschnitt 2,1).

Polaritätsprofil „Zufriedenheit mit der Veranstaltung“

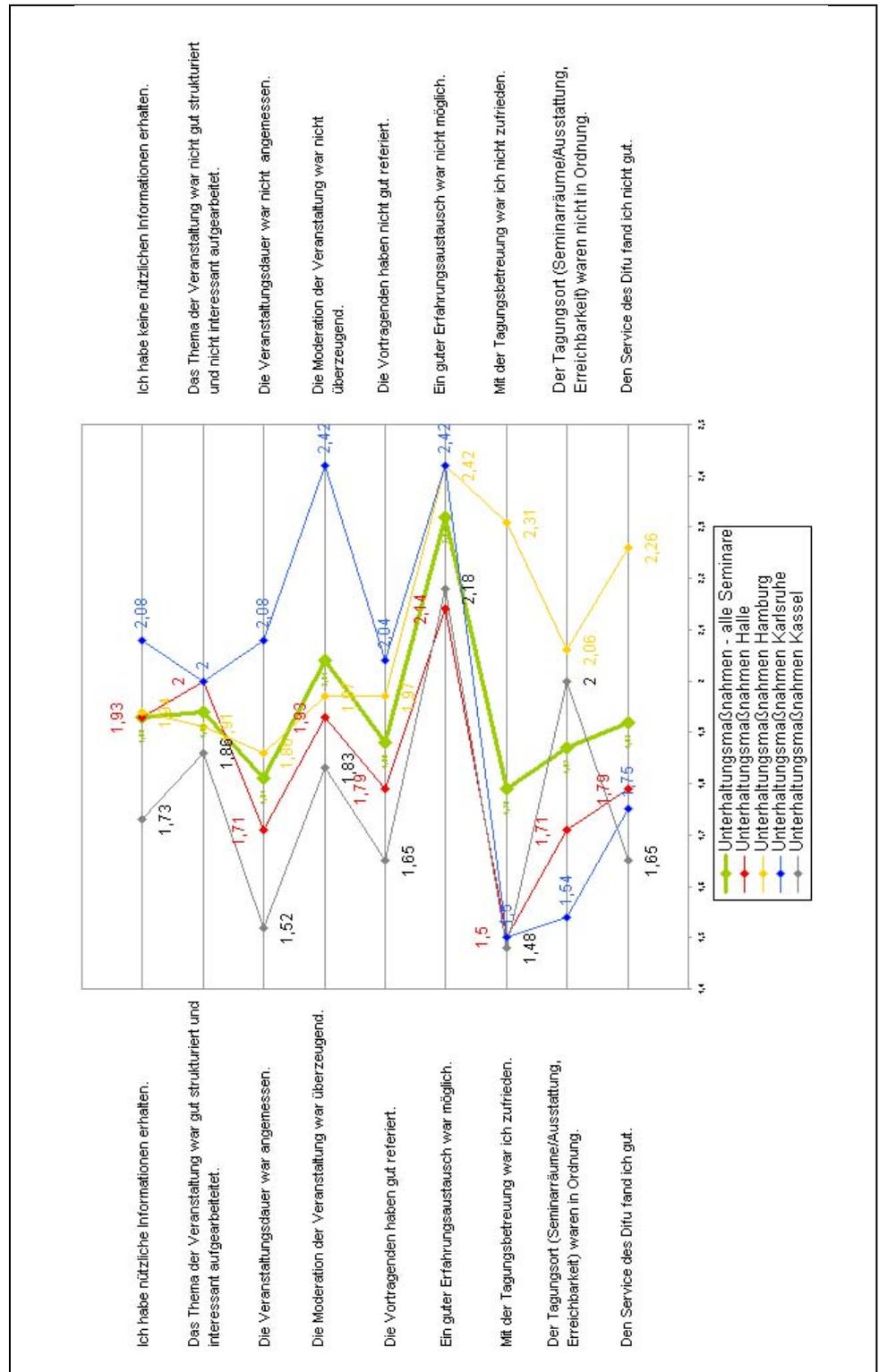


Bild 4.2-1: Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Gesamtbewertung Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“)

„Was ist das Wichtigste, was Sie heute mitnehmen?“

Aus den 98 ausgefüllten Teilnahmebögen der vier Veranstaltungstermine konnten insgesamt 73 Nennungen ausgewertet werden. Diese sind in der **Tab. 4.2-4** Oberbegriffen zugeordnet (vgl. auch **Bild 4.2-2**).

Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“					
Positives Feedback	(Anzahl der Nennungen)				
	Karlsruhe	Kassel	Hamburg	Halle	Σ
allgemeine Informationen	2	4	1	0	7
aktuelle Informationen zu Richtlinien und Regelwerken	0	0	2	0	2
Informationen zu weiteren Aufgabengebieten	5	8	7	5	25
konkrete Anregungen (praktische Umsetzung, Tipps+Tricks, Empfehlungen)	4	2	12	1	19
Motivation für die eigene Arbeit	1	0	0	2	3
Anregungen zum Umgang mit beteiligten Akteuren	0	0	1	0	1
Weiteres	3	3	7	3	16
Summe	15	17	30	11	73

Tab. 4.2-4: Positives Feedback Seminare (Anzahl der Nennungen nach Seminararten)

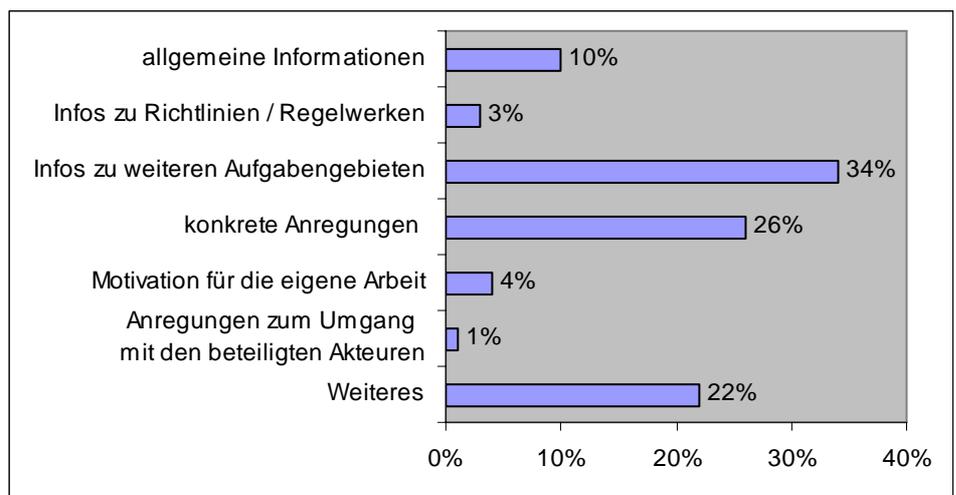


Bild 4.2-2: Positives Feedback Seminar-Modul „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ (Angaben in Prozent)

Besonders wichtig waren die aktuellen Informationen zu weiteren Aufgabengebieten, so z.B. zum Haftungsrecht, Notwendigkeit von Datenbanken zur Unterhaltung von Radwegen, Qualitätssicherung von Oberflächen). Hinzuweisen ist auch auf konkrete Anregungen in Form von „Tipps und Tricks“ (z.B. neue Techniken zur Oberflächengestaltung, Weitergabe von Erfahrungen aus anderen Bundesländern). Von Vorteil war hier die Planungspraxis der Referenten (in erster Linie des Referenten aus Berlin-Neukölln und vom Planungsbüro ViA) (vgl. auch **Kap.7**).

4.3 Seminar-Modul „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“

4.3.1 Konzept

Konzept

Sicherheit, Leichtigkeit und Komfort des Radverkehrs werden durch die Qualität der Radverkehrsanlagen entscheidend mit beeinflusst. Geeignete Anlagen für den Radverkehr führen zu einer Erhöhung des Radverkehrsanteils.

Die Empfehlung für Radverkehrsanlagen (ERA) beschreibt den Stand der Technik für die Führung des Radverkehrs und ist damit eine der maßgeblichen Grundlagen für die Planung von Radverkehrsanlagen mit Qualität. Ein Bearbeiter aus dem Expertengremium zur Erstellung der neuen ERA erläutert deren aktuelle Fassung und gewährt einen Einblick in die geplanten Änderungen.

Ein zentrales Kriterium für die Radverkehrsplanung ist die Verkehrssicherheit. Das Sicherheitsaudit ist ein Verfahren zur Beurteilung der Sicherheitsbelange eines Straßenentwurfs in allen Arbeitsschritten von der Konzeption über den Bau bis zur fertigen Straße. Einer der bundesweit profiliertesten Experten auf diesem Gebiet informiert über dieses Instrument.

Mit der Methode BYPAD wird die Qualität des Systems Radverkehr in einer Kommune analysiert. Anschließend werden daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. BYPAD wurde auf EU-Ebene entwickelt und ist seit Jahren auch in Deutschland erfolgreich im Einsatz. Ein zertifizierter Auditor stellt diese Methode vor.

Im Rahmen des Seminars zeigen wir außerdem, wie durch ein Zusammenspiel von baulichen Maßnahmen, Lichtsignalsteuerung und Markierung eine zügige, direkte und sichere Führung für den Radverkehr an Knotenpunkten erreicht werden kann. Darüber hinaus werden Probleme in den Bereichen Abstellanlagen und Baustellensicherung thematisiert und mögliche Lösungen anhand von Praxisbeispielen diskutiert. Dabei wird insbesondere auf die Frage der Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen eingegangen.

Quelle: Flyer Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“

4.3.2 Teilnehmende

Die Teilnehmenden

Seminar	angemeldet	teilgenommen	Teilnahmebogen ausgefüllt	
Hannover	35	34	28	82 %
Würzburg	59	47	44	93 %
Düsseldorf	48	47	46	98 %
Leipzig	39	35	30	86 %
Σ	181	163	148	91 %

Tab. 4.3-1: Teilnehmende Seminar-Modul „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“

Teilnehmende nach Bundesland

Für die Teilnahme nach Bundesland lässt sich festhalten, dass der weit-aus größte Teil der Teilnehmenden auch bei der zweitägigen Veranstal-

tung aus dem Bundesland angereist ist, in dem das Seminar stattfindet. Bei drei Seminarterminen lässt sich feststellen dass gegenüber den eintägigen Seminar-Modulen weniger Teilnehmende aus dem Bundesland kommen, in dem das Seminar stattfindet (40 – 55%). Ausnahme ist das Seminar in Düsseldorf mit 78% der Teilnehmenden aus Nordrhein-Westfalen (s. **Tab. 4.3-2**).

Seminar	Teilnehmende (insgesamt)	teilgenommen aus eigenem Bundesland	
Hannover (Niedersachsen)	34	16	47 %
Würzburg (Bayern)	47	26	55 %
Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen)	47	37	78 %
Leipzig (Sachsen)	35	14	40 %
Σ	163	93	57 %

Tab. 4.3-2: Teilnehmende nach Bundesland (Seminar-Modul „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“)

Teilnehmende (nach Gemeindegrößenklassen)

Gemeindegrößenklassen	Hannover	Würzburg	Düsseldorf	Leipzig	Insgesamt	in %
GK 1 (> 500.000 EW)	12	6	9	1	28	42 %
GK 2 (200.000-500.000 EW)	1	2	4	11	18	
GK 3 (100.000-200.000 EW)	2	9	5	6	22	
GK 4 (50.000-100.000 EW)	4	6	16	4	30	37 %
GK 5 (20.000-50.000 EW)	6	11	8	6	31	
GK 6 (<20.000 EW)	0	2	0	1	3	2 %
Landkreise	4	6	4	3	17	10 %
Weitere	5	5	1	3	14	9 %
Σ	34	47	47	35	163	100 %

Tab. 4.3-3: Teilnehmende nach Gemeindegrößenklassen (Seminar-Modul „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“)

Die Verteilung nach Gemeindegrößenklassen zeigt, dass die Großstädte mit 42% vertreten sind. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Teilnehmende aus der Landeshauptstadt Hannover sowie der Stadt Frankfurt/Main. Hervorzuheben ist, dass aus Hannover sowohl Vertreter von Straßenverkehrsbehörde und Fachbereich Tiefbau (insgesamt 6) und von der Stadt Frankfurt/Main aus dem Referat Mobilitätsplanung und Straßenverkehrsamt (insgesamt 5) teilgenommen haben. Dies belebte die

Diskussion, anzunehmen ist auch, dass sie in dieser Zusammensetzung nicht so häufig zusammen diskutieren. Ein Viertel der Teilnehmenden des Seminars kam aus Mittelstädten (GK4 und GK3), keine aus Kleinstädten (s. **Tab. 4.3-3**). Unter „Weitere“ (14 Teilnehmende) fallen hauptsächlich Akteure des ADFC, von Agenda 21-Gruppen, Landes- und Bundesbehörden sowie Akteure aus anderen Verbänden.

4.3.3 Feedback

Zufriedenheit mit der Veranstaltung

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung wurde auf einer Fünferskala („stimme ich voll zu“, „stimme ich gar nicht zu“) anhand der Oberpunkte

- Zufriedenheit mit Inhalten und Themen
- Zufriedenheit mit der Moderation, den Referenten
- Zufriedenheit mit der Organisation (Tagungsbetreuung, Service des Difu) ermittelt.

Nachstehend ist das Ergebnis in Form eines Semantischen Differentials dargestellt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem Seminar-Modul insgesamt hoch ist (s. **Bild 4.3-1**). Dies wird durch die Gesamtbewertung der Veranstaltung nach Schulnoten unterstrichen (Notendurchschnitt 1,7).

Polaritätsprofil „Zufriedenheit mit der Veranstaltung“

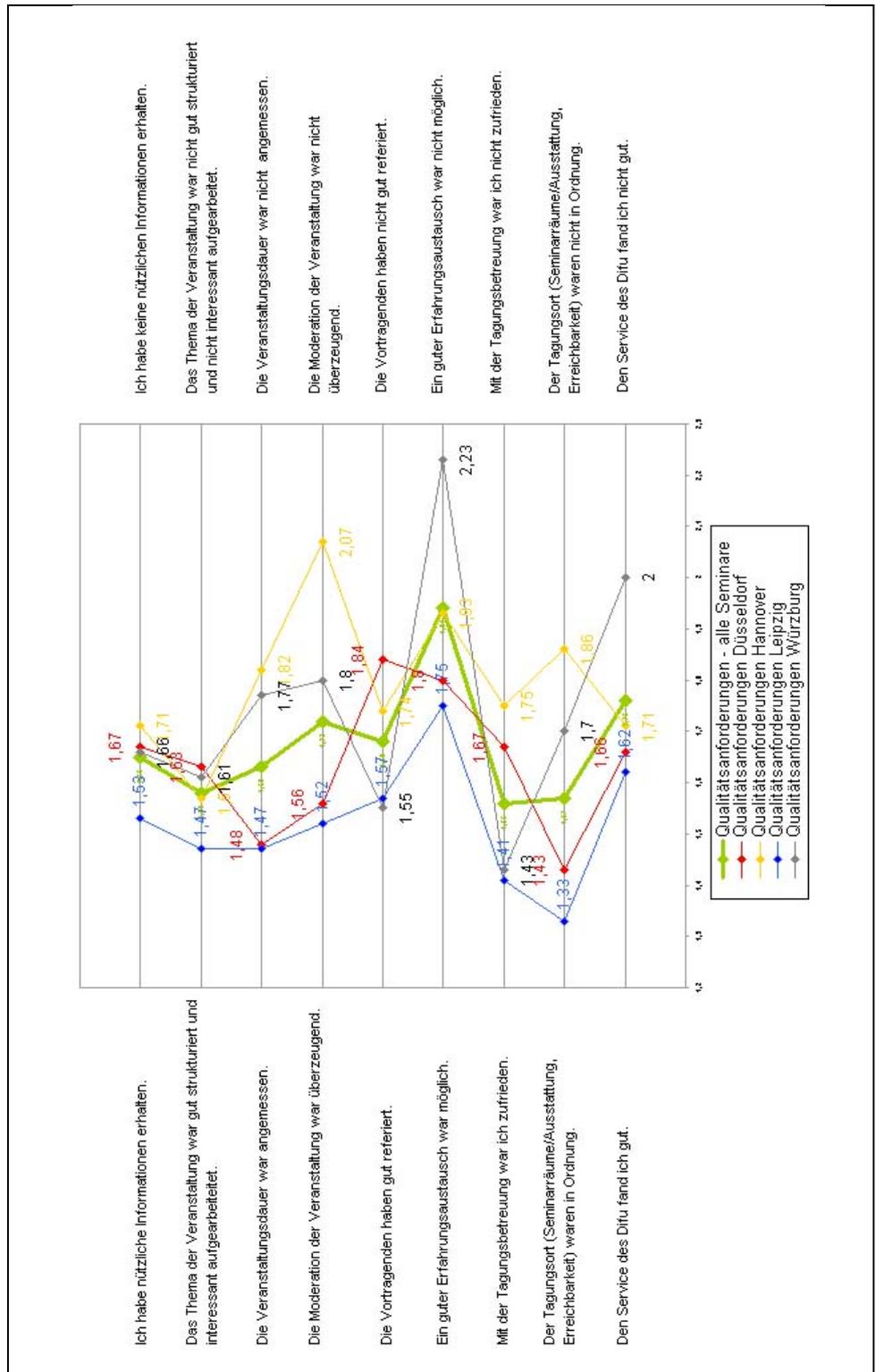


Bild 4.3-1: Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Gesamtbewertung Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“)

„Was ist das Wichtigste, was Sie heute mitnehmen?“

Aus den 148 ausgefüllten Teilnahmebögen der vier Veranstaltungstermine konnten insgesamt 118 Nennungen ausgewertet werden. Diese sind in der **Tab. 4.3-4** Oberbegriffen zugeordnet (vgl. auch **Bild 4.3-3**).

Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“					
Positives Feedback	(Anzahl der Nennungen)				
	Hannover	Würzburg	Düsseldorf	Leipzig	Σ
allgemeine Informationen	4	0	3	1	8
aktuelle Informationen zu Richtlinien und Regelwerken	3	0	2	2	7
Informationen zu weiteren Aufgabengebieten	2	8	7	2	19
konkrete Anregungen (praktische Umsetzung, Tipps+Tricks, Empfehlungen)	9	9	12	8	38
Motivation für die eigene Arbeit	1	3	1	2	7
Anregungen zum Umgang mit beteiligten Akteuren	1	1	0	0	2
Weiteres	10	8	12	7	37
Σ	30	29	37	22	118

Tab. 4.3-4: Positives Feedback Seminare (Anzahl der Nennungen nach Seminararten)

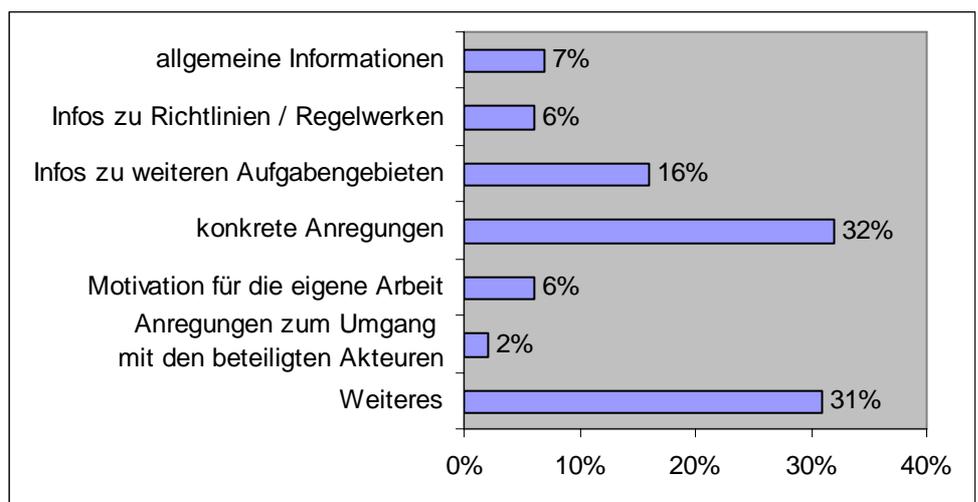


Bild 4.3-3: Positives Feedback Seminare (Angaben in Prozent)

Besonders wichtig waren konkrete Anregungen in Form von „Tipps und Tricks“ (praktische Anregungen, gute Fallbeispiele, Vermittlung der Probleme aus Experten- und Kollegensicht, diverse neue Denkanstöße). Bei

den Informationen zu weiteren Aufgabengebieten wurden die guten Ausführungen zur Signalisierung des Radverkehrs, zur Führung im Bereich von Baustellen bzw. zum Sicherheitsaudit und Bypad-Verfahren hervorgehoben. Von Vorteil war hier die Planungspraxis einiger der Referenten, die positiv vermerkt wurde (vgl. auch **Kap.7**).

4.4 Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“

4.4.1 Konzept

Konzept

Die aktuellen Fragen der Radverkehrsplanung betreffen sowohl das Straßenverkehrsrecht als auch Rechtsbereiche wie das Planungs-, Bauordnungs-, Naturschutz- und Vertragsrecht:

- Viele bestehende Radverkehrsanlagen entsprechen nicht den Anforderungen der aktuellen Regelwerke des Straßenverkehrsrechts. Auch bei der Neuanlage oder Sanierung von Radwegen werden nicht immer alle Vorgaben eingehalten.
- Für die Umsetzungen einer Routenplanung ist es erforderlich, die für den Radverkehr vorgesehenen Trassen gegenüber anderen Planungen zu sichern. Dabei können die Instrumente des Bauplanungsrechts eine wichtige Rolle spielen.
- Gerade bei Netzausbauten und Belagsänderungen steht das Verkehrsmittel Fahrrad häufig in Konflikt mit dem Naturschutzrecht.
- Eine große Rechtsunsicherheit besteht beim Radverkehr im Umgang mit Fragen der Verkehrssicherungspflicht und des Haftungsrechts.
- Fehlende rechtliche Steuerungsmöglichkeiten werden oft im Zusammenhang mit dem ruhenden Fahrradverkehr benannt. Die bauordnungsrechtlichen Regelungen sind unkonkret oder werden nicht eingehalten. Die städtebaulich wünschenswerte Ordnung des ruhenden Verkehrs ist nur schwer durchsetzbar.

Für die optimale Förderung des Radverkehrs ist die Berücksichtigung aller betroffenen Rechtsbereiche erforderlich. In der Interessenabwägung zwischen unterschiedlichen Belangen sowie in der Konkurrenz mit anderen Flächennutzungen und Verkehrsarten muss der Radverkehr ein angemessenes Gewicht erhalten.

Im Seminar wird die aktuelle Rechtslage vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Stärkung von Radverkehrsbelangen in der Abwägung aufgezeigt.

Quelle: Flyer Seminar „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“

4.4.2 Teilnehmende

Die Teilnehmenden

Seminar	angemeldet	teilgenommen	Teilnahmebogen ausgefüllt	
Detmold	36	36	25	69,4 %
Ludwigshafen	44	41	34	82,9 %
Bremen	28	25	25	100,0 %
Magdeburg	33	33	26	78,8 %
Σ	140	135	110	81,5 %

Tab. 4.4-1: Teilnehmende Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“

Teilnehmende nach Bundesland

Seminar	Teilnehmende (insgesamt)	teilgenommen aus eigenem Bundesland	
Detmold (Nordrhein-Westfalen)	36	32	89 %
Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz)	41	13	32 %
Bremen (Bremen)	25	3	12 %
Magdeburg (Sachsen-Anhalt)	33	9	27 %
Σ	135	57	42 %

Tab. 4.4-2: Teilnehmende nach Bundesland (Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“)

Die Herkunft nach Bundesländern zeigt **Tab. 4.4-2**. Die Teilnahme aus dem eigenen Bundesland ist vergleichsweise gering. Ausnahme ist das Seminar in Detmold mit 89 % der Teilnehmenden aus Nordrhein-Westfalen. Bei dem Seminar in Bremen kommt fast zwei Drittel der Teilnehmenden (64 %) aus den beiden benachbarten Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Auch hier ist festzustellen, dass im Vergleich zu den eintägigen Seminaren weniger Teilnehmende aus dem Bundesland, in dem das Seminar stattfindet, anreisen.

Teilnehmende (nach Gemeindegrößenklassen)

Gemeindegrößenklassen	Detmold	Ludwigshafen	Bremen	Magdeburg	Insgesamt	in %
GK 1 (> 500.000 EW)	5	4	4	1	14	27 %
GK 2 (200.000-500.000 EW)	3	1	1	4	9	
GK 3 (100.000-200.000 EW)	4	6	1	6	17	
GK 4 (50.000-100.000 EW)	15	5	1	5	26	41 %
GK 5 (20.000-50.000 EW)	9	11	2	7	29	
GK 6 (<20.000 EW)	0	0	0	1	1	1 %
Landkreise	0	7	9	2	18	13 %
Weitere	0	7	7	7	21	16 %
Σ	36	41	25	33	135	100 %

Tab. 4.4-3: Teilnehmende nach Gemeindegrößenklassen (Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“)

Die Verteilung nach Gemeindegrößenklassen zeigt für Bremen die vergleichsweise starke Beteiligung der Landkreise und der Gruppe „Weitere“ (insgesamt machen sie 64 % aus). Bei dem Seminar in Detmold war die Verteilung nach Gemeindegrößen in etwa gleich verteilt. Ein Drittel der Teilnehmenden des Seminars kommen aus Großstädten, zwei Drittel aus Mittelstädten (GK 4 und GK 3), Kleinstädte sind nahezu nicht vertreten (s. **Tab. 4.4-3**).

Unter „Weitere“ (21 Teilnehmende) sind hauptsächlich Landesverbände von ADFC und VCD, Landesbetriebe Straßenbau bzw. Mobilität, sowie Planungsbüros genannt. Ebenso fallen darunter Planungsverbände, Ministerien sowie Landesbehörden.

4.4.3 Feedback

Zufriedenheit mit der Veranstaltung

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung wurde auf einer Fünferskala („stimme ich voll zu“, „stimme ich gar nicht zu“) anhand der Oberpunkte

- Zufriedenheit mit Inhalten und Themen
- Zufriedenheit mit der Moderation, den Referenten
- Zufriedenheit mit der Organisation (Tagungsbetreuung, Service des Difu) ermittelt.

Nachstehend ist das Ergebnis in Form eines Semantischen Differentials dargestellt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem Seminar-Modul insgesamt hoch ist (s. **Bild 4.4-1**). Dies wird durch die Gesamtbewertung der Veranstaltung nach Schulnoten unterstrichen (Notendurchschnitt 1,8).

Polaritätsprofil „Zufriedenheit mit der Veranstaltung“

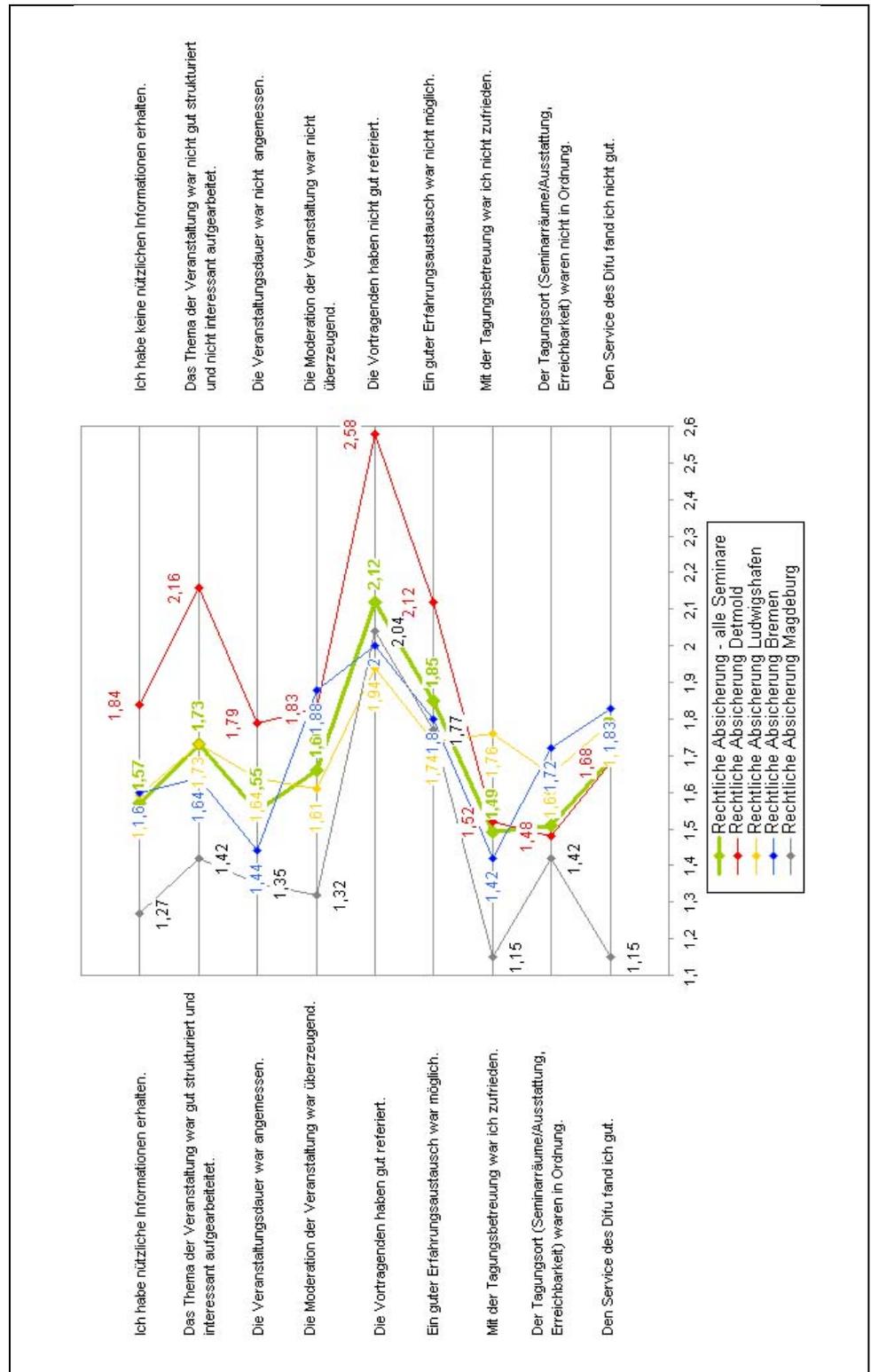


Bild 4.4-1: Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Gesamtbewertung Seminar „Rechtliche Absicherung an Radverkehrsmaßnahmen“)

„Was ist das Wichtigste, was Sie heute mitnehmen?“

Aus den 110 ausgefüllten Teilnahmebögen der vier Veranstaltungstermine konnten insgesamt 90 Nennungen ausgewertet werden. Diese sind in der **Tab. 4.4-4** Oberbegriffen zugeordnet (vgl. auch **Bild 4.4-3**).

Seminar „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“					
Themenbereiche	(Anzahl der Nennungen)				
	Detmold	Ludwigshafen	Bremen	Magdeburg	Σ
allgemeine Informationen	4	5	0	1	10
aktuelle Informationen zu Richtlinien und Regelwerken	4	9	6	8	27
Informationen zu weiteren Aufgabengebieten	3	1	3	0	7
konkrete Anregungen (praktische Umsetzung, Tipps+Tricks, Empfehlungen)	2	7	2	5	16
Motivation für die eigene Arbeit	0	0	1	0	1
Anregungen zum Umgang mit beteiligten Akteuren	1	3	0	0	4
Weiteres	4	4	7	10	25
Σ	18	29	19	24	90

Tab. 4.4-4: Positives Feedback Seminare (Anzahl der Nennungen nach Seminarorten)

Besonders wichtig waren die aktuellen Informationen zu Richtlinien und Regelwerken, dies betrifft insbesondere die geplante StVO-Änderung und die Ausrichtung der neuen ERA (Anmerkung: dies war mit dem Seminar auch intendiert. Konkrete Anregungen in Form von „Tipps und Tricks“ wurden auch bei diesem Seminar als bedeutend eingestuft (z.B. konkrete Anregungen zur Berücksichtigung von Naturschutzaspekten und Haftungsrecht). Bei den Informationen zu weiteren Aufgabengebieten überwogen Nennungen zum Thema Fahrradabstellanlagen (Vortragsthema).

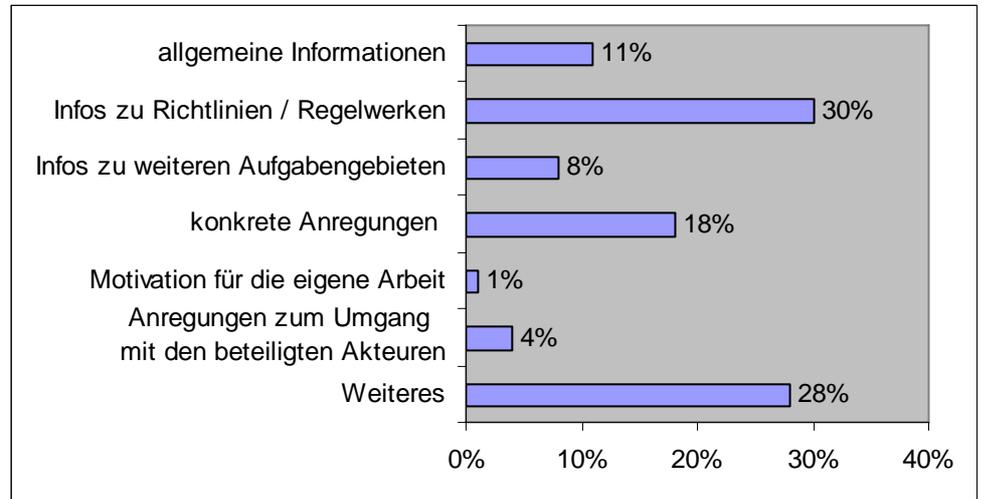


Bild 4.4-3: Positives Feedback Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“ (Angaben in Prozent)

4.5 Personenbezogene Daten (Zielgruppe)

Nachstehend werden über alle vier Seminar-Module die personenbezogenen Daten zusammenfassend dargestellt. Im Ergebnis lassen sich daraus Rückschlüsse ziehen, ob die Zielgruppe erreicht wurde und wie diese aufgestellt ist.

Zu den personenbezogenen Daten gehören neben Alter und Geschlecht der Teilnehmenden

- Gründe für die Teilnahme
- Arbeitsbereiche
- Funktion und Tätigkeit
- Anteil Radverkehr an der eigenen Tätigkeit
- Informiertheit zum Thema
- Bewertung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Gemeinde.

Alter / Geschlecht

Erwartungsgemäß überwiegen die männlichen Teilnehmer (66 %), lediglich 27 % sind weiblich (7 % haben hierzu keine Angaben gemacht).

Die Verteilung nach Alter zeigt, dass die Altersgruppe der 36-45 Jährigen und der 46-55 Jährigen jeweils mit 35 % bzw. 34 % dominiert und einen vergleichbaren Anteil hat. Die Jüngeren (26-35 Jährigen) sind mit 14 % vertreten, die älteren Jahrgänge (56-65 Jahre) mit 13 %, also auch in etwa gleich verteilt (s. **Bild 4.5-1**).

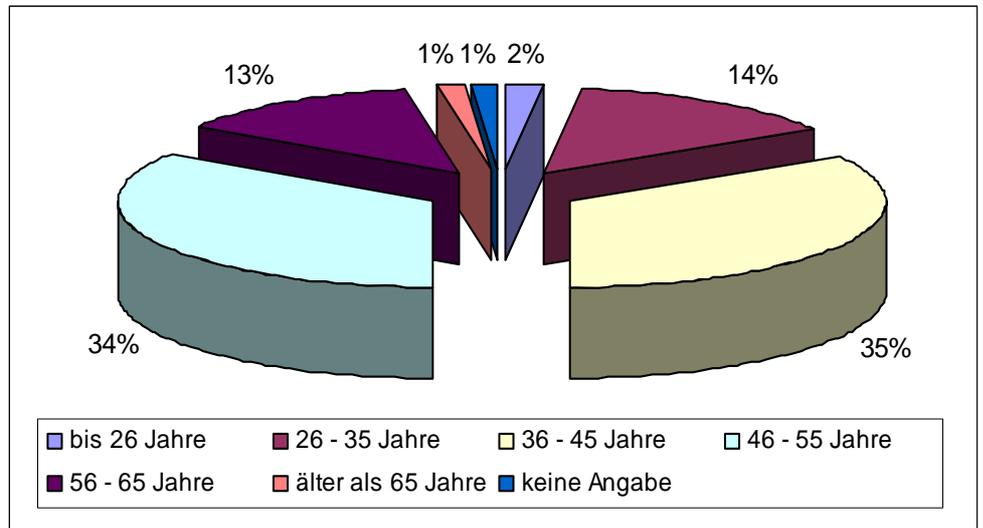


Bild 4.5-1: Teilnahme nach Altersgruppe (Nennungen über alle Seminar-Module)

Gründe für die Teilnahme

Bei den Gründen, sich für eine Teilnahme gerade an dem Seminar zu entscheiden (Mehrfachnennungen möglich), ist mit ca. 50 % (über alle Veranstaltungsorte) das spezielle Interesse an dem Thema der Hauptgrund. Der zweithäufigste Grund ist die allgemeine Fortbildung (knapp 30 %). Die Motivation durch den Arbeitgeber (Zustimmung zur Dienstreise bzw. Anregung, an dem Seminar teilzunehmen) macht insgesamt einen Anteil von 13 % aus, wird bei den einzelnen Veranstaltungen jedoch unterschiedlich häufig als Grund genannt.

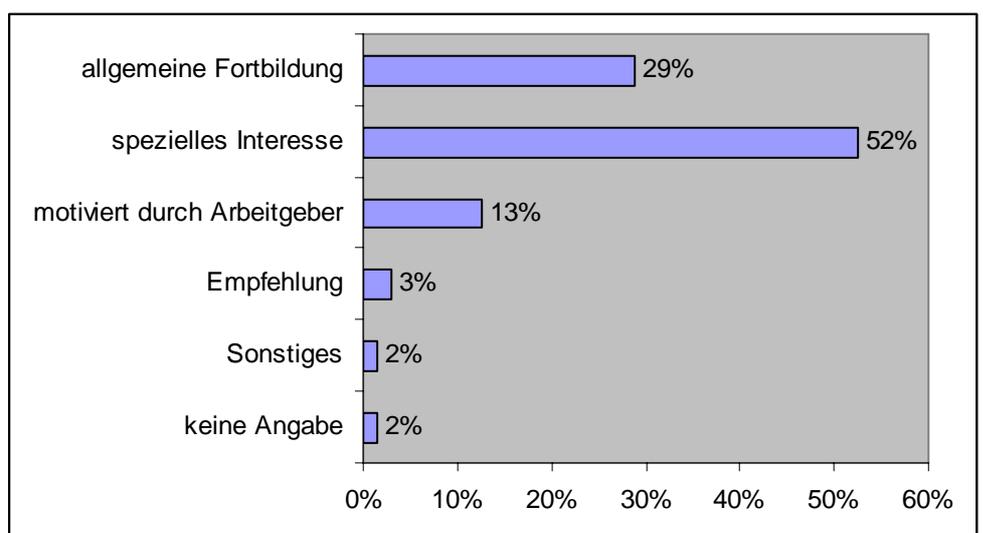


Bild 4.5-2: Gründe für die Teilnahme (Nennungen über alle Seminar-Module)

Arbeitsbereich

Die Verteilung nach Arbeitsbereich (auch hier wurden teilweise Mehrfachnennungen gemacht) zeigt, dass der klassische Bereich Straßenentwurf/Tiefbau überwiegt, in der der Radverkehr in der Regel in den Kommunen angesiedelt ist. Vergleichsweise hoch – und in dem Ausmaß nicht so zu erwarten – ist der Anteil derjenigen, die im Arbeitsbereich Straßenverkehrsrecht tätig sind, also Straßenverkehrsbehörden, Ordnungsämter auf der kommunalen Ebene, aber auch Teilnehmende aus den Straßenverkehrsbehörden der Länder (Landesbetriebe Bau). Der klassische Bereich Verkehrsplanung ist lediglich mit 14 % vertreten, ebenso die Stadtplanung. Unter Weitere fallen die in den einzelnen **Kapiteln 4.1 – 4.4** Benannten wie z.B. ADFC, Planungsbüros, Umweltämter, Ämter für Wirtschaftsförderung, Tourismusverbände. Der vergleichsweise hohe Anteil (22 %) zeigt auch für diese - nicht unbedingt intendierte Zielgruppe - das breite Interesse an den Themen der Fahrradakademie.

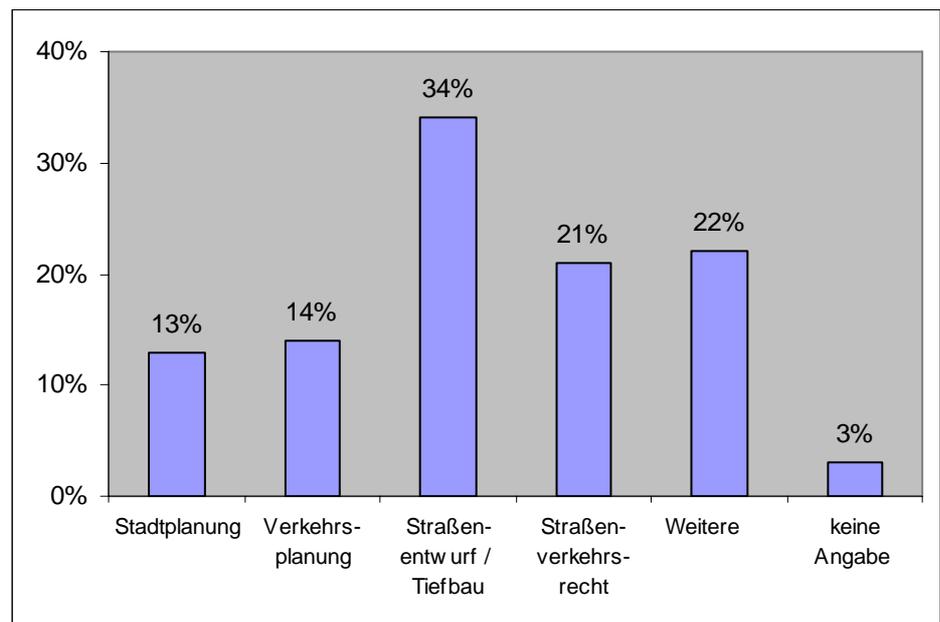


Bild 4.5-3: Arbeitsbereich (Nennungen über alle Seminar-Module)

Charakterisierung der Tätigkeit

Die Teilnehmenden wurden gebeten, ihre Arbeit zu charakterisieren, ob sie eher leitend (Entscheidungsträger/in) oder eher ausführend (auf der Ebene Mitarbeit/Sachbearbeitung) angesiedelt ist. Das Ergebnis zeigt **Bild 4.5-4**. Fast zwei Drittel (61%) bezeichnen ihre Tätigkeit als eher ausführend, knapp 30 % als eher leitend. Unter Weiteres fallen Nennungen wie „teils-teils“ oder „bin selbständig“.

Eine weitere Frage hatte den Anteil des Themas Radverkehr an den Tätigkeiten zum Thema. Einen eher geringen Anteil bzw. etwa 25% an den Tätigkeiten nennen insgesamt fast Zweidrittel der Befragten (64%), 16% beschäftigen sich zu 50% in ihrer Tätigkeit mit dem Thema Radverkehr. 15% geben an, sich fast ausschließlich mit Radverkehr zu beschäftigen. Zu vermuten ist, dass hierunter die Radverkehrsbeauftragten der (größeren) Städte fallen.

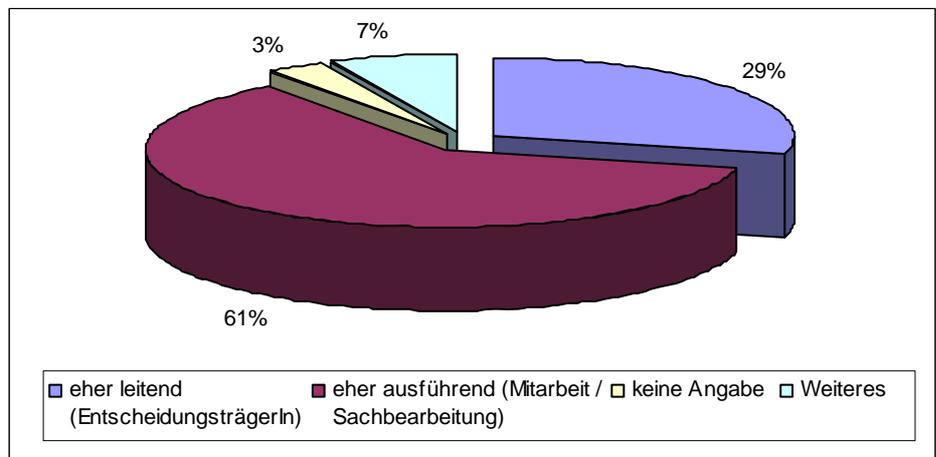


Bild 4.5-4: Art der Tätigkeit (Nennungen über alle Seminar-Module)

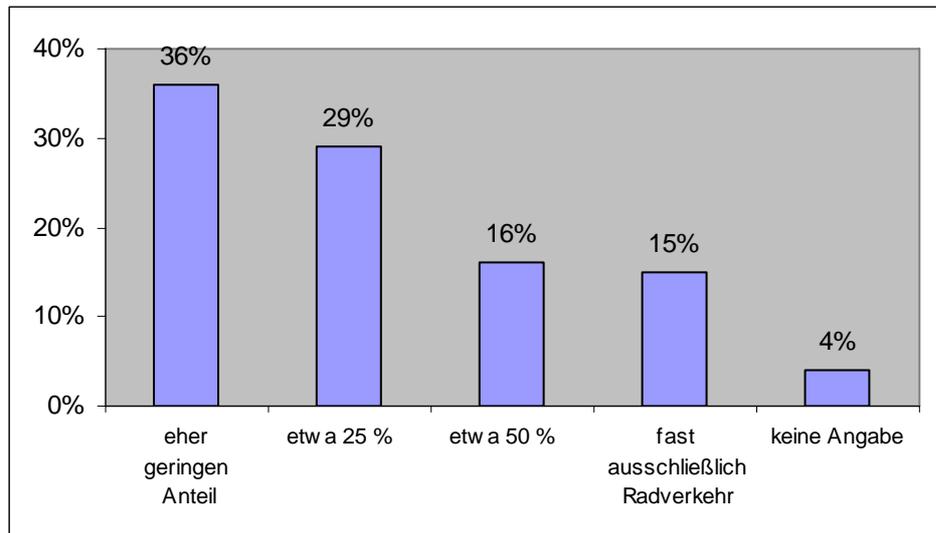


Bild 4.5-5: Anteil Radverkehr an der Tätigkeit (Nennungen über alle Seminar-Module)

Bei der Arbeitszeit überwiegen die Vollzeitstellen (s. **Bild 4.5-6**).

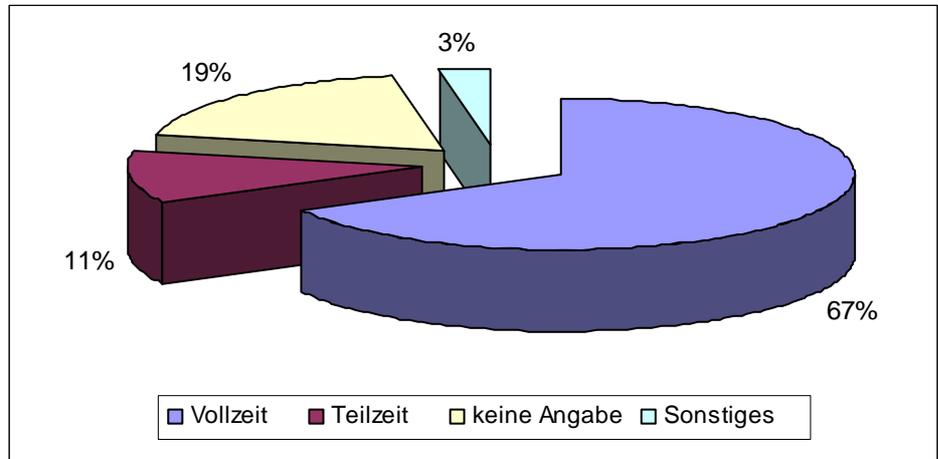


Bild 4-5-6: Arbeitszeit (Nennungen über alle Seminar-Module)

Informiertheit zum Thema Radverkehr

Auf die Frage zum Grad der Informiertheit zum Thema Radverkehr (subjektive Einschätzung) gaben fast die Hälfte an, gut informiert zu sein. 12 % bezeichneten sich als Experten (sehr gut informiert). Betrachtet man den Anteil derjenigen, die sich fast ausschließlich mit dem Thema Radverkehr beschäftigen (Anteil 15 %) (vgl. **Bild 4.4-5**) lässt sich vermuten, dass diese Nennungen („sehr gut informiert“ / Experte) von den Fahrradbeauftragten kommen. Der Anteil, die sich lediglich ausreichend informiert fühlen, ist mit 30 % vergleichsweise hoch (s. **Bild 4-5-7**).

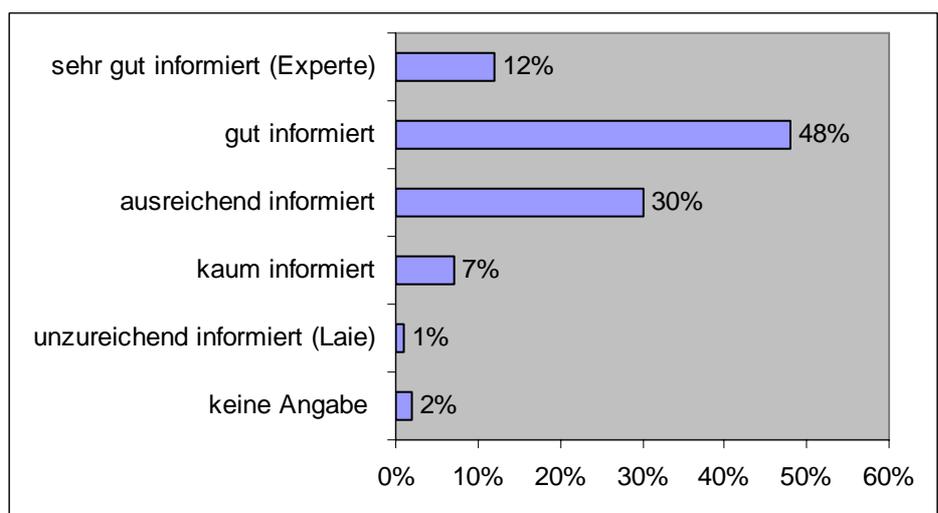


Bild 4-5-7: Informiertheit zum Thema Radverkehr (Nennungen über alle Seminar-Module)

4.6 Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Kommune

Die Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Kommune (Stadt / Gemeinde / Landkreis) fällt mittelmäßig aus (52 %) (s. **Bild 4.6-8**). Knapp ein Drittel bewertet die eigene Wirkungsstätte bezüglich der Fahrradfreundlichkeit als hoch (26 % bzw. 120 Nennungen) bzw. sehr hoch (2 % bzw. 10 Nennungen). Als eher gering bezeichnen 17 % (79 Nennungen) die Fahrradfreundlichkeit ihrer Stadt / ihres Landkreises.

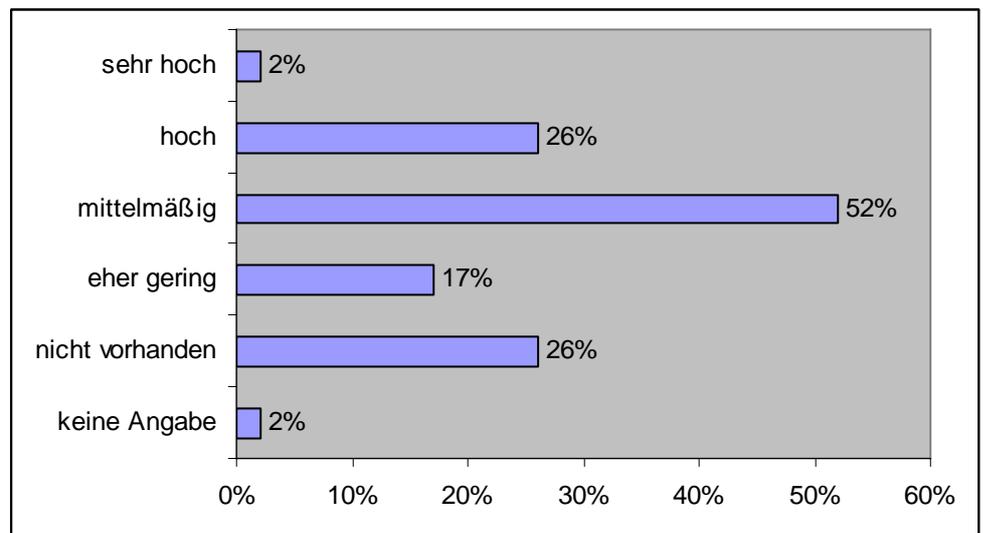


Bild 4.6-8: Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit (Nennungen alle Seminar-Module)

4.7 Acquisition zur Teilnahme

(„Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“)

Printmedien (Faltblätter pro Seminar-Modul, Gesamtprogramm) hatten für die Aquisition der Teilnehmenden die entscheidene Bedeutung. Auf die Frage „Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“ (Mehrfachnennungen möglich) gaben fast die Hälfte dieses an (s. **Bild 4.7-1**). An zweiter Stelle stehen „E-Mail-Verteiler“ (25 %), dann folgen „Newsletter“ (17 %) bzw. „Empfehlung“ (11 %).

Bei den Rubriken „E-Mail-Verteiler“, „Newsletter“ bzw. „Internetseite“ ist eine Aktivität seitens der Akteure gefragt (anmelden bzw. anklicken). Eine Differenzierung dieser unterschiedlichen Informationsquellen wurde vom Programmträger gewünscht (**Tab. 4.7-1**).

Anzumerken ist, dass nur ein geringer Anteil der Teilnehmenden diese Differenzierung ausgefüllt hat, die absoluten Zahlen sind in der nachstehenden Zusammenstellung jeweils angegeben.

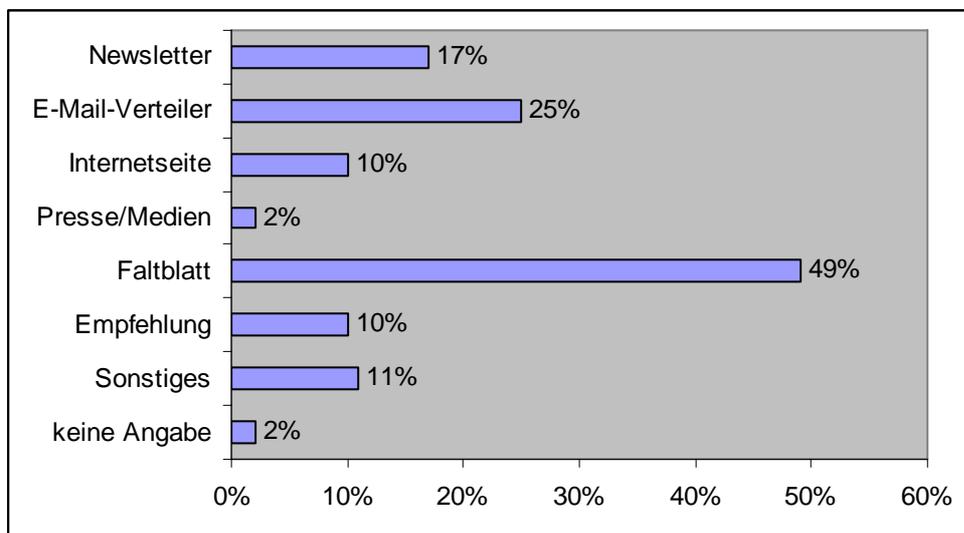


Bild 4.7-1: Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren? (Nennungen über alle Seminar-Module)

Newsletter

Newsletter (Anzahl Nennungen: 76)	Nennungen (%)
difu	17 %
nrvp.de (Fahrradportal)	29 %
ADFC	4 %
Sonstige	12 %
keine Angabe	38 %
Σ	100 %

E-Mail-Verteiler

E-Mail-Verteiler (Anzahl Nennungen: 113)	Nennungen (%)
difu	2 %
nrvp.de (Fahrradportal)	11 %
ADFC	10 %
Sonstige Institutionen	42 %
keine Angabe	35 %
Σ	100 %

Internetseite

Internetseite (Anzahl Nennungen: 44)	Nennungen (%)
difu	2 %
nrvp.de (Fahrradportal)	55 %
ADFC	12%
Sonstige Homepage	5 %
keine Angabe	36 %
Σ	100 %

Von Bedeutung sind bei dieser differenzierten Darstellung zwei Sachverhalte: Bei den E-Mail-Verteilern der vergleichsweise hohe Anteil „Sonstiger Institutionen“. Dies waren in erster Linie Verteiler von Kooperationspartnern vor Ort (z.B. Planungsverband Region Frankfurt) bzw. der kommunalen Spitzenverbände⁵. Bei den aufgerufenen Internetseiten dominiert klar das Fahrradportal (hier sind alle wichtigen Infos zur Fahrradakademie abgelegt).

4.8 Themenwünsche

Bei den konkreten Themenwünschen, die von der Fahrradakademie aufgegriffen werden sollten, haben ca. die Hälfte der Teilnehmenden Hinweise gegeben.

Die Nennungen sind den drei Bereichen von „Radverkehr als System“, Infrastruktur, Service und Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet worden (vgl. **Bild 4.8-1**). Die Bandbreite der Nennungen war sehr groß. So gab es viele Nennungen, die unter „Weitere“ gefasst werden mussten, um eine Vergleichbarkeit mit den einzelnen Seminaren zu gewährleisten (19 %)⁶

⁵ Soweit es der Evaluation durch teilnehmenden Beobachtung bekannt wurde.

⁶ s. hierzu die detaillierte Zusammenstellung nach Seminar-Modulen im 1. und 2. Zwischenbericht.

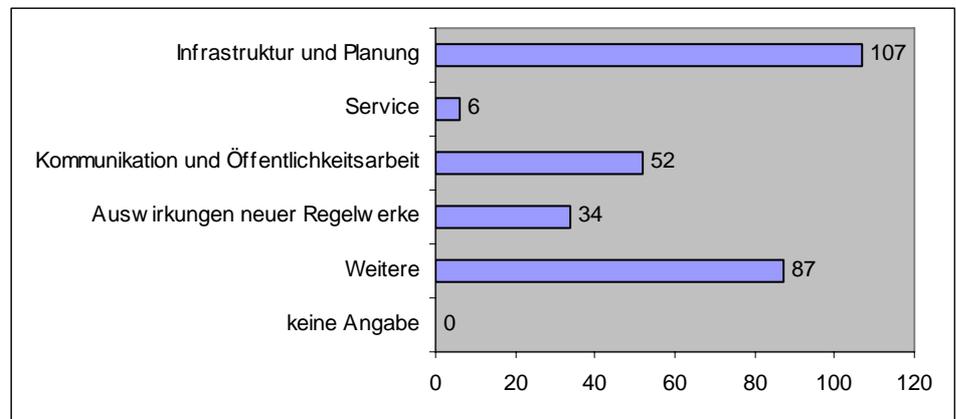


Bild 4.8-1: Themenwünsche (Nennungen über alle Seminar-Module)

An erster Stelle zu nennen ist der Bereich Infrastruktur mit 23 % der Nennungen (Anzahl 107). Mehrfach wurde hierbei vor allem Fortbildung bezüglich der Führung an Knotenpunkten, besonders im Kreisverkehr, Radverkehr im ländlichen Raum, touristische Radwege und zu positiven Entwurfsbeispielen genannt. An zweiter Stelle stand der Bereich „Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit“ (11 %). Hierbei ging es vor allem um zielführende Strategien zur breiteren Verankerung der Radverkehrsförderung in Politik und Verwaltung (Schwerpunkt Entscheidungsträger), die sinnvolle Strategie zur Einbindung der lokalen Akteure, aber auch um die gute Aufarbeitung von Info-Material. Der Themenbereich „Auswirkungen neuer Regelwerke (in erster Linie ERA und StVO) ist hier summarisch dargestellt (7%) und war themengemäß beim Seminar-Modul „Rechtliche Absicherung“ vergleichsweise gering, bei den anderen eher höher.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass durch die Kooperation von Evaluation und Projektträger einige Themenwünsche im 2. Programmjahr berücksichtigt werden (z.B. die Führung des Radverkehrs im Kreisverkehr)⁷.

4.9 Zusammenfassende Einschätzung

Das Fortbildungsangebot wird bisher gut genutzt und von den Teilnehmenden gut bewertet. An den 16 Seminaren (Seminarthema an jeweils vier verschiedenen Standorten) haben insgesamt 573 Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Straßenverkehrsbehörden, Ministerien und weiteren Handlungsträgern (u.a. Planungsverbände, Polizeibehörden, Haupt- oder Ehrenamtliche des ADFC, Planungsbüros) teilgenommen.

Einige Personen nahmen auch an mehreren Seminaren teil („Stammkundschaft“). Hervorzuheben ist, und für die Diskussion auf den Seminaren positiv, dass aus einigen Städten (z.B. Hamburg, Frankfurt, Hanno-

⁷ Vgl. auch Protokoll der Sitzung des Programmbeirats vom 16.06.08.

ver) 4-6 Personen aus unterschiedlichen Ämtern/Abteilungen oder Straßenbauverwaltungen (z.B. Brandenburg) teilgenommen haben. Bei den zweitägigen Veranstaltungen mit „Abendprogramm“ (in der Regel gemeinsames Abendessen) wurde von den Teilnehmenden der kollegiale Austausch besonders hervorgehoben.

Seminar-Modul	Teilnehmende
„Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“	143
„Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“	132
„Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“	163
„Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“	135
Σ	573

Tab. 4.9-1: Teilnehmende Seminar-Module (Übersicht)

Weitaus der größte Teil der Teilnehmenden kam aus dem Bundesland, wo das Seminar stattfand – unabhängig vom Thema. Die Stadtstaaten wie Berlin, Hamburg und Bremen bilden eine Ausnahme und können viele Teilnehmende aus den angrenzenden Bundesländern (Brandenburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen) rekrutieren.

Die zweitägigen Seminaren haben einen größeren Einzugsradius, die Entfernung (Herkunft Bundesland) spielt eine nicht so große Bedeutung. Es kommen vergleichsweise mehr Teilnehmende aus anderen Bundesländern als bei den eintägigen Seminaren.

Die Verteilung nach Gemeindegrößenklassen unterscheidet sich nach Seminar-Modul, aber auch nach Veranstaltungsort. So liegt der Anteil der Groß- und Mittelstädte zwischen 20% und 40% (größerer Anteil, wenn Seminar in Großstadt stattfindet). Der Anteil der Landkreise liegt zwischen 10 %-17%. Bis auf das Seminar-Modul A „Ortsdurchfahrten“⁸ ist der Anteil der Kleinstädte marginal (1% - 6%).

Die Themen der Seminare sind gut gewählt. Bei den Gründen für die Teilnahme überwiegt das spezielle Interesse am Thema. Personen in eher leitender Funktion fühlten sich durch die Themen der Seminare weniger angesprochen (ihr Anteil lag bei ca. 30%). Zweidrittel gaben an, eher ausführend tätig zu sein, wobei sie hauptsächlich im Arbeitsbereich Straßenentwurf/Tiefbau tätig sind.

Die Seminare der Fahrradakademie sind aber nicht nur für Kommunen interessant (intendierte Zielgruppe), sondern auch bei Straßenbauämtern, Landesbehörden, Planungsbüros und Vertreterinnen und Vertreter aus der Regionalentwicklung und dem Tourismusbereich.

⁸ Der Anteil mit 6% war in Frankfurt zu verzeichnen. Der Grund dafür lag in der direkten Ansprache durch den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main seiner Mitglieder.

Betrachtet man weiterhin den eher geringen Anteil, den das Thema Radverkehr an den Tätigkeiten hat und setzt dieses in Bezug zum positiven Feedback, kann daraus abgeleitet werden, dass das Ziel Fortbildung zu Themenbereichen rund um den Radverkehr erreicht wurde. Als weiteres Indiz hierfür ist anzuführen, dass ca. 40 % angaben, zum Thema Radverkehr lediglich ausreichend bzw. kaum informiert zu sein.

5. Ergebnisse Fachexkursion Kiel

5.1 Konzept

Konzept

Art der Veranstaltung

Fachexkursion mit technischen und planerischen Fachvorträgen und Radtouren vor Ort in Kiel und Umgebung.

Ziel der Veranstaltung

Vermittlungen und Veranschaulichung der Elemente einer erfolgreichen systematischen Radverkehrsförderung am Beispiel der Landeshauptstadt Kiel.

Gesundes Fahrradklima an der Küste

Bei den Qualitätsmessungen mehrerer bundesweiter Vergleichstests verzeichnete Kiel unter den deutschen Großstädten die größten Fortschritte. Durch ein effektives Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure konnte ein fahrradfreundliches Klima geschaffen und eine deutliche Erhöhung des Radverkehrsanteils erreicht werden.

Die Landeshauptstadt Kiel betreibt seit Jahren eine systematische Radverkehrsförderung. Dabei werden alle Bausteine des Systems Radverkehr angesprochen. Die Stadt setzt ihre Netzplanung konsequent um und bezieht dabei auch innovative Elemente mit ein. Dazu kommen Serviceangebote und Kommunikationsmaßnahmen sowie eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen der Fachexkursionen gehen wir den Erfolgsfaktoren der Landeshauptstadt Kiel nach.

Quelle: Flyer Fachexkursion 1 „Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste“

5.2 Teilnehmende

Fachexkursion	angemeldet	teilgenommen	Teilnahmebogen ausgefüllt	
Kiel	17	16	14	87,5 %

Teilnehmende nach Bundesländern

An der dreitägigen Fachexkursion nach Kiel haben lediglich 16 Personen teilgenommen. Die Herkunft nach Bundesländern zeigt jedoch die bundesweite Bedeutung der Veranstaltung (s. **Tab. 5.2-1**).

Teilnahme nach Städten und Bundesländern

Teilnehmende Stadt	Bundesland
Bamberg	Bayern
Bochum	Nordrhein-Westfalen
Brandenburg	Brandenburg
Dresden	Sachsen
Emden	Niedersachsen
Emden	Niedersachsen
Flensburg	Schleswig-Holstein
Fürstenwalde	Brandenburg
Gießen	Hessen
Kiel	Schleswig-Holstein
München	Bayern
Nienburg/Weser	Niedersachsen
Regionalverband Ruhr	Nordrhein-Westfalen
Rendsburg	Schleswig-Holstein
Rüsselsheim	Hessen
Sömmerda	Sachsen

Tab. 3.4-2: Teilnehmende Fachexkursion Landeshauptstadt Kiel "Gesundes Fahrradklima an der Küste" nach Städten

5.3 Feedback

Zufriedenheit mit der Veranstaltung

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung wurde auf einer Fünferskala („stimme ich voll zu“, „stimme ich gar nicht zu“) anhand der Oberpunkte

- Zufriedenheit mit Inhalten und Themen
- Zufriedenheit mit der Moderation, den Referenten
- Zufriedenheit mit der Organisation (Tagungsbetreuung, Service des Difu) ermittelt.

Nachstehend ist das Ergebnis in Form eines Semantischen Differentials dargestellt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem Seminar-Modul insgesamt hoch ist (s. **Bild 5.2-1**). Dies wird durch die Gesamtbewertung der Veranstaltung nach Schulnoten unterstrichen (Notendurchschnitt 1,7).

Bewertung Fahrradexkursion

Exkursion 1 („Radverkehrsinfrastruktur) in Kiel

Dauer: 2 h

Die Nachfrage zu „inhaltlich interessant“ und „gut organisiert“ ergab eine weitestgehend gute Bewertung (jeweils 10 Nennungen).

Exkursion 2 („Fahrradtourismus am Beispiel Nord-Ostsee-Kanal“)

Polaritätsprofil „Zufriedenheit mit der Veranstaltung

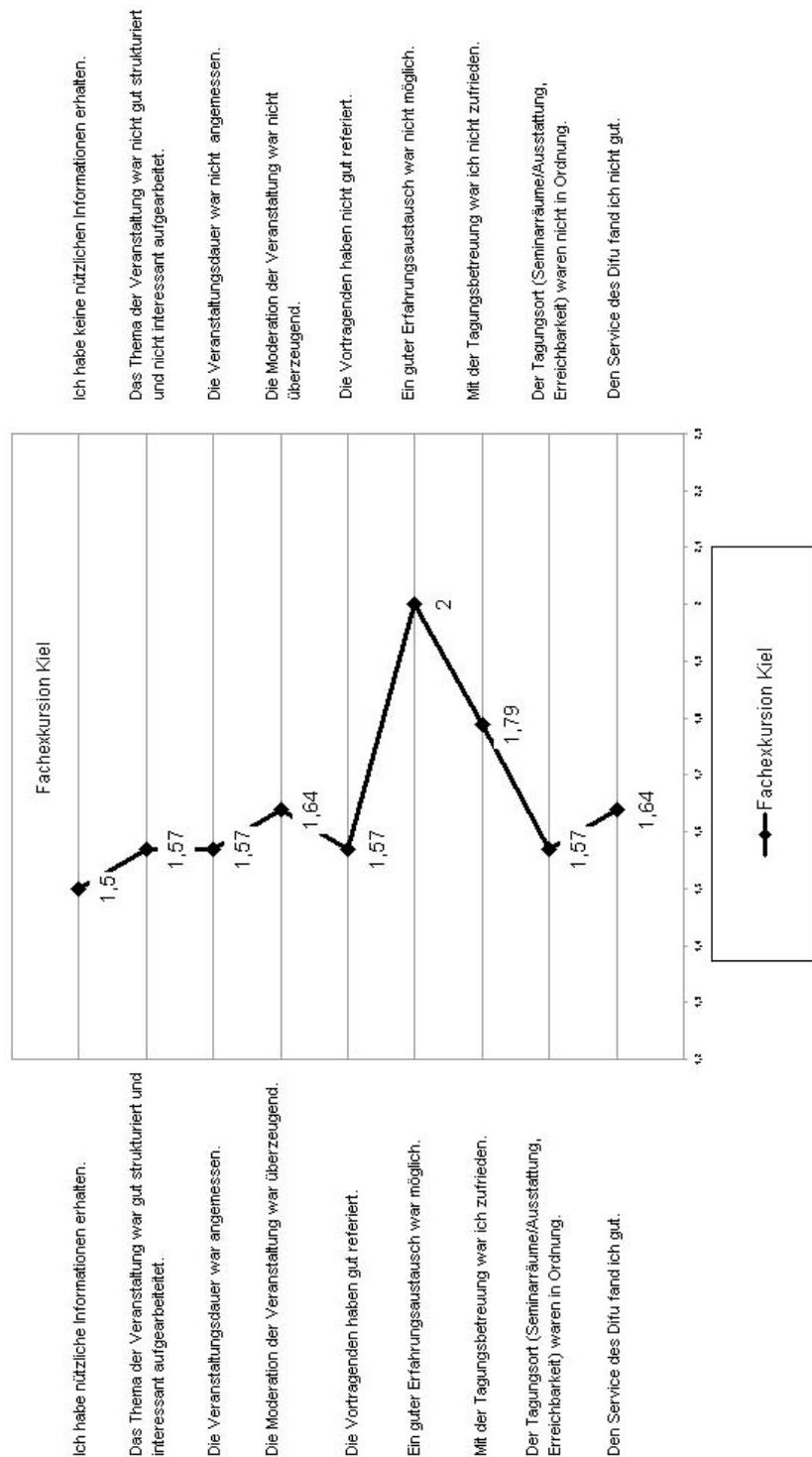


Bild 5.2-1: Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Gesamtbewertung Fachexkursion Kiel)

Dauer: 3 h

Die Bewertung der Exkursion 2 fiel nicht so eindeutig positiv aus

- volle Zustimmung (6 Nennungen)
- überwiegende Zustimmung (8 Nennungen)

Eine Zusatzfrage beinhaltete „Weitere Anregungen zu den Exkursionen“. Diese bezogen sich in erster Linie auf den Zeitpunkt der Exkursion (eher am Nachmittag und nicht am Vormittag) (Konzentrationsschwächen nach Radtour und Mittagessen). Inhaltliche Anregungen betrafen den Ablauf der Exkursion (längere Pausen, darauf achten, dass die Gruppe zusammen bleibt).

„Was ist das Wichtigste, was Sie heute mitnehmen?“

Aus den 14 ausgefüllten Teilnahmebögen der Fachexkursion konnten lediglich 6 Nennungen ausgewertet werden, die zusammenfassend beschrieben werden können: Bedeutung von unkonventionellen und kostengünstigen Maßnahmen und das vorherrschende Verkehrsklima für die Radverkehrsförderung.

5.4 Personenbezogene Daten (Zielgruppe)

Nachstehend werden für die Fachexkursion die personen-bezogenen Daten zusammenfassend dargestellt.

Alter / Geschlecht

10 der Teilnehmenden sind männlich, 4 weiblich.

Altersverteilung: 11 Teilnehmende und somit Hauptanteil in der Altersklasse der 36-45 Jährigen, aus der Alterklasse der 46-55 Jahre haben zwei Personen teilgenommen, nur eine Teilnahme aus der Gruppe der 56-65 Jährigen.

Gründe für die Teilnahme

Bei den Gründen, sich für eine Teilnahme an der Fachexkursion zu entscheiden (Mehrfachnennungen möglich), steht das spezielle Interesse (10 Nennungen). Der zweithäufigste Grund ist die allgemeine Fortbildung (4 Nennungen)⁹.

Arbeitsbereich

Am häufigsten wird der Arbeitsbereich Verkehrsplanung genannt (6 Nennungen), gleich häufig auch „Weitere Arbeitsbereiche“ (6 Nennungen), zu den Letzteren gehören Regionalentwicklung, Forschung, Radtourismus.

⁹ Die Telefoninterviews (Kap. 7) haben ergeben, dass einige wegen Termin bzw. fehlender Finanzierung durch Arbeitgeber nicht an der Fachexkursion teilnehmen konnten.

Arbeitgeber 12 der 14 Teilnehmenden kommen aus Kommunen, zwei Teilnehmende gaben als Arbeitgeber den ADFC (Landesverband) bzw. Planungsbüro an.

Funktion und Tätigkeit 5 eher leitend (Entscheidungsträger)
7 eher ausführend (Mitarbeit/Sachbearbeitung)
2 Weitere (selbstständig bzw. ADFC-Funktionär)

Arbeitszeit Vollzeit 8 Personen
Teilzeit 3 Personen
keine Angabe 3 Personen

Informiertheit zum Thema Radverkehr

An der Fachexkursion haben eher die Experten teilgenommen (10 Personen bezeichneten sich als sehr gut bzw. gut informiert (s. **Bild 5.4-1**).

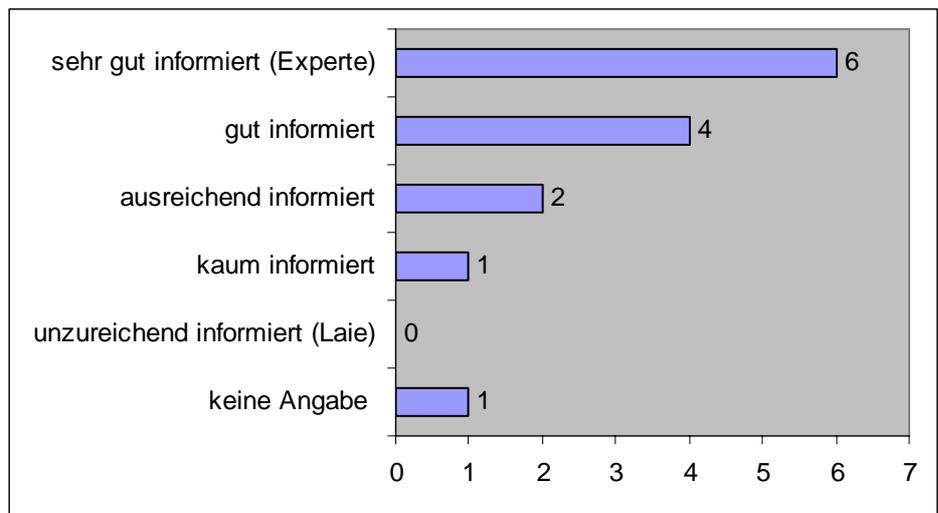


Bild 5.4-1: Informiertheit zum Thema Radverkehr (Anzahl der Nennungen)

5.5 Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Gemeinde

Fahrradfreundlichkeit Die Fahrradfreundlichkeit wird eher höher bewertet als bei den Seminaren.

hoch: 6 Teilnehmende
mittelmäßig: 5 Teilnehmende

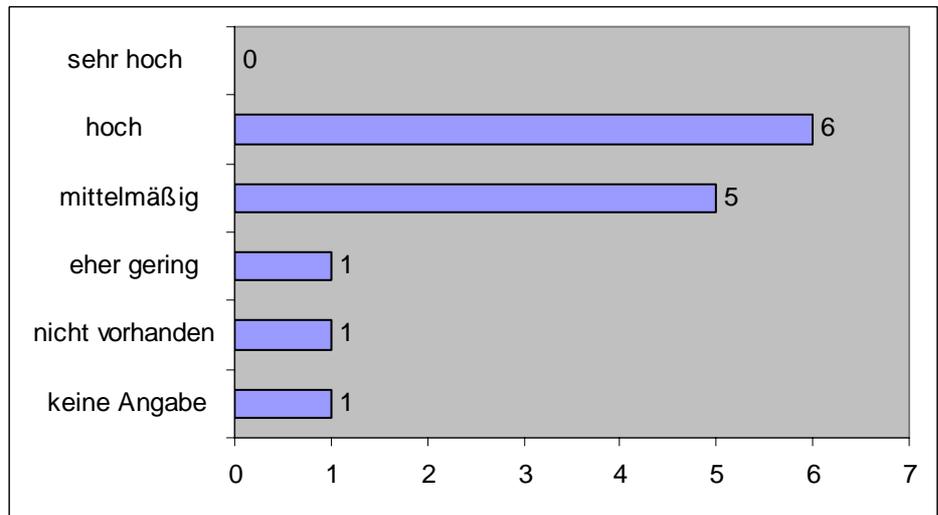


Bild 5.5-1: Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit (Anzahl der Nennungen)

5.6 Acquisition zur Teilnahme

(„Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“)

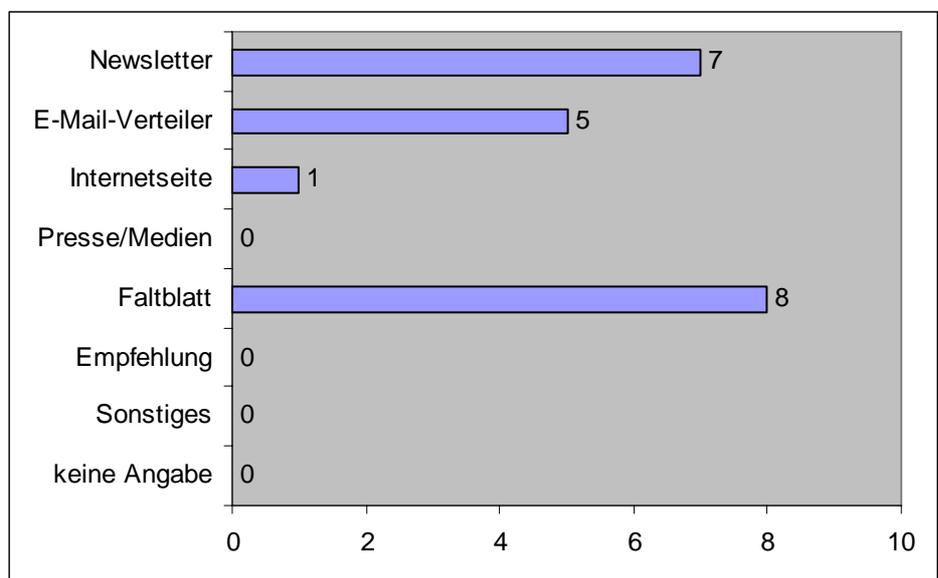


Bild 5.6-1: Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren? (Anzahl der Nennungen)

Printmedien (Faltblätter pro Seminar-Modul, Gesamtprogramm) hatten für die Aquisition der Teilnehmenden eine hohe Bedeutung. Auf die Frage „Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“ (Mehrfachnennungen möglich) gaben fast die Hälfte dieses an (s. **Bild 5.6-1**). An zweiter Stelle

stehen Newsletter“ (7 Nennungen), dann folgen „E-Mail-Verteiler (5 Nennungen).

5.7 Zusammenfassende Einschätzung

Mit der Fachexkursion nach Kiel ist ein spezifisches Fachpublikum angesprochen worden. Hierzu zählen in erster Linie diejenigen, die als Fahrradexperten einzustufen sind. Ein Grund lag wohl auch darin, die Planungspraxis der „heimlichen Fahrradhauptstadt“ (neben Münster) kennen zu lernen. Die geringe Anzahl der Teilnehmenden (14 Personen) ist mit der dreitägigen Dauer und evtl. dem Termin zu erklären. Die Fachexkursion wird zwar von den Teilnehmenden positiv beurteilt (Notendurchschnitt 1,7). Dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Aufwand und Nutzen in keinem adäquaten Verhältnis für den Programmträger stand.

6. Ergebnisse Fahrradkommunalkonferenz

Die Fahrradkommunalkonferenz hat am 21. November 2007 in Göttingen stattgefunden.

6.1 Konzept

Konzept

Fahradkommunalkonferenzen

Die Fahrradkommunalkonferenzen sind ein Forum für eine effektivere Netzwerkbildung und einen umfangreichen Erfahrungsaustausch zwischen den Radverkehrsverantwortlichen in den Kommunen.

Die Fahrradkommunalkonferenz soll jährlich an wechselnden Orten stattfinden. Eine gastgebende Kommune lädt die kommunalen Fahrradexperten in Deutschland ein.

Die Fahrradkommunalkonferenzen ermöglichen eine stärker institutionalisierte, regelmäßige Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich Radverkehr.

1. Fahrradkommunalkonferenz 2007

Trotz erfolgreicher Beispiele auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene fehlt es in Deutschland im Bereich Radverkehr bisher an einer bundesweiten Vernetzung der Kommunen – für einen besseren Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame Interessenvertretung.

Von der ersten Fahrradkonferenz soll ein Impuls für die weitere Vernetzung der Fachleute im Themenbereich Radverkehr ausgehen. Die erste Fahrradkommunalkonferenz steht entsprechend unter dem inhaltlichen Leitthema Netzwerkbildung.

Anhand von ausgewählten Beispielen für regionale, nationale und internationale Vernetzung werden die Potentiale eines abgestimmten Verhaltens aufgezeigt.

Form und Umfang der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Kommunen werden auf der Fahrradkommunalkonferenz 2007 diskutiert.

Zielgruppe

Eingeladen sind die für Radverkehr verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kommunalen Verwaltungen.

Quelle: Flyer Fahrradkommunalkonferenz

6.2 Teilnehmende

Teilgenommen haben 126 Personen (incl. Referentin und Referenten). Angemeldet hatten sich 134 Personen¹⁰. Bei den Teilnehmenden gab es 13 „Offizielle“ (Referenten, Veranstalter, BMVBS), so dass von 113 regulären Vertretern und Vertreterinnen aus Kommunen auszugehen ist.

¹⁰ Grundlage ist die Liste der Anmeldungen des Veranstalters Difu.

Teilnahme nach Bundesland

Zur Auswertung liegen 92 Teilnahmebögen vor (81 %). Die vergleichsweise hohe Anzahl der Teilnehmenden aus Niedersachsen (27 %) lässt sich mit dem Veranstaltungsort Göttingen erklären, die hohe Anzahl Teilnehmenden aus Nordrhein-Westfalen (19 %) mit dem bestehenden Netzwerk fahrradfreundlicher Städte und dem Engagement der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS). Nicht vertreten waren Schleswig-Holstein und das Saarland.

Bundesländer	Anzahl der Teilnehmenden	
	Niedersachsen	30
Nordrhein-Westfalen	22	19 %
Hessen	9	8 %
Thüringen	8	7 %
Baden-Württemberg	8	7 %
Bayern	7	6 %
Rheinland-Pfalz	7	6 %
Sachsen	6	5 %
Sachsen-Anhalt	5	4 %
Brandenburg	4	4 %
Berlin	2	2 %
Mecklenburg-Vorpommern	2	2 %
Bremen	2	2 %
Hamburg	1	1 %
Schleswig-Holstein	0	0 %
Saarland	0	0 %
Σ	113	100 %

Tab. 6.2-1: Teilnehmende der Fahrradkommunalkonferenz nach Bundesländern (Anzahl und Prozent)

Teilnehmende (nach Gemeindegrößenklasse)

	Gemeindegrößenklassen	
	Großstädte	GK 1-3
Mittelstädte	GK 4-5	27 %
Kleinstädte	GK 6	3 %
Σ		74 %
Landkreise		24 %
Weitere		2 %

Tab. 6.2-2: Teilnehmende nach Gemeindegrößenklassen (Fahradkommunalkonferenz)

Die Verteilung der Teilnehmenden nach Gemeindegrößenklassen macht deutlich, dass mehr als 40% der Teilnehmenden aus Großstädten zur Konferenz kamen (das sind auch eher die Städte, die Hauptamtliche zum Thema Radverkehr bzw. Radverkehrsbeauftragte) haben. Der Anteil der Mittelstädte lag bei 27%, von den Kleinstädten waren die Städte Hoppegarten (Brandenburg)(2 Personen) und Grünstadt (Rheinland-Pfalz) vertreten. Die Landkreise waren mit 24 % vertreten (s. **Tab. 6.2-2**).

6.3 Feedback

Zufriedenheit mit der Veranstaltung

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung wurde auf einer Fünferskala („stimme ich voll zu“, „stimme ich gar nicht zu“) anhand der Oberpunkte

- Zufriedenheit mit Inhalten und Themen
- Zufriedenheit mit der Moderation, den Referenten
- Zufriedenheit mit der Organisation (Tagungsbetreuung, Service des Difu) ermittelt.

Nachstehend ist das Ergebnis in Form eines Semantischen Differentials dargestellt. Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit der Fahrradkommunalkonferenz insgesamt hoch ist (s. **Bild 6.3-1**). Dies wird durch die Gesamtbewertung der Veranstaltung nach Schulnoten unterstrichen (Notendurchschnitt 2,0).

Polaritätsprofil „Zufriedenheit mit der Veranstaltung“

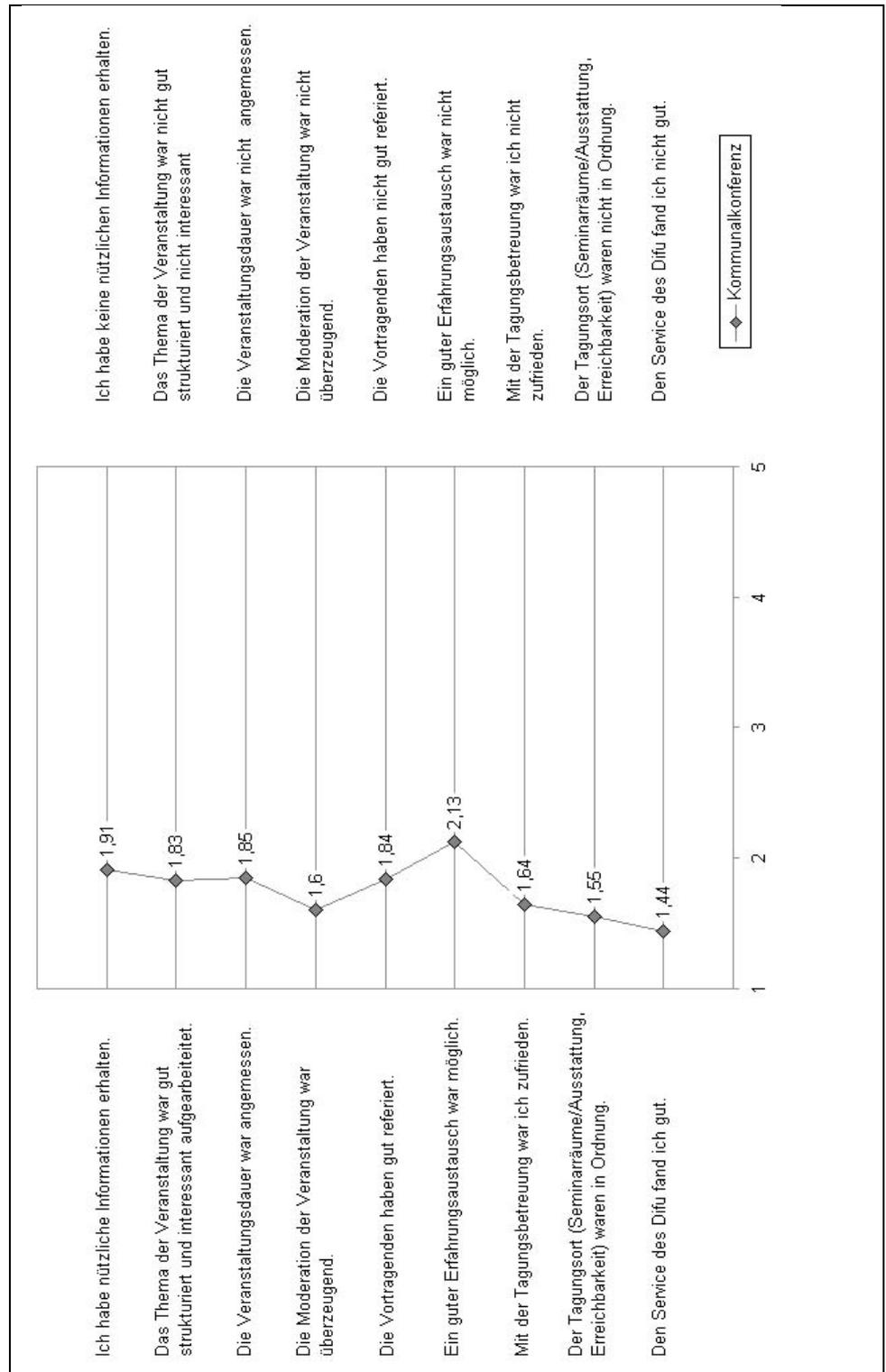


Bild 6.3-1: Zufriedenheit mit der Veranstaltung (Gesamtbewertung Fahrradkommunalkonferenz)

6.4 Personenbezogene Daten

Alter / Geschlecht

Erwartungsgemäß überwiegen die männlichen Teilnehmer (69 %), lediglich 27 % sind weiblich (Anzahl 24) (4 % haben hierzu keine Angaben gemacht. Bei der Angabe der Funktion (Anmeldung) haben 27 Personen (24 %) explizit Fahrradbeauftragte(r) genannt, darunter 5 Frauen.

Die Verteilung nach Alter zeigt: den größten Anteil mit 42% hat die Altersstufe 46-55 Jahre, gefolgt von den 36-45 Jährigen (26%), die unter 35 Jährigen sind lediglich zu 11% vertreten.

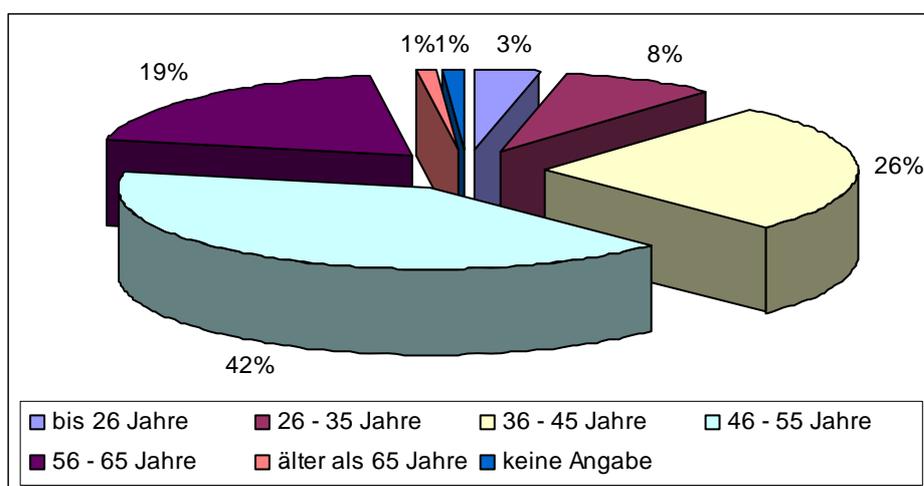


Bild 6.4-1: Teilnehmende nach Alter (Fahrradkommunalkonferenz)

Gründe für die Teilnahme

(„Warum haben Sie sich für eine Teilnahme entschieden?“)

Grund	Anzahl Nennungen (Mehrfachnennungen möglich)	%
Allgem. Fortbildung	37	42 %
Interesse am Netzwerk der Kommunen	61	69 %
Motiviert durch AG	11	12 %
Empfehlung	3	3 %
Sonstiges	11	11%
Keine Angabe	3	3 %
Σ	125	100 %

Tab. 6.4-1: Gründe für die Teilnahme (Fahrradkommunalkonferenz)

Bei den Gründen, sich für eine Teilnahme an der Fahrradkommunalkonferenz zu entscheiden (Mehrfachnennungen möglich), überwiegt das Interesse am Netzwerk der Kommunen (ca. 70%). Der zweithäufigste Grund ist die allgemeine Fortbildung (42%). Die Motivation durch den Arbeitgeber (Zustimmung zur Dienstreise bzw. Anregung, an dem Seminar teilzunehmen) spielt eine eher untergeordnete Rolle. Unter „Sonstiges“ fallen Nennungen wie Interesse an den Vorträgen, in Vertretung für Kollegen, Erfahrungsaustausch.

Arbeitsbereich

Auf die Frage, in welchem Arbeitsbereich die Teilnehmenden der Fahrradkommunalkonferenz überwiegend tätig sind (wobei Mehrfachnennungen möglich waren, gaben mehr als die Hälfte (57,5 %) arbeiten im Bereich Verkehrsplanung, weitere 22 % im Bereich Straßenentwurf/Tiefbau, 15 % in der Stadtplanung. Zu den „weiteren Arbeitsbereichen“ (22 %) zählen maßgeblich der Bereich Umweltschutz, Tourismus und Regionalplanung bzw. -entwicklung.

Charakterisierung der Tätigkeit

Die Auswertung der Teilnehmenden nach ihrer Funktion zeigt, dass mit 57% hauptsächlich die Personen teilgenommen haben, die (nach Selbsteinschätzung) auf der Ebene Mitarbeit/Sachbearbeitung anzusiedeln sind. Als eher leitend auf der Ebene Entscheidungsträger bezeichnen sich 36%. 42% sind Fahrradbeauftragte in ihrer Kommune. 6% sind in weiteren Bereichen tätig, 1% haben keine Angabe gemacht.

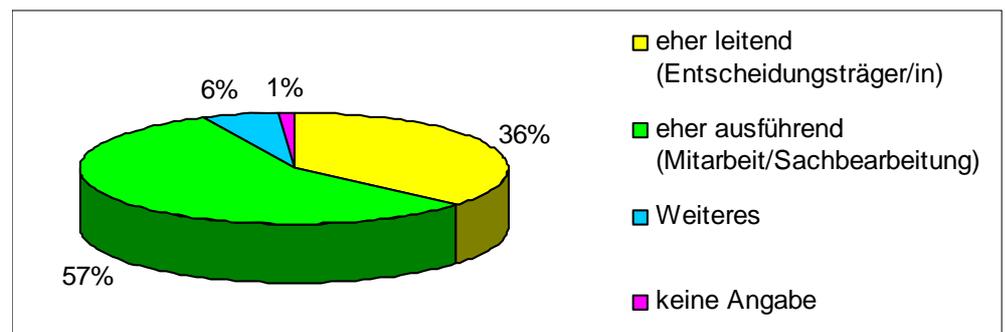


Bild 6.4-2: Teilnehmende nach Funktion (Fahradkommunalkonferenz)

Die Frage nach dem ungefähren Anteil des Themas Radverkehr an den Tätigkeiten ergab das in **Tab. 6.3.2** dargestellte Ergebnis, wobei zu vermuten ist, dass die Summe der beiden Gruppen, die sich fast ausschließlich bzw. mit etwa 50% ihrer Tätigkeit dem Thema Radverkehr widmen, die Radverkehrsbeauftragten sind.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass durch die Fahrradkommunalkonferenz auch Personen aus den Kommunen angesprochen worden sind, zu deren Aufgabenfeld nicht hauptsächlich der Radverkehr gehört. Dies

sollte beim Konzept der kommenden Fahrradkommunalkonferenz berücksichtigt werden.

Anteil Radverkehr	Anteil
eher geringen Anteil	27 %
etwa 25 %	35 %
Etwa 50 %	14 %
Fast ausschließlich Radverkehr	24 %

Tab. 6.3-2: Anteil Radverkehr an Tätigkeiten (Fahrradkommunalkonferenz)

70% der Teilnehmenden sind in Vollzeit beschäftigt, knapp 6% arbeiten in Teilzeit, 3% gaben weitere Arbeitszeitverträge an, 20% machten keine Angabe zu dieser Frage.

Informiertheit zum Thema Radverkehr

Die Hälfte der Teilnehmenden (51%) ist der Meinung, dass sie zum Thema Radverkehr gut informiert sind, 26% fühlen sich sogar sehr gut informiert (Experten). Ausreichend informiert meinen lediglich 17% zu sein, als kaum informiert (Laien) stufen sich 3,5% ein (s. **Bild 6.3-4**).

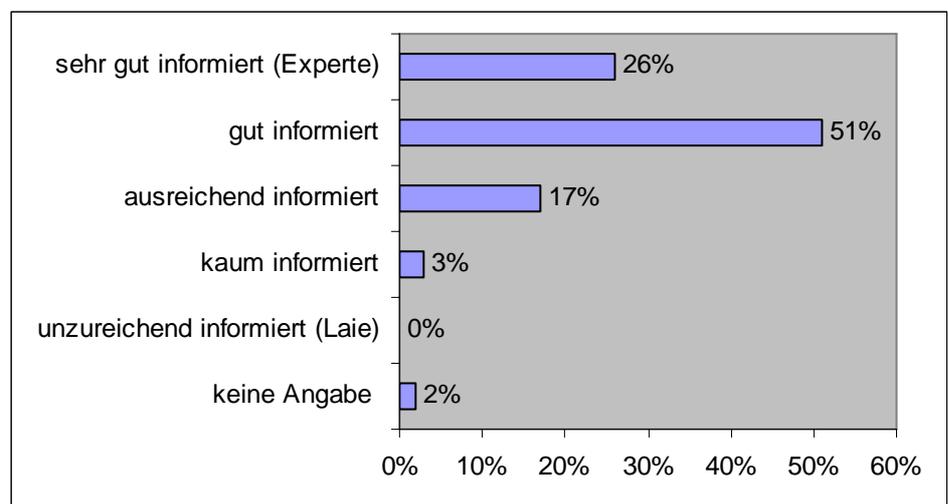


Bild 6.3-4: Informationsstand Radverkehr (Fahrradkommunalkonferenz) (Anzahl der Nennungen)

6.5 Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Gemeinde

Die Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit der eigenen Kommune (Stadt / Gemeinde / Landkreis) fällt mit der Mehrheit der Nennungen mittelmäßig aus (48 %) (s. **Bild 6.6-1**). Knapp ein Drittel bewertet die eigene Wirkungsstätte bezüglich der Fahrradfreundlichkeit als hoch (25 % bzw. 22 Nennungen) bzw. sehr hoch (6 % bzw. 5 Nennungen). Als eher gering bezeichnen 21 % (18 Nennungen) die Fahrradfreundlichkeit ihrer Stadt / ihres Landkreises.

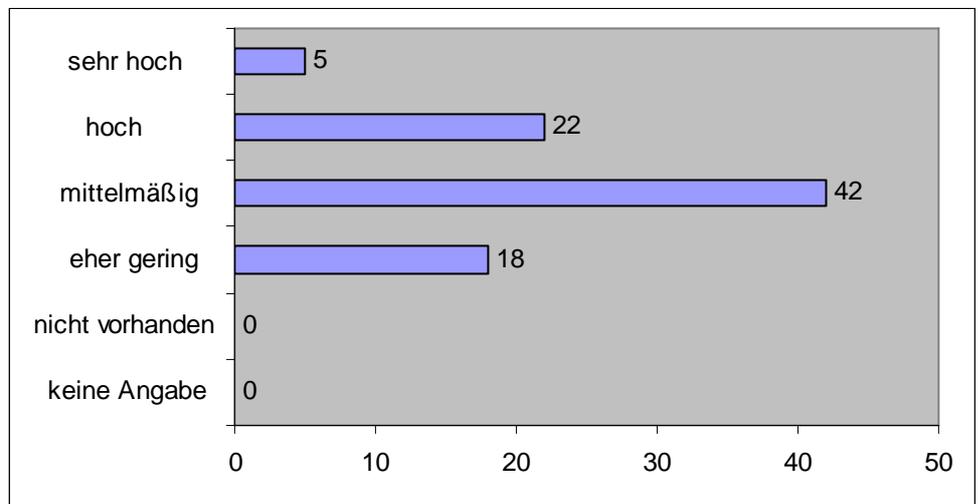


Bild 6.6-1: Einschätzung der Fahrradfreundlichkeit Fahrradkommunalkonferenz (Anzahl der Nennungen)

6.6 Acquisition der Teilnahme

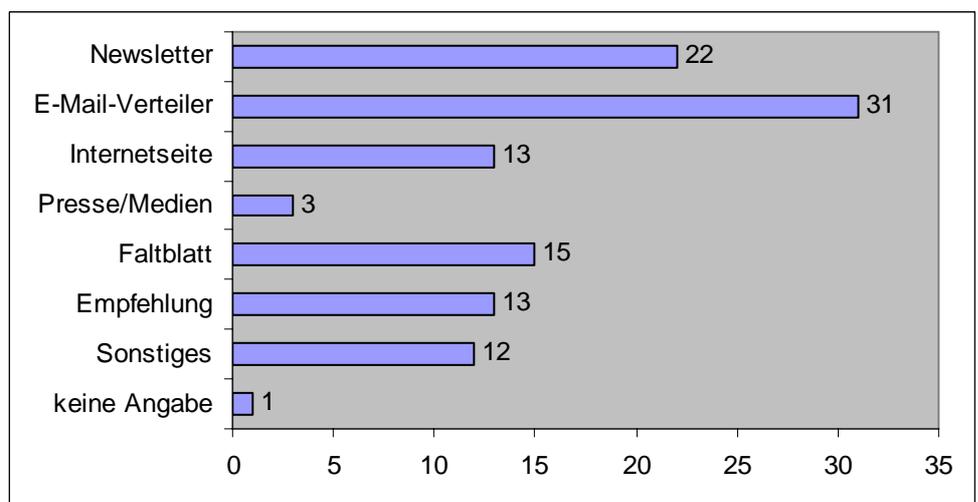


Bild 6.5-1: Acquisition der Teilnahme (Fahradkommunalkonferenz) (Anzahl der Nennungen)

(„Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“)

„E-Mail-Verteiler“ und „Newsletter“ hatten für die Aquisition der Teilnehmenden die entscheidende Bedeutung. Auf die Frage „Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?“ (Mehrfachnennungen möglich) gaben knapp 60 % (Anzahl der Nennungen 55) dieses an (s. **Bild 6.5-1**). An dritter Stelle steht das „Faltblatt (15 Nennungen bzw. 17%), fast gleichrangig danach „Empfehlung“ (14 %) bzw. „Internetseite“ (14 %). Berücksichtigt werden muss bei diesen Aussagen der mit November relativ frühe Zeitraum im Programmjahr (Beginn der Fahrradakademie Ende Oktober).

Eine Differenzierung dieser unterschiedlichen Informationsquellen nach Träger bzw. Institution ergibt aufgrund der geringen Anzahl der Nennungen kein aussagescharfes Ergebnis. Es ist lediglich festzuhalten, dass „E-Mail-Verteiler“ anderer Institutionen (außer difu und Fahrradportal) eine vergleichsweise höhere Bedeutung hatten,

6.7 Kommunales Netzwerk

Frage: „Ideen für eine stärkere Netzwerkbildung“

62 Teilnehmende von 113 (67 %) haben Interesse, sich aktiv an der weiteren Netzwerkbildung zu beteiligen. Darüber hinaus wurden 34 konkrete Ideen genannt.

Nachstehend wurden die Ideen zu Oberkategorien zusammengefasst (s. **Tab. 6.7-1**).

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass neben Anregungen für eine bundesweite Netzwerkbildung und einen besseren Austausch (mit konkreten Ideen für die Ausrichtung einer weiteren Fahrradkommunalkonfe

Fahrradkommunalkonferenz in Göttingen	
	(Anzahl der Nennungen)
Ideen	
Anregungen zur Netzwerkbildung (bundesweit)/ Ideen zum besseren Austausch	16
Aufbau von Netzwerken auf Länderebene	4
Aufbau von regionalen Netzwerken	4
Ideen für fachliche Themen	9
Weiteres	1
Σ	34

Tab. 6.7-1: Konkrete Ideen für eine stärkere Netzwerkbildung (Anzahl der Nennungen)

renz) auch der Aufbau von Netzwerken auf Länderebene (um z.B. besseren Einfluss auf Fördermittel und rechtlichen Rahmen nehmen zu können) und von regionalen Netzwerken als Ideen genannt.

6.8 Themenwünsche und Anregungen

Frage: „Welche Themen sollten von der Fahrradakademie aufgegriffen werden?“

Frage: „Möchten Sie den Veranstaltern darüber hinaus noch etwas auf den Weg geben?“

Bei den insgesamt 92 Teilnahmebögen gab es lediglich 24 Nennungen (21%).

Themenwünsche

Zur besseren Vergleichbarkeit mit den „Seminaren“ wurden die dort verwendeten Oberkategorien gewählt, wenn auch festzustellen ist, dass die Anzahl der Zuordnungen unterschiedlich ist. Bei der Fahrradkommunikationskonferenz standen neben dem wie bei den Seminaren dominierenden Thema Infrastruktur + Planung grundsätzlichere bzw. strategische Fragestellungen stärker im Vordergrund (s. Weiteres, z.B. „wie messe ich Fahrradfreundlichkeit?“, „Fahrradfreundlichkeit als gesamtgesellschaftlich sinnvoller Beitrag“).

Fahrradkommunikationskonferenz in Göttingen	
	(Anzahl der Nennungen)
Themenbereiche	
Infrastruktur + Planung	8
Service	3
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	2
Auswirkungen neuer Regelwerke	4
Weitere	7
Σ	24

Tab. 6.7-2: Themen für die Fahrradakademie Fahrradkommunikationskonferenz (Anzahl der Nennungen)

Anregungen

Neben dem positiven Feedback auf die 1. Fahrradkommunikationskonferenz („guter Start, hoffentlich möglichst bald Netzwerk“, „eine gute Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung“) standen konkrete Verbesserungsvorschläge für die Veranstalter – bis hin zu kleinen, aber wichtigen Hinweisen (z.B. was die Ausstattung der Namensschilder anbetrifft) – im Vordergrund. Gewünscht wurde weiterhin mehr Zeit für einen stärkeren Erfahrungsaustausch (evtl. zweitägige Veranstaltung) und eine stär-

kere Beteiligung von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, ebenfalls ein stärkeres Engagement der kommunalen Spitzenverbände.

6.9 Zusammenfassende Einschätzung

Die Zielgruppe, die mit der Fahrradkommunalkonferenz angesprochen werden sollte (Akteure in der kommunalen Verwaltung) konnte erreicht werden. Hinzugefügt werden muss, dass auch lediglich Vertreter und Vertreterinnen der Kommunen zu der Konferenz eingeladen waren.

Dass die meisten der Teilnehmenden aus Niedersachsen kamen, lässt sich mit dem Veranstaltungsort Göttingen erklären. Dieses gilt es bei der Folgekonferenz (Ort Frankfurt) zu berücksichtigen. Die größte Anzahl der Teilnehmenden (mehr als 40%) kamen aus Großstädten. Das sind auch eher die Städte, die Hauptamtliche zum Thema Radverkehr bzw. Radverkehrsbeauftragte haben.

Die Zufriedenheit mit der Veranstaltung war insgesamt hoch. Die Begründung für eine Teilnahme lag überwiegend im Interesse am Netzwerk der Kommunen. Dieses konnte durch die Art der Veranstaltung mit Vorträgen über bestehende Netzwerke nicht in vollem Umfang befriedigt werden. So haben die Telefoninterviews ergeben, dass ein besserer Informationsaustausch während der Konferenz gewünscht wird.

Im Gegensatz zu den Seminaren kommen mehr aus dem Bereich Verkehrsplanung als aus dem Bereich Straßenentwurf/Tiefbau. Durch die Fahrradkommunalkonferenz konnten auch Personen aus den Kommunen angesprochen werden, zu deren Aufgabenfeld nicht hauptsächlich der Radverkehr gehört. Dies sollte beim Konzept der kommenden Fahrradkommunalkonferenz berücksichtigt werden.

Auch sind die Teilnehmenden nach ihrer Einschätzung gut bzw. sehr gut zum Thema Radverkehr informiert, sodass an der Fahrradkommunalkonferenz eher die Experten teilgenommen haben.

Zweidrittel der Konferenzteilnehmer haben Interesse, sich aktiv an der weiteren Netzwerkbildung zu beteiligen. Die Folgekonferenz in 2008 sollte dazu genutzt werden, hierfür ein Forum zu bieten, mit dem Ziel, das Netzwerk der Experten in den Kommunen zu stärken („Wir-Gefühl“).

7. Telefonische Nachbefragung

7.1 Telefonische Nachbefragung nach Seminar-Modulen (Lernerfolge)

Die telefonische Nachbefragung fand Ende Juni 2008 statt (3 bis 8 Monate nach den einzelnen Veranstaltungen). Es wurden 15 Personen über alle Seminar-Module (drei pro Modul) verteilt qualitativ befragt (Die Kürzel A, B, C, D stehen für die vier Seminar-Module, K für die Fahrradkommunikationskonferenz, E für die Fachexkursion nach Kiel.). Der Frageleitfaden umfasste vier Fragen zur Gesamtbewertung, zur Weiterempfehlung, zur Praxisrelevanz der Anregungen und zur Motivation, sich für Radverkehr einzusetzen. Von besonderem Interesse waren die längerfristigen Wirkungen der Veranstaltungen.

1. Gesamtbewertung

In der Gesamtbewertung der Veranstaltungen zeigt sich ein Spektrum von sehr gut, über gut, bis wenig Neues.

Gesamturteil sehr gut

Typ: sehr zufriedener Einsteiger „Ich habe als Laie eine Menge mitgenommen.“

Das Gesamturteil sehr gut wird mit unterschiedlichen Qualitäten der Veranstaltungen begründet. Sie seien informativ, aufschlussreich und sehr praxisnah aufgebaut. Sieben der Befragten sind sehr zufrieden, ihnen gefiel, „wie die Referenten ihr Thema rübergebracht haben“, dass die Veranstaltungen einen Rahmen für Erfahrungsaustausch boten, dass es die „Möglichkeit gab, Fragen zu Sondersituationen zu stellen“, die nebenbei auch die Diskussion bereicherten. Alle relevanten Themenbereiche seien angeschnitten worden, „wir wurden rundum versorgt zum Thema Radverkehr“.

Sehr positiv wird das Angebot insbesondere von Personen bewertet, die bislang wenige Berührungspunkte mit Radverkehrsbelangen hatten. Eine Person äußert: „Das ist für mich eine ganz neue Thematik, ich hatte noch kein Augenmerk auf Radwege gelegt, sie gehören ja aber zum Straßennetz dazu.“ Oder „ich bin für jede Information dankbar, da ich noch nicht lange in diesem Bereich tätig bin.“

Gesamturteil gut

Typ: zufriedener Praktiker „Ich kam beide Male mit dem Gefühl nach Hause: das hat mir was gebracht“.

Das Gesamturteil gut ist für sechs der Befragten verknüpft mit erfüllten Erwartungen, „praxisnahen Beispielen“, guter Organisation oder auch „in weiten Teilen guten Referenten, die nicht langweilig sind“. Die Veranstaltung war aus Sicht der Befragten gut, es kommen aber auch einige Anre-

gungen oder Kommentare zur Organisationsform. Eine Person misst – ganz im Sinne der Veranstalter - die gute Veranstaltung daran, einige Anregungen mit nach Hause genommen zu haben, die sie im Arbeitsalltag verwendet.

Gesamturteil wenig Neues

Typ: „alter Hase“ „Vieles wiederholt sich, ist mir schon seit Jahren bekannt. Vielleicht gibt es nicht viel Neues für diesen Bereich?“

Für zwei der Teilnehmenden boten die Veranstaltungen „wenig neues“ bzw. Informationen, die für die eigene Arbeitssituation und Kommune nicht zutreffen. Gleichzeitig betonen beide Personen, wie wertvoll der Austausch mit Leuten aus anderen Städten sei, beispielsweise in den „hochinteressanten Pausengesprächen“ und benennen einzelne Inhalte mit Neuigkeitswert (z. B. „by pad“ als großflächige Planung von Radverkehr in Runden Tischen). Kritisch wird angemerkt (K), dass „die Vernetzung verschiedener Akteure (Kommunen, Kreise etc.) für die kommunale Situation Berlins“ nicht zuträfe. Die Themen seien interessant (C), blieben aber an der Oberfläche, „man erfährt rechtlich wenig, z. B. Urteile zu bestimmten Situationen, und was dann passiert“.

2. Gelegenheit zum Austausch untereinander

Wichtiges Element der Veranstaltungen, für manche das wichtigste ist der Austausch untereinander. Für viele ist dieser sehr nützlich, um zu sehen, wie andere zu Einzelaspekten stehen, was sie machen und wie sie etwas lösen. So wurde etwa geschaut, „wie man sich auch Argumente Anderer zu nutze machen kann“. Ebenso wird die Gelegenheit genutzt, um mit den eigenen Kollegen vor Ort vertiefend über bestimmte Aspekte zu sprechen.

Ein Motiv teilzunehmen war etwa „bislang wenig Kontakt zur Radverkehrsszene, sehr interessant, Kollegen kennen zu lernen“. Ein weiteres Teilnahmemotiv verdeutlicht den zukunftsgewandten Aspekt einer Fortbildung: „Mich interessierte der Ausblick auf die Novellierung der StVO, um mich fit zu machen und Planungen schon anzupassen“.

3. Nützliche Seminarunterlagen

Die schriftlichen Seminarunterlagen haben für einige Befragte einen hohen Gebrauchswert, damit wird gearbeitet: vertiefend oder wenn ein neues Thema aufkommt. Häufig werden die Unterlagen auch weitergereicht. Ein besonderer Erfolg: „Der Reader liegt immer links neben mir im Stapel. Ich kann nachschlagen, wenn ich unsicher bin. Das gibt ein gutes Gefühl.“

4. Weiterempfehlung

Neun Personen – also die Mehrheit – hat die Angebote verwaltungsintern, an Kollegen im eigenen Haus, an die Arbeitsgemeinschaft im Kreis oder an Kollegen in einer anderen Stadt weiter getragen. In Frankfurt funktionierte diese Empfehlung besonders gut: „Wir haben ein Auto vollgepackt und waren zu fünft in Hannover, dann fuhr noch mal ein ganzes Auto (4-5) nach Mannheim“. Die Weiterempfehlung an ehemalige Studienkollegen, die im Austausch über Fortbildungsangebote erfolgte, erschloss einen anderen Personenkreis „weil das Preis-Leistungsverhältnis super ist und die Inhalte brauchbar“.

Aus den Kommentaren der sechs Befragten, die keine Veranstaltung weiterempfohlen haben, wird deutlich, dass die Angebote den meisten Kollegen schon bekannt sind, beispielsweise „informiert der große Postweg im Landratsamt alle, die es interessieren könnte“. Der Tenor lautet dann eher, es erfolgte „noch keine“ Empfehlung, etwa mangels Gelegenheit oder weil es noch kein neues Programm gäbe.

Zwei Teilnehmende haben die Veranstaltung selbst empfohlen bekommen, beispielsweise vom Radverkehrsbeauftragten der Kommune: „damit wir aus der Straßenunterhaltung sehen, was Radfahrer für Probleme haben“. Zum Teil wird deutlich, wie stark sich die Befragten schon im Vorfeld für eine eigene Teilnahme und die von Kollegen eingesetzt haben.

Manche erwähnen, wie sie die Anregungen in ihre Arbeit einbringen und andere daran teilhaben lassen bzw. dazu animieren teilzunehmen, etwa mittels eines ausführlichen Berichts in einer Arbeitsgemeinschaft Radverkehr der Stadtplanung.

5. Praxisnahe Anregungen

Besonders positiv werden Praxisbeispiele, der Reader und Antworten auf eigene Fragen bezeichnet. Konkrete Anregungen für den eigenen Arbeitsbereich entstanden insbesondere aus

- konkreten Antworten auf eigene Fragen
- gezielten Gesprächen mit Referenten
- praktischen Lösungen zum Nachmachen für kleine und mittlere Kommunen
- Praxisbeispielen mit Fotomaterial
- den Vorträgen im Reader zum Nachschlagen.

Eine Person wünscht sich explizit weniger Theorie und noch konkretere Beispiele in den Vorträgen: „Ich kann meine Chefs nicht mit Theorie nerven. Ich kriege sie eher mit praktischen Vorschlägen, konkreten Maßnahmen und deren Kosten überzeugt.“

Themen der einzelnen Veranstaltungen, die einen hohen praktischen Wert aufwiesen:

- B: Anlagen in engen Straßenräumen; Herstellung von Radwegen, insbesondere Baumschutz; Beschilderung; Oberflächen; Anbindung an überregionales Radwegenetz, Thema Kennzeichnung in verwaltungsinterne AG eingebracht
- D: Fahrradabstellanlagen; Beschilderung; Markierung; Breiten, „andere Radverkehrsanlagen“; Flächennutzungsplan; Trassensicherung; StVO Novellierung; Rechtliches zur Verkehrssicherungspflicht mit Rückschnitt und Grünüberwucherung
- C: widerrechtlich abgestellte Räder am Beispiel Freiburg
- E: Bewerbung, Beschilderung und Konzept eines touristischen Radweges.

Die Anregungen führten nicht selten zur Kontaktaufnahme mit anderen und lösten in den Kommunen Diskussionen auf der Suche nach Lösungen aus.

In der Exkursion nach Kiel spielte der länderübergreifende Kontakt eine besondere Rolle.

Übertragbarkeit der praktischen Anregungen

Die Teilnehmenden sind stark gefordert, die Inhalte in ihren Arbeitsalltag zu transformieren. Die Übertragbarkeit der Anregungen ist stark abhängig von der Ausgangssituation der Teilnehmenden sprich von ihrem Arbeitsfeld und ihrem Vorwissen über das Thema. Auch die Größe der Gemeinden, Städte oder Kreise spielte eine Rolle.

Hierzu ein Zitat(K): „Es ist kein Transfer 1 : 1 möglich. Eher viele kleine Mosaiksteine, die sich zu einem Gesamtbild für unsere Belange zusammensetzen lassen.“

6. Motivation

Wie ist es um die Motivation der Teilnehmenden gestellt, sich stärker für den Radverkehr zu engagieren?

Die Teilnehmenden erfahren eine Bestätigung „Ja, stimmt, es ist wichtig“. In weiten Teilen der Zielgruppe der Fahrradakademie ist die Motivation bereits hoch, daher fällt eine Steigerung eher gemäßigt als Unterstützung und Bestätigung aus. Der Tenor lautet „hier sind diejenigen, die sowieso für Radverkehr kämpfen“. Hierzu einige Einschätzungen:

- „So eine Veranstaltung regt natürlich an!“
- „ist mein originäres Arbeitsfeld, daher ist die Sensibilität, die Motivation und der Wunsch, mich einzusetzen schon gewährleistet“
- „arbeite in Vollzeit für Radverkehr“
- „ich habe ja den Auftrag dazu“

- „die Teilnehmenden sind am Arbeitsplatz schon aktiv und interessiert“
- „hat mich bestärkt, weiter zu machen“
- „ich bin ohnehin engagiert, habe ja das Seminar besucht“
- „die Zeit ist reifer für Radverkehr“

Oft wird der Stand der Fahrradfreundlichkeit in der eigenen Kommune, die Wichtigkeit, die eine Stadtverwaltung dem Thema beimisst oder konkrete Vorhaben, benannt. Etwa „da sind wir weit. Wir wollen den Radverkehr von 6 auf 15 % steigern“. Eine Beschreibung der Ausgangssituation: „Unsere Kommune hat sich aktuell das Ziel gesetzt, den Fahrradverkehr zu fördern. Deshalb konnte ich mit einem Kollegen aus dem Tiefbauamt kommen. Als sensationelle Besonderheit wurde uns die Dienstreise gewährt.“

Einzig eine Person aus dem Straßenverkehrsamt weist die Frage von sich: „Nein, dafür ist der Fahrradbeauftragte zuständig.“

7. Anregungen und Kritik

Stichwort Organisation

Das Konzept Fahrradakademie kommt an. Insgesamt wird das „querbeet durch Deutschland“ angebotene Paket sehr gut beurteilt, beispielsweise

- ermöglicht es Auffrischung
- erreicht es mit gleichen Themen an verschiedenen Orten viele
- ist es durch kurze Anfahrt mit geringem Fortbildungsbudget bezahlbar

Eine identische Wiederholung des Angebotes wäre für manche Teilnehmende günstig, um entgangene Termine im Folgejahr nachzuholen. Insgesamt wünschen sich die Befragten eine Fortführung der Veranstaltungen der Fahrradakademie. Ein längerfristiges Angebot böte auch die Chance, auf aktuellen Informationsbedarf etwa zur neuen Straßenverkehrsordnung einzugehen.

Stichwort Fortbildung insgesamt

Einige Befragte merken kritisch an, ihr Budget würde für eine mehrtägige Veranstaltung nicht ausreichen, insbesondere „gegen Ende des Jahres werden viele Dienstreisen abgelehnt, weil das Budget für Fortbildung in den Kommunen eher ausgeschöpft ist.“ Für andere stellt dies kein Problem dar. In NRW gäbe es keine Fachbehörde und daher kein anderes Fortbildungsangebot, insgesamt sei die Beratung zu Radverkehr dünner gesät als zu anderen Themenbereichen.

Stichwort Anregungen zu Veranstaltungen

- öfter anbieten, da zu wenig Kommunikation unter Fachleuten und Bearbeitern.

- „Lage super günstig, da wäre man dumm, wenn man das nicht wahrnimmt“
- B: „Schwerpunkte umdrehen: weiter vorne mehr Raum für Kennzeichnung u. Rechtliches, das gehört zur Infrastruktur, ist regelmäßig fällig u. daher wichtig“
- In großen Städten alle Beteiligten vor Ort gemeinsam schulen: Es wird positiv aufgenommen, wenn mehrere Personen aus einem Haus teilnehmen konnten
- „Was in Kommunen mit Radverkehr passiert, hat ganz viel mit Politik zu tun. Ich habe keine Hilfen bekommen, auf Gremien und Personen einzugehen, das fehlt mir in meiner Situation. Die Information geht so nicht nach oben. Seminar auch für Politiker anbieten, nicht nur für Sachbearbeiter.“

Themen

Einige begrüßen neue Themen, auch wenn sie ad hoc keine benennen können. Andere stellen sich eine Vertiefung der Themen quasi in einem zweiten Teil vor.

- gezieltere Angebote, z.B. bestimmte Zielgruppen oder Regionen (z. B. Thüringen)
- Fahren gegen Einbahnstraßen (Baustellen, Verkehrsschilder in Gegenrichtung für Radfahrer, Lichtsignalanlagen)
- Lichtsignaltechnik, Berechnungen was für Radfahrer am günstigsten wäre
- differenzierte Unfallzahlen (Was gibt es für Unfälle? Gibt es Schwerpunkte? Veränderungen?)

Arbeitsformen

- mehr ausgeprägte Diskussionen
- stärkere Beteiligung der Teilnehmenden, z.B. in Arbeitsgruppen

Zielgruppen

Es werden einige Anregungen gemacht, wer mit der Fahrradakademie noch oder besser erreichen werden könnte:

- Können Externe, Selbstständige teilnehmen?
- ehrenamtlich tätige Personen fühlen sich teils als Fremdkörper, bzw. können nur mit Teilen der Inhalte etwas anfangen
- Politiker mit dem Thema konfrontieren.

Zusammenfassung

Die Veranstaltungen werden überwiegend positiv bewertet und als sehr gut bis gut eingeschätzt. Dennoch spricht manches dafür, sie im Sinne von noch mehr Austausch, Vertiefungen zu Einzelthemen, neuen Inhalten sowie anderen Arbeitsformen zu modifizieren.

Es fällt auf, dass sowohl Radverkehrsspezialisten kommen, als auch Kollegen mit bisher anderen Zuständigkeiten erscheinen, um sich ein Bild

von diesem Kontext machen zu können. Viele Teilnehmende können praktische Anregungen und neue Erkenntnisse in ihren Berufsalltag integrieren, sie profitieren vom Austausch mit Kollegen und dem Veranstaltungsskript als permanent zugänglichem Nachschlagewerk. Als längerfristiger Effekt zeigt sich, dass die meisten Befragten sich sehr konkret an bestimmte Inhalte, Gespräche oder Referenten erinnern, die sie seither darin unterstützt haben, die Belange des Radverkehrs zu bearbeiten.

7.2 Telefonische Nachbefragung (drei Kommunen)

Die telefonische Nachbefragung fand im Juli 2008 statt (4 bis 7 Monate nach den einzelnen Veranstaltungen) statt. Es wurden aus den Städten Hamburg, Kassel und Leipzig je drei Akteure mit unterschiedlichem Hintergrund, etwa Politik, Interessensverband oder Planungsbehörde qualitativ befragt. Alle drei haben jeweils am selben Modul teilgenommen, in Kassel und Hamburg Modul B, in Leipzig Modul C (s. **Anlage 10**). Der Frageleitfaden war stark an dem für die übrigen Telefoninterviews angelehnt. Neben längerfristigen Wirkungen der Veranstaltungen war von besonderem Interesse, ob sich die Sichtweisen der einzelnen Akteure unterscheiden und wie die Fahrradakademie zum Aufbau von Kontakten beiträgt.

1. Gesamtbewertung

Die Gesamtbewertung der Veranstaltungen von neun Befragten ausgewählter Kommunen weist viele Parallelen mit den Aussagen der übrigen Telefoninterviews auf (vgl. **Kap. 7.1** und **Anlage 10**):

Gesamturteil sehr gut

„Themen, die unter den Nägeln brennen“

Das Gesamturteil sehr gut wird fünf Mal vergeben. Die Reihe sei „genau richtig gewesen, um ins Gespräch zu kommen und Dinge konkret anzugehen“. Es wurden „die wichtigsten Erfahrungen zum Thema von kompetenten Vortragenden vermittelt“ und damit hätte die Fahrradakademie „genau den Nerv getroffen, was im Radverkehr ansteht“. Gefallen hat den Befragten, wie die Inhalte zusammengesetzt waren, dass sie kontrovers dargestellt wurden und wie Praktiker über z. B. die Unterhaltung berichtet haben und so den Stand der Technik vermittelt haben. Die Veranstaltung sei „eine runde Sache“, die Qualität der Referenten wäre gut gewesen. Trotz Kritik an einem beengten Raum (Modul B in Kassel) und der Einschätzung, die Inhalte seien „stark stadtlastig“, gibt eine Person die Bestnote.

Einige Informationen flossen nach der Veranstaltung schon hier und da in die Arbeit ein, waren etwa für einen Interessensvertreter in einer Arbeitsgruppe Rad (Leipzig) sehr hilfreich.

Es fällt auf, dass alle drei Befragten aus Leipzig sehr zufrieden mit Modul C waren und das Angebot besonders schätzten, beispielsweise, weil „Themen, die unter den Nägeln brennen auch laut geäußert wurden und unterschiedliche Ansichten aus verkehrsplanerischer Sicht diskutiert wurden“.

Gesamturteil gut

Drei Personen beurteilen die Seminare mit gut. Darunter ist ein „Stammkunde“, der drei Module und die Fahrradkommunalkonferenz besucht hat und darüber eine hohe Zufriedenheit äußert: Die Seminare seien inhaltlich gut gewesen, gestützt von guten Inhalten, Referenten und Darstellungen, er habe dort immer „viel mitgeschrieben und die Anregungen am nächsten Arbeitstag abgearbeitet“. Insgesamt hat die Bandbreite gefallen, „dass von jedem Thema etwas dabei war“ beispielsweise rechtlich und bautechnisch (Modul B). Dadurch waren die Seminare informativ und ermöglichten einen guten Überblick auch wenn es im Einzelfall den eigenen Planungsbereich weniger betraf, oder jemand nicht mit der technischen Umsetzung betraut ist. In einem Fall hat ein konkreter Kritikpunkt eine bessere Beurteilung verhindert: Im Modul B vermisste diese Person tiefgehende Informationen zu wassergebundenen Decken, auch zu Pflaster und Plattenbelägen; es sei zu stark auf Asphalt eingegangen worden.

2. Kollegialer Austausch
Gelegenheit zum Austausch untereinander

Wichtiges Element der Veranstaltungen ist auch hier der Austausch untereinander. Im Kontext der Fahrradakademie knüpfen die Teilnehmenden gänzlich neue Kontakte zu bisher Unbekannten auch aus anderen Regionen, es sei „ganz schön, man konnte sich mit Kollegen aus anderen Städten unterhalten“. Begünstigt durch die wechselnden Veranstaltungsorte mit naheliegenden Einzugsbereichen werden Kontakte zu namentlich bekannten Kollegen aus derselben Region, aus verschiedenen Abteilungen oder mit Menschen, die man bisher nur vom Telefon kannte, ermöglicht. Die Antworten zeigen unterschiedliche Grade an Austausch und Kontakt auf.

Hoher Grad an Austausch

Einen intensiven Austausch und Kontakt haben Personen gesucht, die man als „Networker“ einschätzen kann. Die Seminare haben etwa für den Stammkunden „viele Kontakte möglich gemacht, wo dann etwas angeschoben wurde“. Ein Beispiel, wie aus einem ersten Treffen, nachdem man sich namentlich bekannt war, mehr entsteht: „Wir haben uns dort angeregt austauschen können. Das ist gut fortgesetzt worden und wir haben direkt eine öffentliche Aktion gemeinsam organisiert (Landrad Tour).“ Erfahrungen mit Best-Practice werden über die Vorträge hinaus auch in den Gesprächen weitergegeben, „wir haben Ideen ausgetauscht“.

mittlerer Grad an Austausch

Zu einigem Austausch und Kontakt kam es unter Teilnehmenden auch mit näheren Kollegen. „Ich hatte mehr Kontakt mit den eigenen Kollegen, wir haben uns mal zusammengesetzt.“ Eine Person nimmt wahr, „die Grüppchen sind eher nach Städten sortiert“.

niedriger Grad an Austausch

Wenig Austausch und Kontakt suchten Befragte, die sich „nur mit Leuten ausgetauscht (haben), die ich kenne“. Eine Person nutzte für wenige aktive Kontakte die Teilnahmeliste. Bei dieser Kategorie lohnt es sich, auf eine Besonderheit einzugehen: Teilnehmende aus Interessensverbänden wie dem ADFC haben teilweise eine Sonderrolle „Ich bin als Vertreter des ADFC eher der Feind der Behördenmitarbeiter, mit mir spricht nur, wer mein Freund ist.“

Diese unterschiedlichen Grade des kollegialen Austauschs werden durch Freiräume während der Veranstaltungen begünstigt, sind aber sicher stark von den einzelnen Persönlichkeiten und den konkreten Fragen, die die Teilnehmenden mitbringen abhängig. Wie kann man sich den kollegialen Austausch im Rahmen der Seminare vorstellen? Hierzu einige Einschätzungen der Befragten:

- Möglich wurde der Austausch „weil ja alle vom Fach waren und alle die gleichen Probleme haben“.
- „Ich habe den Kontakt zu einem aus dem Umland vertieft, wir waren uns vorher nur telefonisch bekannt, jetzt haben wir uns weiter ausgetauscht.“
- „Es war sehr anregend für die Kommunikation, hat gegenseitiges Verständnis in unserer Arbeitsgruppe befördert.“
- „Ich habe mit anderen von weiter her auch einen intensiven Austausch gehabt. Das ist ein ganz zentraler Anteil von Seminaren, sollte man nicht zu kurz ansetzen.“
- „Die Pausen sind ganz wichtig! Der Austausch war sehr fruchtbar.“

Wie wurde der Austausch nach den Seminaren fortgesetzt?

Recht einheitlich äußern die Befragten, die Impulse der Seminare vorwiegend im eigenen Arbeitskontext, in der eigenen Stadt, innerhalb der Abteilung, im Amt oder in den Arbeitsprozessen von Arbeitsgruppen einzubringen und zu diskutieren. Natürlich sei man mit einigen permanent im Gespräch. In diesem Kontext werden auch die meisten Kontakte weiter gepflegt. Bisher resultierten wenige länger währende Kontakte aus den Begegnungen im Seminarkontext. In einigen Fällen steht eine Kontaktaufnahme zu anderen Kommunen, von deren Erfahrungen zu einem Thema man über den Austausch im Seminar weiß, kurz bevor. Hingegen wirken die Themen der (gemeinsam) besuchten Seminare auch in bestehenden Kontakten als verbindend. Die einheitliche Informationsbasis lie-

fert neuen Gesprächsstoff und Input für die Bearbeitung. Offensichtlich ist es auch interessant, wenn in den Seminaren alle „Ränge“ vertreten sind, man etwa den „höchsten Radmenschen im Verkehrsministerium Hessen“ kennen lernen kann und die „Person hinter dem Namen kennt“. Solche persönlichen Kontakte tragen sicher zur Stärkung der Radverkehrsszene bei, wenn sich ihre Wirkung auch nicht unmittelbar messen lässt.

3. Ausgewählte Anregungen und Kritik

Zielgruppen

Unterschiede im Bezugsrahmen bzw. der Größe der Kommune, Stadt oder des Kreises beeinflussen maßgeblich die Übertragbarkeit der Anregungen, wie in folgenden Zitaten aus unterschiedlichem Blickwinkel deutlich wird (beides Modul B):

- „Hamburg ist nicht vergleichbar mit Flächenländern, dann ist einfach nicht alles übertragbar z. B. Beschilderung.“ Ein passender Bezug für Hamburg waren die Berliner Beispiele.
- „Das Seminar war stark stadtlastig, auf dem flachen Land hat man ganz andere Probleme.“

Anregungen, die sich auf Zielgruppen beziehen sind:

- Spezialangebote für Flächenländer, Landkreise und große Städte (Berlin, HH), andere für kleinere Kommunen und Mittelstädte
- Spezialangebote für neu ernannte Radverkehrsbeauftragte

Exkursion

Exkursionen gerade ins Ausland seien wichtig, um, „Deutschland mit anderen Ländern zu vergleichen und über den Tellerrand hinwegzuschauen“. Dadurch kämen andere, weniger pauschale Lösungen in den Blick.

Vorträge und Referenten

- Experten aus dem Ausland sollten an Seminaren teilnehmen oder referieren und Stellung zu den Vorträgen nehmen, sowie andere Lösungen vorstellen
- Teilweise wird eine straffere Moderation gewünscht, um für die Zuhörer den größten Nutzen aus der Veranstaltung herauszuschlagen, etwa „wenn Referenten keine Problemfälle benennen, dann muss der Moderator nachhaken“

Zusammenfassung

Der Austausch zwischen interessierten Fachkollegen wurde besonders geschätzt, gerade vor dem Hintergrund, dass dies „über Fachdisziplinen hinweg sonst nicht so häufig ist“. Als Ergebnis fasst ein Befragter zusammen, der Austausch auf der Veranstaltung „hat geholfen, Gräben ein wenig zuzuschütten und zu überwinden und aufeinander zuzugehen“. Die Seminare der Fahrradakademie ermöglichen sowohl einen intensiven

Austausch als auch eine schlichte Teilnahme ohne vertiefende Gespräche, je nach persönlichem Interesse.

Es lässt sich zusammenfassen, dass jeder befragte Akteur für sein Arbeitsfeld von den Veranstaltungen der Fahrradakademie, der daraus resultierenden Bestärkung der eigenen Arbeit sowie dem kollegialen Austausch profitieren kann. Mehrfach wird betont, wie hilfreich es sei, sich einen Überblick auch über Themen außerhalb der eigenen Zuständigkeit zu verschaffen. Auch Vertreter von Interessensverbänden nehmen Anregungen mit. Unterschiede treten je nach Arbeitsfeld bei der Umsetzung der Anregungen zu Tage.

8. Empfehlungen

Die Zielgruppe, die mit den Seminaren und der Fahrradkommunalkonferenz angesprochen werden sollte (Beschäftigte der kommunalen Verwaltung), konnte erreicht werden. Die kalkulierte Anzahl der Teilnehmenden wurde weit übertroffen.

Die Veranstaltungen wurden überwiegend positiv bewertet und als sehr gut bis gut eingeschätzt. Über das gewonnene Know-how und vor allem die erfolgte Bestätigung der eigenen Arbeit sind die Veranstaltungen zielführend für die Förderung des Radverkehrs in den Kreisen, Städten und Gemeinden und motivieren die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Kommunen, sich (weiterhin) zu engagieren. Dennoch spricht manches dafür, die Seminar-Module im Sinne von noch mehr Austausch, Vertiefungen zu Einzelthemen, neuen Inhalten sowie anderen Arbeitsformen zu modifizieren. Dazu werden nachstehende Empfehlungen gegeben.

Zielgruppen beibehalten

Der Schwerpunkt sollte nach wie vor bei den Kommunen liegen. Die spezifischen Belange bzw. Aufgabenbereiche der Landkreise sollten stärker berücksichtigt werden.

Im 2. Programmjahr sollte verstärkt versucht werden, Mittel- und Kleinstädte für eine Teilnahme zu gewinnen. Ein besonderer Fokus sollte bei den Kleinstädten liegen, hier speziell bei der Zielgruppe Bauamtsleiter (Einsteigerseminar).

Eine weitere Empfehlung geht dahin, Personen aus den Städten zu gewinnen, die bisher noch nicht teilgenommen haben („weiße Flecken“). So gibt es einige Großstädte, die an keiner der Veranstaltungen teilgenommen haben. Eine Übersicht über die Städte, aus denen die Personen kamen, ist hierbei hilfreich.

Das Konzept beibehalten – die Seminarorte differenzierter auswählen

Das Konzept (ein Seminarthema an vier Standorten) ist gut gewählt und sollte beibehalten werden. Bei den 16 Seminarorten gab es lediglich vier (mit Berlin) in den neuen Bundesländern (Halle, Leipzig, Magdeburg). Zu überdenken ist, ob das Konzept der Standorte (i.d.R. westdeutsche Großstädte mit ICE-Anschluss) so im 2. Programmjahr beibehalten werden sollte oder ob nicht stärker Veranstaltungsorte nach „weißen Flecken“ auf der Landkarte (von hier kamen noch kaum Teilnehmende, z.B. Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Bayern) ausgewählt werden sollten. Dieses Konzept geht aber nur auf, wenn eine starke Kooperation vor Ort vorhanden ist, die über ihre eigenen Verteiler Teilnehmende mobilisiert (Beispiel: Seminar „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen, Detmold). Als mögliche Orte mit erwarteter Kooperation vor Ort,

Attraktivität für eine begleitende Radexkursion seien genannt: Rostock, Schwerin, Chemnitz, Dresden, Augsburg, Tübingen.

Die Themen der Seminare im Wesentlichen beibehalten Ablauf der Seminare variieren

Die Themen der Seminare sind gut gewählt. Es gab zwar thematische Doppelungen, beispielsweise Ausführungen zur neuen ERA, zur StVO, zu Fahrradabstellanlagen. Dies ist aber nicht zu bemängeln. Es wird jedoch verstärkt von Interesse sein, neben dem spezifischen Thema des Seminar-Moduls die Ausrichtung der neuen ERA und der aktuell geplanten StVO-Änderung zu erfahren und damit jeweils in die Seminar-Module zu integrieren oder sogar eigene Seminare dazu zu veranstalten¹¹.

Die Themenblöcke sollten im Wesentlichen beibehalten werden, der Themenblock „Unterhaltung“ evtl. in „Ortsdurchfahrten“ und „Qualitätsanforderungen“ integriert werden. Dies würde die Möglichkeit eines neuen Themenblocks eröffnen, z.B. Radverkehrsförderung für spezifische Nutzungsgruppen (Kinder (incl. Schulwegpläne), Ältere (incl. Radfahrkurse)) oder „Strategien zur Radverkehrsförderung“¹². Von den Teilnehmenden als Themenwünsche wurde verstärkt „Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit“ genannt. Empfohlen wird hierzu kein eigenes Seminar Öffentlichkeitsarbeit/Marketing, sondern der Themenbereich sollte jeweils als Modul bei den einzelnen Themenblöcken integriert behandelt werden. Das ist auch vor dem Hintergrund von Bedeutung, dass der Hauptarbeitsbereich der Teilnehmenden im Straßenentwurf/Tiefbau liegt.

Erste Empfehlungen für das 3. Programmjahr gehen dahin, zu bestimmten Themen vertiefende Ausführungen anzubieten, quasi als Aufbau-seminare und Einsteigerseminare, z.B. für kleinere Städte (Bauamtsleiter) „Was ich zum Thema Radverkehr wissen sollte“).

Weitere Empfehlungen betreffen den Ablauf der einzelnen Seminare:

Es sollte insgesamt mehr Zeit zu inhaltlicher Diskussion und Austausch bestehen. Ein stärkeres Einbringen seitens der Teilnehmenden kann durch Arbeitsgruppen erreicht werden. Dieses sollte jeweils fallweise und thematisch bei der Konzeption stärker berücksichtigt werden, z.B. bei den zweitägigen Veranstaltungen.

Radexkursionen in die Seminare integrieren

Die dreitägige Fahrradexkursion nach Kiel hat zwar ein spezifisches Fachpublikum angesprochen und wurde positiv bewertet. Dies kann je-

¹¹ Vgl. hierzu die Ergebnisse der Sitzung des Programmbeirats vom 16.06.08.

¹² Vgl. hierzu die Ergebnisse der Sitzung des Programmbeirats vom 16.06.08.

doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass Aufwand und Nutzen in keinem adäquaten Verhältnis für den Programmträger stand.

Empfohlen wird deshalb, nicht einen eigenen Themenblock „Fahrradexkursion“ anzubieten, sondern bei den Veranstaltungen möglichst eine Fahrradtour zu integrieren (dann bekommen die Teilnehmenden auch etwas von der Stadt mit und die einladende Stadt kann sich präsentieren). Möglich erscheint auch eine 1-tägige Veranstaltung, die als Exkursion ausgerichtet ist, mit einleitendem Vortrag und ausführlicher Diskussion vor Ort.

Bei der Auswahl der Referenten noch stärker auf Praxisbezug achten

Die Referenten sind überwiegend gut ausgewählt. Dazu gehören in erster Linie die Experten mit Praxisbezug. Die Vorträge sind bis auf wenige Ausnahmen auf hohem fachlichem Niveau.¹³ Positiv wird bewertet, dass sich die Referenten größtenteils kennen und in den Referaten Bezug aufeinander nehmen bzw. sich zwischen den einzelnen Seminaren inhaltlich absprechen.

Empfohlen werden stärkere Vorgaben seitens des Projektträgers an die Referierenden, um einen zeitlich und inhaltlich optimalen Ablauf mit der notwendigen Zeit für Diskussionen zu gewährleisten (z.B. stärkere Zeitvorgaben, Masterfolie, Anzahl der Folien).

Es sollte stärker darauf geachtet werden, Referentinnen¹⁴ sowie Vortragende aus dem Ausland anzusprechen.

Seminarunterlagen sind wichtig

Die Telefoninterviews haben ergeben, dass die Seminarunterlagen einen hohen Stellenwert haben. Sie werden als Arbeitshilfe benutzt und auch an Interessierte weitergegeben.

So sollten die Seminarunterlagen zu Beginn des jeweiligen Seminar-Moduls vorliegen. Eine Dokumentation der ppt-Folien mit den Adressen der Referierenden ist ausreichend. Auf eine gendergerechte Schreibweise sollte geachtet werden.

Ausliegen des Informationsmaterial zum Thema Radverkehr (Broschüren etc.) aus den Seminarorten oder von Referierenden werden gern zusätzlich mitgenommen. Auf diese Möglichkeit der Eigenakquisition sollte seitens des Programmträgers stärker hingewiesen werden. So könnten bei-

¹³ Anzuführen ist, dass die teilnehmende Beobachtung im Rahmen der Evaluation jeweils an der ersten Veranstaltung der Seminarreihe durchgeführt wurde. Nachbesprechungen mit dem difu und eigenes Feedback des Projektträgers difu führten zur Verbesserung der Folgeseminare (dazu gehörte z.B. die Rücksprache mit den Referenten, die daraufhin ihre Präsentationen umstellten oder eine andere Gestaltung der Diskussionsblöcke). Dies hat insgesamt zu einer Qualitätsverbesserung geführt.

¹⁴ Lediglich auf der Fahrradkommunalkonferenz gab es eine Referentin.

spielsweise auch die Teilnehmenden mit der Teilnahmebestätigung gegeben werden, aus ihrer Stadt Infomaterial auszulegen.

Werbemaßnahmen verstärken

Die Printmedien (Faltblätter pro Seminar-Modul und Gesamtprogramm) hatten für die Acquisition der Teilnehmenden die entscheidende Bedeutung. Wichtig ist deshalb, dass das Gesamtprogramm zu Seminarbeginn steht. Auf eine gendergerechte Schreibweise sollte bei der Programmgestaltung geachtet werden.

Weitere Empfehlungen:

Die Teilnehmenden des 1. Programmjahrs sollten als Multiplikatoren genutzt werden: mit dem neuen Programm anschreiben, mehrere Programme beilegen mit der Bitte um Weitergabe.

Werbemaßnahmen verstärken in den neuen Bundesländern, Bayern und dem Saarland. Bundesweit verstärken bei kleineren Gemeinden (z.B. über den Deutschen Städte- und Gemeindebund) und Landkreisen (z.B. über den Landkreistag).

Für eine stärkere Rekrutierung von Seminargästen über E-mail Verteiler wird neben den „lokalen“ Verteilern empfohlen, „radaffine“ und weitere bundesweite Verteiler zu identifizieren und zu bedienen.

Organisation der Veranstaltungen optimieren

Zu einem guten Fortbildungsangebot gehören neben der fachlichen Fortbildung der Service des Veranstalters (Anmeldung, Anfahrtinformation) und die Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Seminarräume).

Im 2. Programmjahr sollten administrative Verbesserungen vorgenommen werden. Dabei wird durchaus gesehen, dass die Kooperationspartner vor Ort eine wichtige Rolle spielen.

Genannt seien:

- Rechtzeitiges Versenden der Seminarunterlagen inclusive Anfahrtsskizze
- ausreichende Größe der Veranstaltungsräume
- Verpflegung (immer vegetarisches Essen anbieten, ausreichend Milch zum Cafe)
- aber auch vermeintliche Nebensächlichkeiten wie (ohne Brille) lesbare Namensschilder.

Anhang

Anhang

- Anlage 1: Teilnahmebogen Seminare
- Anlage 2: Teilnahmebogen Fahrradkommunalkonferenz
- Anlage 3: Teilnahmebogen Fahrradexkursion 1: Kiel
- Anlage 4: Flyer Seminar „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“
- Anlage 5: Flyer „1. Fahrradkommunalkonferenz“
- Anlage 6: Flyer Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“
- Anlage 7: Flyer Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“
- Anlage 8: Flyer Seminar „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“
- Anlage 9: Flyer „Fahradexkursion 1: Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste“
- Anlage 10: Telefoninterviews (Übersicht über Befragte)

Teilnahmebogen Seminare

TEILNAHMEBOGEN	Code																																																												
A																																																													
<p>Sehr geehrter Teilnehmer, sehr geehrte Teilnehmerin, die Angebote der Fahrradakademie werden extern begleitet und evaluiert. Mit dem Ausfüllen dieses Teilnahmebogens helfen Sie dem Difu, das Programm besser auf Ihre Anforderungen und Interessen auszulegen. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Bitte stecken Sie den Teilnahmebogen in den ausgewiesenen Karton, bevor Sie gehen. Vielen Dank!</p> <p>Teilnahme:</p> <p>Bitte zutreffendes Seminar ankreuzen bzw. ausfüllen</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;"><input type="checkbox"/> Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr</td> <td style="width: 50%;">Datum _____</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Unterhaltung von Radverkehrsanlagen</td> <td>Datum _____</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen</td> <td>Datum _____</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen</td> <td>Datum _____</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr	Datum _____	<input type="checkbox"/> Unterhaltung von Radverkehrsanlagen	Datum _____	<input type="checkbox"/> Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen	Datum _____	<input type="checkbox"/> Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen	Datum _____																																																				
<input type="checkbox"/> Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr	Datum _____																																																												
<input type="checkbox"/> Unterhaltung von Radverkehrsanlagen	Datum _____																																																												
<input type="checkbox"/> Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen	Datum _____																																																												
<input type="checkbox"/> Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen	Datum _____																																																												
<p>Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?</p> <input type="checkbox"/> Newsletter Institution: _____ <input type="checkbox"/> E-Mail-Verteiler Institution: _____ <input type="checkbox"/> Internet www. _____ <input type="checkbox"/> Presse/Medien <input type="checkbox"/> Falblatt <input type="checkbox"/> Empfehlung <input type="checkbox"/> Sonstiges _____	<p>Warum haben Sie sich für eine Teilnahme entschieden?</p> <input type="checkbox"/> allgemeine Fortbildung <input type="checkbox"/> spezielles Interesse <input type="checkbox"/> motiviert durch Arbeitgeber <input type="checkbox"/> Empfehlung <input type="checkbox"/> Sonstiges _____																																																												
<p>Zufriedenheit mit der Veranstaltung</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Ihre Beurteilung der Veranstaltung</th> <th style="text-align: center;">stimme ich voll zu</th> <th style="text-align: center;"> </th> <th style="text-align: center;"> </th> <th style="text-align: center;"> </th> <th style="text-align: center;">stimme ich gar nicht zu</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ich habe die für mich nützlichen Informationen erhalten</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Veranstaltungsdauer war angemessen</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Vortragenden haben gut referiert</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Für meinen Arbeitsalltag habe ich wichtige Anregungen bekommen</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Ihre Beurteilung der Veranstaltung	stimme ich voll zu				stimme ich gar nicht zu	Ich habe die für mich nützlichen Informationen erhalten	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Die Veranstaltungsdauer war angemessen	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Die Vortragenden haben gut referiert	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Für meinen Arbeitsalltag habe ich wichtige Anregungen bekommen	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>
Ihre Beurteilung der Veranstaltung	stimme ich voll zu				stimme ich gar nicht zu																																																								
Ich habe die für mich nützlichen Informationen erhalten	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Die Veranstaltungsdauer war angemessen	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Die Vortragenden haben gut referiert	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Für meinen Arbeitsalltag habe ich wichtige Anregungen bekommen	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>																																																								
<p>Was ist das Wichtigste, was Sie heute mitnehmen?</p> <p>_____</p>																																																													
<p>Wie bewerten Sie die Veranstaltung insgesamt? Bitte geben Sie Schulnoten:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 1</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 2</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 3</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 4</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 5</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> 6</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">sehr gut</td> <td style="text-align: center;">gut</td> <td style="text-align: center;">befriedigend</td> <td style="text-align: center;">ausreichend</td> <td style="text-align: center;">mangelhaft</td> <td style="text-align: center;">ungenügend</td> </tr> </table>		<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend																																																
<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3	<input type="checkbox"/> 4	<input type="checkbox"/> 5	<input type="checkbox"/> 6																																																								
sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend																																																								

Evaluierung der Fahrradakademie

Schlussbericht

Fahrradakademie	
<p>Funktion und Tätigkeit</p> <p>Für wen arbeiten Sie? Bitte nennen!</p> <p><input type="checkbox"/> Kommune / Institution _____ Amt / Abteilung _____</p> <p><input type="checkbox"/> Bin selbstständig _____</p> <p><input type="checkbox"/> andere Arbeitgeber _____</p>	<p>In welchem Arbeitsbereich sind Sie überwiegend tätig?</p> <p><input type="checkbox"/> Stadtplanung / Verkehrsplanung</p> <p><input type="checkbox"/> Straßenentwurf / Tiefbau</p> <p><input type="checkbox"/> Straßenverkehrsrecht</p> <p><input type="checkbox"/> Weitere _____</p>
<p>Wie würden Sie Ihre Arbeit charakterisieren?</p> <p><input type="checkbox"/> eher leitend (Entscheidungsträger/in)</p> <p><input type="checkbox"/> eher ausführend (Mitarbeit/Sachbearbeitung)</p> <p><input type="checkbox"/> Weiteres _____</p>	
<p>Welchen ungefähren Anteil hat das Thema Radverkehr an Ihren Tätigkeiten?</p> <p><input type="checkbox"/> eher geringen Anteil</p> <p><input type="checkbox"/> etwa 50 %</p> <p><input type="checkbox"/> fast ausschließlich Thema Radverkehr</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Angabe</p> <p>Arbeitszeit</p> <p><input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> _____</p>	<p>Über das Thema Radverkehr bin ich meiner Meinung nach</p> <p><input type="checkbox"/> sehr gut informiert (Experte)</p> <p><input type="checkbox"/> gut informiert</p> <p><input type="checkbox"/> ausreichend informiert</p> <p><input type="checkbox"/> kaum informiert</p> <p><input type="checkbox"/> unzureichend informiert (Laie)</p> <p><input type="checkbox"/> keine Angabe</p>
<p>Alter</p> <p><input type="checkbox"/> bis 26 Jahre <input type="checkbox"/> 46 – 55 Jahre</p> <p><input type="checkbox"/> 26 – 35 Jahre <input type="checkbox"/> 56 – 65 Jahre</p> <p><input type="checkbox"/> 36 – 45 Jahre <input type="checkbox"/> älter als 65 Jahre</p>	<p>Geschlecht</p> <p><input type="checkbox"/> weiblich</p> <p><input type="checkbox"/> männlich</p>
<p>Wie schätzen Sie die Fahrradfreundlichkeit in Ihrer Stadt ein?</p> <p style="text-align: center;"> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p> <p style="text-align: center;"> sehr hoch hoch mittelmäßig eher gering nicht vorhanden keine Angabe </p>	
<p>Themenwünsche / Kommentare</p> <p>Welche Themen sollten von der Fahrradakademie aufgegriffen werden?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>Möchten Sie den Veranstaltern darüber hinaus noch etwas mit auf den Weg geben?</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	
<p>Für Rückfragen zum Fragebogen: plan&rat, Frau Krause, Humboldtstr. 21, 38106 Braunschweig</p> <p>Fon: 0531 / 798203, Fax : 0531 / 77843, email: krause.plan-und-rat@t-online.de</p>	

Teilnahmebogen Fahrradkommunalkonferenz

TEILNAHMEBOGEN		Code																																																																
		B																																																																
<p>Sehr geehrter Teilnehmer, sehr geehrte Teilnehmerin, die Angebote der Fahrradakademie werden extern begleitet und evaluiert. Mit dem Ausfüllen dieses Teilnahmebogens helfen Sie dem Difu, das Programm der Fahrradkommunalkonferenz besser auf Ihre Anforderungen und Interessen auszulegen. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Bitte stecken Sie den Teilnahmebogen in den ausgewiesenen Karton, bevor Sie gehen. Vielen Dank!</p>																																																																		
<p>Teilnahme Fahrradkommunalkonferenz Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?</p> <p><input type="checkbox"/> Newsletter Institution: _____</p> <p><input type="checkbox"/> E-Mail-Verteiler Institution: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Internet www. _____</p> <p><input type="checkbox"/> Presse/Medien</p> <p><input type="checkbox"/> Falblatt</p> <p><input type="checkbox"/> Empfehlung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges _____</p>			<p>Warum haben Sie sich für eine Teilnahme entschieden?</p> <p><input type="checkbox"/> allgemeine Fortbildung</p> <p><input type="checkbox"/> Interesse am Netzwerk der Kommunen</p> <p><input type="checkbox"/> motiviert durch Arbeitgeber</p> <p><input type="checkbox"/> Empfehlung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges _____</p>																																																															
<p>Zufriedenheit mit der Veranstaltung</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;"></th> <th style="width: 5%; text-align: center;">stimme ich voll zu</th> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 5%;"></th> <th style="width: 5%; text-align: center;">stimme ich gar nicht zu</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ich habe nützliche Informationen erhalten</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Veranstaltungsdauer war angemessen</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Vortragenden haben gut referiert</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ein guter Erfahrungsaustausch war möglich</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>								stimme ich voll zu				stimme ich gar nicht zu	Ich habe nützliche Informationen erhalten	<input type="checkbox"/>	Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet	<input type="checkbox"/>	Die Veranstaltungsdauer war angemessen	<input type="checkbox"/>	Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend	<input type="checkbox"/>	Die Vortragenden haben gut referiert	<input type="checkbox"/>	Ein guter Erfahrungsaustausch war möglich	<input type="checkbox"/>	Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden	<input type="checkbox"/>	Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung	<input type="checkbox"/>	Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut	<input type="checkbox"/>																																				
	stimme ich voll zu				stimme ich gar nicht zu																																																													
Ich habe nützliche Informationen erhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Die Veranstaltungsdauer war angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Die Vortragenden haben gut referiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Ein guter Erfahrungsaustausch war möglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																													
<p>Wie bewerten Sie die Veranstaltung insgesamt? Bitte geben Sie Schulnoten:</p> <p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6</p> <p style="font-size: small;">sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft ungenügend</p>																																																																		
<p>Kommunales Netzwerk Radverkehr Ich habe Interesse, mich aktiv an der weiteren Netzwerkbildung zu beteiligen.</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> keine Angabe</p> <p>Meine Idee</p> <p>_____</p> <p>_____</p>																																																																		

Evaluierung der Fahrradakademie

Schlussbericht

Fahrradakademie	
Funktion und Tätigkeit Für wen und wo arbeiten Sie? <input type="checkbox"/> Stadt / Gemeinde _____ Amt / Abteilung _____ <input type="checkbox"/> Landkreis _____ Amt / Abteilung _____ <input type="checkbox"/> andere Arbeitgeber _____	In welchem Arbeitsbereich sind Sie überwiegend tätig? <input type="checkbox"/> Stadtplanung <input type="checkbox"/> Verkehrsplanung <input type="checkbox"/> Straßenentwurf / Tiefbau <input type="checkbox"/> Straßenverkehrsrecht <input type="checkbox"/> Weitere _____
Wie würden Sie Ihre Arbeit charakterisieren? <input type="checkbox"/> eher leitend (Entscheidungssträger/in) <input type="checkbox"/> eher ausführend (Mitarbeit/Sachbearbeitung) <input type="checkbox"/> Weiteres _____	Ich bin der / die Fahrradbeauftragte in meiner Kommune <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> keine Angabe
Welchen ungefähren Anteil hat das Thema Radverkehr an Ihren Tätigkeiten? <input type="checkbox"/> eher geringen Anteil <input type="checkbox"/> etwa 25 % <input type="checkbox"/> etwa 50 % <input type="checkbox"/> fast ausschließlich Thema Radverkehr <input type="checkbox"/> Keine Angabe Arbeitszeit <input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> _____	Über das Thema Radverkehr bin ich meiner Meinung nach <input type="checkbox"/> sehr gut informiert (Experte) <input type="checkbox"/> gut informiert <input type="checkbox"/> ausreichend informiert <input type="checkbox"/> kaum informiert <input type="checkbox"/> unzureichend informiert (Laie) <input type="checkbox"/> keine Angabe
Alter <input type="checkbox"/> bis 26 Jahre <input type="checkbox"/> 46 – 55 Jahre <input type="checkbox"/> 26 – 35 Jahre <input type="checkbox"/> 56 – 65 Jahre <input type="checkbox"/> 36 – 45 Jahre <input type="checkbox"/> älter als 65 Jahre	Geschlecht <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich
Wie schätzen Sie die Fahrradfreundlichkeit in Ihrer Stadt / in Ihrem Landkreis ein? <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> sehr hoch hoch mittelmäßig eher gering nicht vorhanden keine Angabe	
Themenwünsche / Kommentare Welche Themen sollten von der Fahrradakademie aufgegriffen werden? _____ _____ _____ Möchten Sie den Veranstaltern darüber hinaus noch etwas mit auf den Weg geben? _____ _____ _____	
Für Rückfragen zum Fragebogen: plan&rat, Frau Krause, Humboldtstr. 21, 38106 Braunschweig Fon: 0531 / 798203, Fax : 0531 / 77843, email: krause.plan-und-rat@t-online.de	

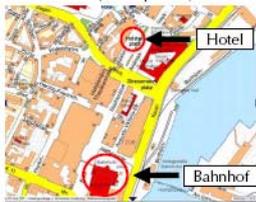
Teilnahmebogen Fahrradexkursion 1: „Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste“

TEILNAHMEBOGEN		Code																																																																			
		F																																																																			
<p>Sehr geehrter Teilnehmer, sehr geehrte Teilnehmerin, die Angebote der Fahrradakademie werden extern begleitet und evaluiert. Mit dem Ausfüllen dieses Teilnahmebogens helfen Sie dem Difu, das Programm besser auf Ihre Anforderungen und Interessen ausulegen. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Bitte stecken Sie den Teilnahmebogen in den ausgewiesenen Karton, bevor Sie gehen. Vielen Dank!</p> <p>Teilnahme:</p>																																																																					
<p>Wie haben Sie von der Veranstaltung erfahren?</p> <p><input type="checkbox"/> Newsletter Institution: _____</p> <p><input type="checkbox"/> E-Mail-Verteiler Institution: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Internet www. _____</p> <p><input type="checkbox"/> Presse/Medien</p> <p><input type="checkbox"/> Faltblatt</p> <p><input type="checkbox"/> Empfehlung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges _____</p>			<p>Warum haben Sie sich für eine Teilnahme entschieden?</p> <p><input type="checkbox"/> allgemeine Fortbildung</p> <p><input type="checkbox"/> spezielles Interesse</p> <p><input type="checkbox"/> motiviert durch Arbeitgeber</p> <p><input type="checkbox"/> Empfehlung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges _____</p>																																																																		
<p>Zufriedenheit mit der Veranstaltung</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Ihre Beurteilung der Veranstaltung (insgesamt)</th> <th colspan="4">stimme ich voll zu</th> <th rowspan="2">stimme ich gar nicht zu</th> </tr> <tr> <th></th> <th></th> <th></th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ich habe nützliche Informationen erhalten</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Veranstaltungsdauer war angemessen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Die Vortragenden haben gut referiert</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Für meinen Arbeitsalltag habe ich wichtige Anregungen bekommen</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>						Ihre Beurteilung der Veranstaltung (insgesamt)	stimme ich voll zu				stimme ich gar nicht zu					Ich habe nützliche Informationen erhalten	<input type="checkbox"/>	Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet	<input type="checkbox"/>	Die Veranstaltungsdauer war angemessen	<input type="checkbox"/>	Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend	<input type="checkbox"/>	Die Vortragenden haben gut referiert	<input type="checkbox"/>	Für meinen Arbeitsalltag habe ich wichtige Anregungen bekommen	<input type="checkbox"/>	Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden	<input type="checkbox"/>	Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung	<input type="checkbox"/>	Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut	<input type="checkbox"/>																																				
Ihre Beurteilung der Veranstaltung (insgesamt)	stimme ich voll zu				stimme ich gar nicht zu																																																																
Ich habe nützliche Informationen erhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Das Thema der Veranstaltung war gut strukturiert und interessant aufgearbeitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Die Veranstaltungsdauer war angemessen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Die Moderation der Veranstaltung war überzeugend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Die Vortragenden haben gut referiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Für meinen Arbeitsalltag habe ich wichtige Anregungen bekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Mit der Tagungsbetreuung (Unterbringung/Verpflegung, Service) war ich zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Der Tagungsort (Seminarräume/Ausstattung, Erreichbarkeit) war in Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
Den Service des Difu (Anmeldung, Anfahrtsinformation, Vorinformationen) fand ich gut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																																																
<p>Ihre Beurteilung der Fahrradexkursion 1</p> <p>Die Fahrradexkursion war inhaltlich interessant <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Die Fahrradexkursion war gut organisiert <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Ihre Beurteilung der Fahrradexkursion 2</p> <p>Die Fahrradexkursion war inhaltlich interessant <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p>Die Fahrradexkursion war gut organisiert <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>																																																																					
<p>Weitere Anregungen zu den Fahrradexkursionen:</p> <p>_____</p>																																																																					
<p>Wie bewerten Sie die Veranstaltung insgesamt? Bitte geben Sie Schulnoten:</p> <p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6</p> <p>sehr gut gut befriedigend ausreichend mangelhaft ungenügend</p>																																																																					

Bitte wenden

Flyer Fahrradexkursion 1: „Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste“

Fahrradakademie

<p>Anmeldung</p> <p>Veranstaltungsort/Termin Kommune/Institution Amt/Abteilung Vorname, Name Straße/Nr./PSF PLZ, Ort Telefon E-Mail</p> <p>Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über den Button per E-Mail senden), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.</p> <p>Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe Reader ausgefüllt werden.</p> <p style="text-align: center;"> <input type="button" value="Per E-Mail senden"/> <input type="button" value="Formular drucken"/> </p> <p>Kontakt</p> <p>Deutsches Institut für Urbanistik – Fahrradakademie Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin Ina Kaube Telefon: +49 30/390 01-132 Fax: +49 30/390 01-241 E-Mail: fahrradakademie@diifu.de Internet: http://www.nrvp.de/fahrradakademie</p> <p style="text-align: center; background-color: #e0f0e0; padding: 2px;">Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung</p>	<p>Organisatorisches</p> <p>ORTE UND ZEITEN:</p> <p>23.-25. April 2008 – Kiel Ueberbringung: Nordic Hotel Astor, Holtenplatz 1-2, 24103 Kiel</p>  <p>GERÜHREN:</p> <p>Die Teilnahmegebühren betragen 250,00 Euro einschließlich Leihfahrrad, Übernachtung mit Frühstück, ausgewiesener Pausenmahlzeiten sowie Tagungsgerätkosten während der Veranstaltung. Nicht enthalten sind Abendessen / fakultatives Abendprogramm.</p> <p>ANMELDUNG:</p> <p>Anmeldeschluss 25. März 2008. Absagen müssen schriftlich erfolgen. Bei Absagen nach Ende der Anmeldefrist werden 80 % der Teilnahmegebühr berechnet.</p> <p>ÄNDERUNGSVORBEHALT:</p> <p>Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Teilnahmegebühr wird im Fall einer Absage erstattet. Darüber hinausgehende Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.</p> <p>Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.</p> <p style="text-align: center;">  </p>	<p>Fachexkursion</p> <p>23. - 25. April 2008</p> <p>Landeshauptstadt Kiel</p> <p>Gesundes Fahrradklima an der Küste</p> 
<p>Konzept</p> <p>Art der Veranstaltung Fachexkursion mit technischen und planerischen Fachvorträgen und Radtouren vor Ort in Kiel und Umgebung</p> <p>Ziel der Veranstaltung Vermittlungen und Veranschaulichung der Elemente einer erfolgreichen systematischen Radverkehrsförderung am Beispiel der Landeshauptstadt Kiel.</p> <p>Gesundes Fahrradklima an der Küste Bei den Qualitätsmessungen mehrerer bundesweiter Vergleichsstädte verzeichnete Kiel unter den deutschen Großstädten die größten Fortschritte. Durch ein effektives Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure konnte ein fahrradfreundliches Klima geschaffen und eine deutliche Erhöhung des Radverkehrsanteils erreicht werden.</p> <p>Die Landeshauptstadt Kiel betreibt seit Jahren eine systematische Radverkehrsförderung. Dabei werden alle Bausteine des Systems Radverkehr angesprochen. Die Stadt setzt ihre Netzplanung konsequent um und bezieht dabei auch innovative Elemente mit ein. Dazu kommen Serviceangebote und Kommunikationsmaßnahmen sowie eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Im Rahmen der Fachexkursionen gehen wir den Erfolgsfaktoren der Landeshauptstadt Kiel nach.</p> <p>Zielgruppe Alle mit Radverkehrsplanung in Kommunen betrauten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.</p>	<p>Programm – Tag 1</p> <p>Radverkehrsplanung mit System</p> <p>13:00 Einführung Dipl.-Ing. Arne Koerd, DiFu</p> <p>13:30 Begrüßung Stadt Kiel, Bürgermeister Peter Todeokino</p> <p>13:45 Verkehrskonzept in Kiel Strukturdaten / Verkehrsentwicklungskonzept / verwaltungstechnische Voraussetzungen / Politik / Finanzierung Christian Stamer, Tiefbauamt Landeshauptstadt Kiel</p> <p>14:30 Chronologie der Radverkehrsplanung, Elemente der Radverkehrsförderung Kooperationsmodelle / Netzplanung / Neubau und Sanierung von Radverkehrsanlagen / Kommunikation Uwe Redecker, Fahrradbeauftragter Landeshauptstadt Kiel</p> <p>15:30 Kaffeepause</p> <p>16:00 BYPAD - Qualitätssicherung durch externe Evaluation Detlev Gündel, Planungsgruppe Verkehr GfR</p> <p>16:45 Radverkehrsplanung im Verkehrsentwicklungsplan Kiel Stefan Luft, Urbanus GfR</p> <p>17:30 Diskussion</p> <p>18:00 Ende des ersten Seminartages</p> <p>19:00 Fakultatives Abendprogramm</p> <p>Programm – Tag 2 Vormittag</p> <p>Fahrradinfrastruktur und Fahrradmarketing</p> <p>09:00 Einführung ins Thema, Vorbereitung Exkursion 1</p> <p>09:30 Fahrradexkursion 1 – Radverkehrsinfrastruktur in Kiel Uwe Redecker, Fahrradbeauftragter Landeshauptstadt Kiel</p> <p>11:30 Nachbereitung Fahrradexkursion 1, Diskussion</p> <p>12:15 Mittagspause</p>	<p>Programm – Tag 2 Nachmittag</p> <p>13:15 Einführung Fahrradakademie – Radverkehrsförderung durch Kommunikation</p> <p>13:30 Projekt „Mit dem Fahrrad zum Einkaufen“ Susanne Heise, BUND Kreisgruppe Kiel</p> <p>14:15 Projekt „Gewinnfaktor Fahrrad“ Kirschen Kock, VCD Schleswig-Holstein</p> <p>15:00 Projekt „Mit dem Rad zur Arbeit“ Edwin Süselbeck, ADFC Schleswig-Holstein</p> <p>15:30 Ausblick, Ziele, Erwartungen, Diskussion</p> <p>16:30 Zeit für eigene Erkundungen</p> <p>19:00 Fakultatives Abendprogramm</p> <p>Programm – Tag 3</p> <p>Tourismus und Landesförderung</p> <p>08:30 Einführung ins Thema, Vorbereitung Exkursion 2</p> <p>09:00 Fahrradexkursion 2 – Fahrradtourismus am Beispiel Nord-Ostsee-Kanal Monika Heise, Tourismus-Information Nord-Ostsee-Kanal Karin Proell, Tourismusagentur Schleswig-Holstein</p> <p>12:00 Mittagessen</p> <p>12:45 Koordinationstelle überörtliche Radwege Karin Proell, Tourismusagentur Schleswig-Holstein</p> <p>13:15 Förderprogramm Fahrradfreundliches SH Torsen Conrad, Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein</p> <p>13:45 Radverkehrsplanung mit System – Perspektiven für Kommunen im Nationalen Radverkehrsplan und im 2. Fahrradbericht der Bundesregierung Tilman Bracher, Deutsches Institut für Urbanistik</p> <p>14:30 Abschluss der Fachexkursion</p>
<p style="font-size: 0.8em; color: #666;">Kooperation Erfahrungsaustausch Diskussion Seminare Best-Practice-Beispiele Vernetzung Verkehrssicherheit Konferenzen Information Rechtsrahmen Radverkehrsförderung Fortbildung Kompetenz Fachexkursionen</p>		

Flyer Seminar „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“



Anmeldung

Seminarort/Termin:

Kommune/Institution:

Amt/Abteilung:

Vorname/Name:

Straße/Nr./PSF:

Postleitzahl/Ort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über den Button „per E-Mail senden“), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.

Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe-Reader ausgefüllt werden.

Veranstalter

Deutsches Institut für Urbanistik - Fahrradakademie
 Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin
 Ina Kaube
 Tel.: +49 30 / 39 001-132
 Fax: +49 30 / 39 001-241
 E-Mail: fahrradakademie@difu.de
 Internet: <http://www.nrvp.de/fahrradakademie/>

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Termine und Veranstaltungsorte

29. Oktober 2007 in FRANKFURT (MAIN)
 Konferenztreff - Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main
 Poststr. 16, 60329 Frankfurt (Main)

30. Oktober 2007 in BERLIN
 Ernst-Reuter-Haus - Difu
 Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

19. November 2007 in MÜNCHEN
 Multifunktionsraum - KVR-Casino
 Ruppertstr. 11, 80337 München

23. November 2007 in KIEL
 Neues Rathaus - Stadt Kiel
 Eingang über Stresemannplatz 5, 24103 Kiel

Zielgruppe:
 Alle mit Ortsdurchfahrten und überörtlichem Radverkehr befassten Mitarbeiter in kleinen Städten, Gemeinden, Landkreisen sowie den Straßenverkehrsbehörden der Länder.

Gebühren:
 Die Teilnahmegebühren betragen 50 Euro einschließlich Verpflegung während der Veranstaltung.

Anreise:
 Ein Lageplan des jeweiligen Veranstaltungsortes wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.




Seminare zum Thema

Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr

29. Oktober 2007 - Frankfurt (Main)
 30. Oktober 2007 - Berlin
 19. November 2007 - München
 23. November 2007 - Kiel





Konzept

Ortsdurchfahrten sind wichtige Bestandteile des Radverkehrsnetzes für den Alltags- und Freizeitverkehr. In innerörtlichen Straßenräumen treffen vielfältige Anforderungen aufeinander: Durchgangsverkehr und lokale Erschließungsfunktion, Fußgänger und Radfahrer, Parken und Aufenthalt.

Für die Radverkehrsführung auf Fahrbahn und Gehweg sind an klassifizierten Straßen unterschiedliche Baustraßenträger zuständig. Die Baustraßenträger stehen hier vor der Aufgabe, Standards und Führungsformen des Radverkehrs abzustimmen sowie Planung und Betrieb zu gewährleisten.

Praxisprobleme entstehen, weil die in den technischen Regelwerken für Planung und Betrieb des Radverkehrs in Ortsdurchfahrten enthaltenen Führungsformen mit den Förderbestimmungen noch nicht in Einklang stehen.

Insgesamt können Sicherheit und Leichtigkeit des Radverkehrs oft nicht durchgängig gewährleistet werden. Die vorhandenen Verkehrsregelungen werden von den Nutzern nicht im erhofften Maße befolgt.

Am Ortseingang erfordert der Übergang zur Radverkehrsführung außerorts besondere Vorkehrungen. Außerhalb der Ortslagen sind aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen noch nicht flächendeckend geeigneten Bedingungen für einen Radverkehr gegeben.

Mit der Veranstaltung werden anhand von Praxisbeispielen Wege aufgezeigt, wie Ortsdurchfahrten trotz vieler praktischer Restriktionen für den Radverkehr sicher und komfortabel gestaltet werden können, welche Finanzierungsspielräume bestehen und wie die Abstimmung auf politischer Ebene und in der Zusammenarbeit der Verwaltungen befördert werden kann.

Programm

Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr

10:30 **Begrüßung und Einführung**
 Dipl.-Ing. Arne Koerd, *Difu*
 Dipl.- Volksw. Tilman Bracher, *Difu*

10:45 **Radverkehrsnetze außerhalb städtischer Gebiete - Netzentwicklung für unterschiedliche Zielgruppen**
 Dipl.-Geogr. Jörg Thiemann-Linden,
Freiberuflicher Stadt- und Verkehrsplaner

11:30 **Planung von Ortsdurchfahrten - Gestaltungslösungen und Führungsformen**
 Dipl.-Ing. Dankmar Alrutz, Geschäftsführer
PGV - Planungsgemeinschaft Verkehr GBR

12:30 **Pause 1 - Mittagessen**

13:30 **Abfrage eigener Problemlagen - Diskussion**
 Dipl.-Ing. Arne Koerd, *Difu*

14:00 **Finanzierung der Radverkehrsinfrastruktur bei Ortsdurchfahrten**
 Dipl.-Ing. Michael Haase, *ISUP Ingenieurbüro für Systemberatung und Planung GmbH*

15:00 **Pause 2 - Kaffee**

15:30 **Vom Radverkehr außerorts zur Ortsdurchfahrt - Führungsformen außerorts, Ortseingänge**
 Dipl.-Ing. Ralf Kaulen, Geschäftsführer
Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen

16:30 **Zusammenfassung / Feedback**
 Dipl.-Ing. Arne Koerd, *Difu*

16:45 **Ende der Veranstaltung**

Weitere Seminare der Fahrradakademie

Das Jahresprogramm 2007/08 der Fahrradakademie bietet weitere interessante Angebote.

Die Fahrradakademie bietet praxisnahe Fort- und Weiterbildung im Bereich Radverkehr. Das Fortbildungsangebot der Fahrradakademie richtet sich an kommunale Mitarbeiter in Städten, Gemeinden und Landkreisen aller Größenordnungen.

Von Januar bis Juni 2008 werden zu folgenden Themen Seminare angeboten:

- **Unterhaltung von Radverkehrsanlagen**
1-tägig, 4 x an unterschiedlichen Standorten
- **Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen**
2-tägig, 4 x an unterschiedlichen Standorten
- **Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen**
2-tägig, 4 x an unterschiedlichen Standorten

Zusätzlich werden im Zeitraum April bis Juni 2008 folgende Facheskursionen stattfinden:

- **3-tägige Exkursion nach Kiel**
- **3-tägige Exkursion in die Niederlande**

Alle Veranstaltungen der Fahrradakademie werden von erfahrenen Referenten aus der kommunalen Praxis, Forschung und Industrie durchgeführt. Das vollständige Jahresprogramm wird in Kürze fertig gestellt.

Wollen Sie mehr Informationen über das weitere Programm der Fahrradakademie erhalten? Dann schreiben Sie uns oder informieren sich im Internet unter:

<http://www.nrvp.de/fahrradakademie/>

Flyer „1. Fahrradkommunalkonferenz“

Anmeldung

Anmeldeformular

Name

Vorname

Funktion

Kommune

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über den Button „Per E-Mail senden“), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.

Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe-Reader ausgefüllt werden.

Tagungsbüro

Deutsches Institut für Urbanistik - Fahrradakademie
 Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin
 Ina Kaube
 Tel.: +49 30 / 39 001-132
 Fax: +49 30 / 39 001-241
 E-Mail: fahradakademie@difu.de
 Internet: http://www.nvpv.de/fahradkonferenz

Allgemeines

Veranstalter

Deutscher Städtetag

Deutscher Städtetag

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Deutscher Landkreistag

Deutscher Landkreistag

difu

Deutsches Institut für Urbanistik (Fahradakademie)

Veranstaltungsort

Neues Rathaus
Hinschimplatz 1-4
37083 Göttingen

Zielgruppe

Engeladen sind die für Radverkehr verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den kommunalen Verwaltungen.

Teilnahme

Die Teilnahme ist nur für Vertreter von Kommunen und nur nach vorheriger Anmeldung möglich.
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Hotelunterkunft

Eine Liste mit Zimmerkontingenten und ein Lageplan werden mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

1. FAHRRADKOMMUNALKONFERENZ

21. November 2007

Kommunale Kooperationen
für mehr Radverkehr

regional, national und international

Konzept

Fahrradkommunalkonferenzen

Die Fahrradkommunalkonferenzen sind ein Forum für eine effektivere Netzwerkbildung und einen umfangreichen Erfahrungsaustausch zwischen den Radverkehrsverantwortlichen in den Kommunen.

Die Fahrradkommunalkonferenz soll jährlich an wechselnden Orten stattfindenden. Eine gastgebende Kommune lädt die kommunalen Fahrradexperten in Deutschland ein.

Die Fahrradkommunalkonferenzen ermöglichen eine stärker institutionalisierte, regelmäßige Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich Radverkehr.

1. Fahrradkommunalkonferenz 2007

Trotz erfolgreicher Beispiele auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene fehlt es in Deutschland im Bereich Radverkehr bisher an einer bundesweiten Vernetzung der Kommunen – für einen besseren Erfahrungsaustausch und eine gemeinsame Interessenvertretung.

Von der ersten Fahrradkonferenz soll ein Impuls für die weitere Vernetzung der Fachleute im Themenbereich Radverkehr ausgehen. Die erste Fahrradkommunalkonferenz steht entsprechend unter dem inhaltlichen Leitthema Netzwerkbildung.

Anhand von ausgewählten Beispielen für regionale, nationale und internationale Vernetzung werden die Potentiale eines abgestimmten Verhaltens aufgezeigt.

Form und Umfang der weiteren Zusammenarbeit zwischen den Kommunen werden auf der Fahrradkommunalkonferenz 2007 diskutiert.

Mittwoch, 21. November 2007

Moderation: Dipl.-Ing. Burkhard Horn

<p>10:30 Begrüßung und Einführung Wolfgang Meyer, Oberbürgermeister Stadt Göttingen Ulrich Kasparick, Parlamentarischer Staatssekretär BMWBS</p> <p>11:00 Radverkehrsförderung in der Stadt Göttingen Thomas Dienberg, Stadtbaurat Stadt Göttingen</p> <p>11:30 Regionale Netzwerke <i>Kurz-Vorstellung und Diskussion</i></p> <p>11:30 Metropolregion Hannover - Braunschweig - Göttingen Dr.-Ing. Solveigh Janssen Region Hannover</p> <p>11:45 RADforum Rhein-Main Dipl.-Geogr. Jens Scheller Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main</p> <p>12:00 Arbeitsgemeinschaft fahradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS Nordrhein-Westfalen) Dr.-Ing. Jürgen Götsche, Stadt Mari</p> <p>12:15 Diskussion</p> <p>12:30 Pause 1 – Mittagessen</p>	<p>13:30 Nationale Netzwerke <i>Beispiel Velokonferenz CH</i> Orkar Balsiger Velokonferenz Schweiz / Kanton Bern</p> <p>14:00 Bundesweite Vernetzung kommunaler Radverkehr <i>Ziele, Strukturen und Organisation</i> Anmoderation Dipl.-Ing. Burkhard Horn Diskussion im Plenum Diskussion in Gruppen (bei Bedarf)</p> <p>15:30 Pause 2 - Kaffee</p> <p>16:00 Internationale Netzwerke <i>Baltic Sea-Cycling INTERREG IIIB</i> Steffen Nozon, Stadt Rostock</p> <p>16:30 Zusammenfassung <i>Schlussrunde der kommunalen Spitzenverbände</i> Dipl.-Verw.wiss. Carsten Hansen, Deutscher Städte- und Gemeindebund Dipl.-Pol. Oliver Mietzsch, Deutscher Städtetag Dr. Engelbert Recker, Deutscher Landkreistag</p> <p>17:00 Ende der Veranstaltung</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Flyer Seminar „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“

Anmeldung	Organisatorisches	Fahrradakademie
<p>Voranstellungsart/Termin</p> <p>Kommune/Institution</p> <p>Ami/Abteilung</p> <p>Vorname, Name</p> <p>Strasse/Nr./PSF</p> <p>PLZ, Ort</p> <p>Telefon</p> <p>E-Mail</p> <p>Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über den Button per E-Mail senden), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.</p> <p>Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe Reader ausgefüllt werden.</p> <p>Per E-Mail senden Formular drucken</p> <p>Kontakt Deutsches Institut für Urbanistik – Fahrradakademie Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin Ina Kaube Telefon: +49 30/390 01-132 Fax: +49 30/390 01-241 E-Mail: fahrradakademie@diu.de Internet: http://www.nrvp.de/fahrradakademie</p> <p>Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung</p>	<p>ORTE UND ZEITEN:</p> <p>22. Januar 2008 – KARLSRUHE Rathaus a. Marktplatz, Karl-Friedrich-Str. 10, 76133 Karlsruhe</p> <p>23. Januar 2008 – KASSEL Altes Rathaus, Obere Königstr. 8, 34117 Kassel</p> <p>25. Januar 2008 – HAMBURG Seminarraum I - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg</p> <p>29. Januar 2008 – HALLE (SAALE) Stadthaus, Marktplatz 2, 06108 Halle an der Saale</p> <p>GEBÜHREN: Die Teilnahmegebühren betragen 50 Euro einschließlich Verpflegung während der Veranstaltung.</p> <p>ANMELDUNG: Anmeldeschluss ist eine Woche vor Veranstaltungsbeginn. Absagen müssen schriftlich erfolgen. Bei Absagen nach Ende der Anmeldefrist werden 80 % der Teilnahmegebühr berechnet.</p> <p>ÄNDERUNGSVORBEHALT: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Teilnahmegebühr wird im Fall einer Absage erstattet. Darüber hinausgehende Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.</p> <p>Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.</p> <p>ANREISE: Eine Anfahrtsbeschreibung zum jeweiligen Veranstaltungsort wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.</p>	<p>Seminare zum Thema</p> <p>Unterhaltung von Radverkehrsanlagen</p> <p>22. Januar 2008 - Karlsruhe 23. Januar 2008 - Kassel 25. Januar 2008 - Hamburg 29. Januar 2008 - Halle (Saale)</p>

Konzept	Programm	Weitere Termine
<p>Eine Voraussetzung für die Benutzungspflicht von Radverkehrsanlagen ist, dass die Verkehrsflächen nach den allgemeinen Regeln der Baukunst und Technik in einem den Erfordernissen des Radverkehrs genügenden Zustand gebaut und unterhalten werden.</p> <p>Bodenunebenheiten und Hindernisse führen nicht nur zu Komforteinbußen, sondern stellen auch ein Sicherheitsrisiko dar. Unfälle, die auf eine mangelnde Unterhaltung bestehender Radverkehrsanlagen zurückzuführen sind, können darüber hinaus auch zu rechtlichen Auseinandersetzungen mit den betroffenen Nutzern führen. Die Qualität der Radverkehrsanlagen sollte daher nicht dem Zufall überlassen werden.</p> <p>Die Unterhaltung des Verkehrsnetzes liegt oft in anderer Zuständigkeit als die Planung. Für die bauliche Unterhaltung steht meist für alle Verkehrsträger nur ein gemeinsamer Etat zur Verfügung und die Finanzierung erfolgt selten kontinuierlich.</p> <p>Das Seminar geht folgenden Fragen im Zusammenhang mit dem Unterhaltungsmanagement nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie können Beschaffenheit und Zustand der Infrastruktur für den Radverkehr durch Wahl der Belagsart sowie durch den Einsatz eines systematischen Unterhaltungsmanagements gesteuert werden? Wie geht man mit älteren Radverkehrsanlagen um – insbesondere wenn diese durch eine Erneuerung der Oberfläche allein nicht in einen verkehrssicheren Zustand gebracht werden können? Wann hat der Bausträger befehlender Unterhaltung? Welche nutzerbasierten Elemente eines Unterhaltungsmanagements sind geeignet? Wie systematisiert man die Unterhaltung von Verkehrsflächensystemen? 	<p>Unterhaltung von Radverkehrsanlagen</p> <p>10:30 Begrüßung und Einführung Dipl.-Ing. Arne Koerd, DiU</p> <p>10:45 Fahrbahnoberflächen für Radverkehrsanlagen - Einsatzbereiche, Kosten (Bau und Unterhaltung), Lebensdauer, Pflege Dipl.-Ing. Marcus Winkler / Dipl.-Ing. Thomas Reschke, Asphalt + Blumen Beratung</p> <p>11:30 Systematisches Management der Straßenerhaltung - Von der Zustandserfassung zum Pavement-Management-System Dipl.-Ing. Günther Maerschalk, Geschäftsführer Ingenieurbüro SEP Maerschalk</p> <p>12:30 Pause 1 – Mittagessen</p> <p>13:30 Unterhaltung von Radverkehrsanlagen in der Praxis - Maßnahmen der Qualitätsverbesserung aus Sicht eines Tiefbauamtes Wieland Voskamp, Leiter des Tiefbauamtes, Bezirk Neukölln, Berlin</p> <p>14:30 Haftungsrisiken durch mangelnde Unterhaltung - Verkehrssicherungspflicht bei Radverkehrsanlagen Roland Huhn, ADFC</p> <p>15:30 Pause 2 - Kaffee und Kuchen</p> <p>16:00 Unterhaltungsmanagement für den Radverkehr - Nutzerorientierte Erstattungs-systeme Dipl.-Geogr. Peter Gwlasda, Planungsbüro VIA eG</p> <p>17:00 Zusammenfassung / Feedback Dipl.-Ing. Arne Koerd, DiU</p> <p>17:15 Ende der Veranstaltung</p>	<p>Das aktuelle Programm der Fahrradakademie enthält weitere interessante Angebote.</p> <p>Die Fahrradakademie bietet praktische Fort- und Weiterbildung im Bereich Radverkehr. Das Fortbildungsangebot der Fahrradakademie richtet sich an kommunale Mitarbeiter in Städten, Gemeinden und Landkreisen aller Größenordnungen.</p> <p>Von Februar bis Juni 2008 werden zu folgenden Themen weitere 2-tägige Seminare angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen Hannover 18./19.02. // Würzburg 28./29.02. // Düsseldorf 03./04.03. // Leipzig 06./07.03. Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen Detmold 14./15.04. // Ludwigshafen 17./18.04. // Bremen 29./30.04. // Magdeburg 05./06.05. <p>Zusätzlich werden folgende 3-tägige Fachexkursionen stattfinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Exkursion in Deutschland 23.-25.04.2008 – Landeshauptstadt Kiel Exkursion in die Niederlande 11.-13.06.2008 – Utrecht, Houten <p>Alle Veranstaltungen der Fahrradakademie werden von erfahrenen Referenten aus der kommunalen Praxis, Forschung und Industrie durchgeführt.</p> <p>Wollen Sie mehr Informationen über das weitere Programm der Fahrradakademie erhalten? Dann schreiben Sie uns oder informieren sich im Internet unter:</p> <p>http://www.nrvp.de/fahrradakademie/</p>

Flyer Seminar „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“

Anmeldung

Veranstaltungsort/Irrmit
Kommune/Institution
Amt/Abteilung
Vorname, Name
Straße/Nr./PLZ
PLZ, Ort
Telefon
E-Mail

Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über diese Button per E-Mail sendet), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.

Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe Reader ausgefüllt werden.

Kontakt

Deutsches Institut für Urbanistik – Fahrradakademie
Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin
Ina Kaube
Telefax: +49 30/390 91-132
Fax: +49 30/390 91-241
E-Mail: fahradakademie@diu.de
Internet: <http://www.rnp.de/fahradakademie>

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Organisatorisches

ORTE UND ZEITEN:
18./19. Februar 2008 – HANNOVER
Zapharstr. 11, Kirchroder Straße 44, 30625 Hannover
28./29. Februar 2008 – WÜRZBURG
Akademie Frankenserra,
Leufhewerweg 81-83, 97082 Würzburg
03./04. März 2008 – DÜSSELDORF
CVM Düsseldorf Hotel & Tagung,
Graf-Adolf-Straße 102, 40213 Düsseldorf
06./07. März 2008 – LEIPZIG
Neues Rathaus Martin-Luther-Ring 4-E, 04109 Leipzig (Tagung)
Hotel Ibis Leipzig Zentrum, Brühl 69, 04109 Leipzig (Hotel)

GEBÜHREN:
Die Teilnahmegebühren betragen 95,00 Euro einschließlich Übernachtung mit Frühstück, ausgewiesener Fahrenshilfen sowie Tagungsgeschenke während der Veranstaltung. Nicht enthalten sind Abendessen / Sekularisches Abendprogramm.
Das Seminar kann auch 1-tägig sowie ohne Übernachtung gebucht werden. Nähere Informationen hierzu auf Anfrage.

ANMELDUNG:
Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Veranstaltungsbegins. Abzügen müssen schriftlich erfolgen. Bei Abzügen nach Ende der Anmeldefrist werden 80 % der Teilnahmegebühr berechnet.

ÄNDERUNGSVORBEHALT:
Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Teilnahmegebühr wird im Fall einer Abgabe erstattet.
Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

ANWEISE:
Anfahrtsbeschreibungen des Veranstaltungsortes sowie der Unterkunft werden mit der Anmeldebekätigung zugeandt.

Fahrradakademie

Seminare zum Thema
Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen

18./19. Februar 2008 – Hannover
28./29. Februar 2008 – Würzburg
03./04. März 2008 – Düsseldorf
06./07. März 2008 – Leipzig

Konzept

Sicherheit, Leichtigkeit und Komfort des Radverkehrs werden durch die Qualität der Radverkehrsanlagen entscheidend mit beeinflusst. Geeignete Anlagen für den Radverkehr führen zu einer Erhöhung des Radverkehrsanteils.

Die Empfehlung für Radverkehrsanlagen (ERA) beschreibt den Stand der Technik für die Führung des Radverkehrs und ist damit eine der maßgeblichen Grundlagen für die Planung von Radverkehrsanlagen mit Qualität. Ein Bearbeiter aus dem Expertengremium zur Erstellung der neuen ERA erläutert deren aktuelle Fassung und gewährt einen Einblick in die geplanten Änderungen.

Ein zentrales Kriterium für die Radverkehrsplanung ist die Verkehrssicherheit. Das Sicherheitsaudit ist ein Verfahren zur Beurteilung der Sicherheitsbelange eines Straßeneinwurfs in allen Arbeitsschritten von der Konzeption über den Bau bis zur fertigen Straße. Einer der bundesweit profiliertesten Experten auf diesem Gebiet informiert über dieses Instrument.

Mit der Methode BYPAD wird die Qualität des Systems Radverkehr in einer Kommune analysiert. Anschließend werden daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. BYPAD wurde auf EU-Ebene entwickelt und ist seit Jahren auch in Deutschland erfolgreich im Einsatz. Ein zertifizierter Auditor stellt diese Methode vor.

Im Rahmen des Seminars zeigen wir außerdem, wie durch ein Zusammenspiel von baulichen Maßnahmen, Lichtsignalsteuerung und Markierung eine zügige, direkte und sichere Führung für den Radverkehr an Knotenpunkten erreicht werden kann. Darüber hinaus werden Probleme in den Bereichen Abstellanlagen und Baustellensicherung thematisiert und mögliche Lösungen anhand von Praxisbeispielen diskutiert. Dabei wird insbesondere auf die Frage der Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen eingegangen.

Programm – Tag 1

Systematisches Qualitätsmanagement

11:00 Begrüßung und Einführung
Dipl.-Ing. Arne Koerdt, DiU

11:30 ERA und RÄST – für mehr Qualität in der Radverkehrsplanung - Vom Regelwerk zur Radverkehrsanlage mit Qualität
Dipl.-Ing. Michael Haase, ISUP Ingenieurbüro für Systemberatung und Planung GmbH

12:30 Pause 1 - Mittagessen

13:30 BYPAD - Radverkehrsförderung mit System - Systematische Stärken-Schwächen-Analyse der Radverkehrsprojekte
Dipl.-Ing. Detlev Gündel, PGV - Planungsgemeinschaft Verkehr GoR

14:30 Verkehrssicherheitsaudit im Straßeneinwurf - Mit Qualitätssicherung zu mehr Verkehrssicherheit
Dr.-Ing. Reinhold Baler, Geschäftsführer BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung GmbH

15:30 Diskussion anhand von Fallbeispielen

16:00 Pause 2 - Kaffee und Kuchen

16:30 Abfrage eigener Problemlagen, Diskussion
Dipl.-Ing. Arne Koerdt - DiU

18:00 Ende des ersten Seminartages

18:30 Fakultatives Abendprogramm

Programm – Tag 2

Einzelelemente des Qualitätsmanagements

09:00 Zusammenfassung des Vortages
Dipl.-Ing. Arne Koerdt - DiU

09:30 Qualitätssicherung an Knotenpunkten und bei Lichtsignalanlagen - Signalisierung, Markierungslösungen und bauliche Optimierung von Knoten
Dipl.-Ing. Wilhelm Angenendt, AB Stadtverkehr GoR

10:30 Pause 1 - Kaffeepause und Obst

11:00 Qualitätsanforderungen an Abstellanlagen - Rechtliche Anforderungen und Realität der Umsetzung
Hendrik Schmitt, Stadt Freiburg - Garten- und Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung

12:00 Pause 2 - Mittagpause

13:00 Baustellensicherung mit Qualität - Vermeidung typischer Fehler und Risiken
Peter London (angefragt), Ministerium für Bauen und Verkehr NRW

14:00 Zusammenfassung / Feedback
Dipl.-Ing. Arne Koerdt - DiU

14:30 Ende der Veranstaltung

Kooperation Konferenzen, Erlehnungsaustausch, Information, Diskussion, Seminare, Best-Practice-Beispiele, Vernetzung, Verkehrssicherheit, Fachhexkursionen, Rechtfertigen, Radverkehrsförderung, Fortbildung, Kompetenz

Flyer Seminar „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“

Anmeldung	Organisatorisches	Fahrradakademie
<p>Veranstaltungsort/Termin</p> <p>Kommune/Institution</p> <p>Am/Abteilung</p> <p>Vorname, Name</p> <p>Straße/Nr./PSF</p> <p>PLZ, Ort</p> <p>Telefon</p> <p>E-Mail</p> <p>Bitte senden Sie das ausgefüllte Anmeldeformular per E-Mail (über den Button per E-Mail senden), per Fax oder per Post an das Deutsche Institut für Urbanistik.</p> <p>Hinweis: Die elektronische Variante des Anmeldeformulars kann direkt im Adobe Reader ausgefüllt werden.</p> <p><input type="button" value="Per E-Mail senden"/> <input type="button" value="Formular drucken"/></p>	<p>ORTE UND ZEITEN:</p> <p>14./15. April 2008 – DETMOLD BezReg Detmold, Leopoldstr. 15, 32756 Detmold (Tagung) Altstad Hotel, Eisenstr. 5, 32756 Detmold (Hotel)</p> <p>17./18. April 2008 – LUDWIGSHAFEN VHS Ludwigshafen, Im Bürgerhof, 67059 Ludwigshf. (Tagung) Euro-Hotel Excelsior, Lorienallee 16, 67059 Ludwigshf. (Hotel)</p> <p>29./30. April 2008 – BREMEN Angarioraal, Wegesende 23, Bremen (Tagung) IBIS Hotel Altstadt, Faulenstr. 45, 28195 Bremen (Hotel)</p> <p>05./06. Mai 2008 – MAGDEBURG InerCityHotel Magdeburg, Bahnhofstr. 69, 39104 Magdeburg</p> <p>GEBÜHREN: Die Teilnahmegebühren betragen 95,00 Euro einschließlich Übernachtung mit Frühstück, ausgewiesener Pausenmahlzeiten sowie Tagungsgerätk während der Veranstaltung. Nicht enthalten sind Abendessen / fakultatives Abendprogramm. Das Seminar kann auch 1-tägig sowie ohne Übernachtung gebucht werden. Nähere Informationen hierzu auf Anfrage.</p> <p>ANMELDUNG: Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Absagen müssen schriftlich erfolgen. Bei Absagen nach Ende der Anmeldefrist werden 80 % der Teilnahmegebühr berechnet.</p> <p>ÄNDERUNGSVORBEHALT: Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Teilnahmegebühr wird im Fall einer Absage erstattet. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.</p> <p>ANREISE: Anfahrtsbeschreibungen des Veranstaltungsortes sowie der Unterkunft werden mit der Anmeldebestätigung zugesandt.</p> <p></p>	<p>Seminare zum Thema</p> <p>Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen</p> <p>14./15. April 2008 – Detmold</p> <p>17./18. April 2008 – Ludwigshafen</p> <p>29./30. April 2008 – Bremen</p> <p>05./06. Mai 2008 – Magdeburg</p>
<p>Kontakt</p> <p>Deutsches Institut für Urbanistik – Fahrradakademie Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin</p> <p>Ina Kaube Telefon: +49 30/390 01-132 Fax: +49 30/390 01-241 E-Mail: fahrradakademie@diu.de Internet: http://www.nvp.de/fahrradakademie</p> <p>Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung</p>		

Konzept	Programm – Tag 1	Programm – Tag 2
<p>Die aktuellen Fragen der Radverkehrsplanung betreffen sowohl das Straßenverkehrsrecht als auch Rechtsbereiche wie das Planungs-, Bauordnungs-, Naturschutz- und Vertragsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> Viele bestehende Radverkehrsanlagen entsprechen nicht den Anforderungen der aktuellen Regelwerke des Straßenverkehrsrechts. Auch bei der Neuanlage oder Sanierung von Radwegen werden nicht immer alle Vorgaben eingehalten. Für die Umsetzungen einer Routenplanung ist es erforderlich, die für den Radverkehr vorgesehenen Trassen gegenüber anderen Planungen zu sichern. Dabei können die Instrumente des Bauplanungsrechts eine wichtige Rolle spielen. Gerade bei Neuzubau und Belagsänderungen steht das Verkehrsmittel Fahrrad häufig in Konflikten mit dem Naturschutzrecht. Eine große Rechtsunsicherheit besteht beim Radverkehr im Umgang mit Fragen der Verkehrssicherungspflicht und des Haftungsrechts. Fehlende rechtliche Steuerungsmöglichkeiten werden oft im Zusammenhang mit dem ruhenden Fahrradverkehr benannt. Die bauordnungsrechtlichen Regelungen sind unkonkret oder werden nicht eingehalten. Die städtebaulich wünschenswerte Ordnung des ruhenden Verkehrs ist nur schwer durchsetzbar. <p>Für die optimale Förderung des Radverkehrs ist die Berücksichtigung aller betroffenen Rechtsbereiche erforderlich. In der Interessenabwägung zwischen unterschiedlichen Belangen sowie in der Konkurrenz mit anderen Flächennutzungen und Verkehrsanlagen muss der Radverkehr ein angemessenes Gewicht erhalten.</p> <p>Im Seminar wird die aktuelle Rechtslage vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Stärkung von Radverkehrsbelangen in der Abwägung aufgezeigt.</p>	<p>Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen</p> <p>11:00 Begrüßung und Einführung Dipl.-Ing. Arne Koerd, DiU</p> <p>11:30 Radverkehr in StVO, VwV-StVO, ERA und anderen Regelwerken <i>Geltende Rechtsvorschriften und geplante Änderungen</i> Dipl.-Geogr. Markus Lerner, Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)</p> <p>12:30 Pause - Mittagessen</p> <p>13:30 Radverkehr im Planungs- und Umweltrecht <i>Rechtliche Grundlagen und ausgewählte Probleme</i> RA Eckart Abel-Lorenz, Kanzlei Abel-Lorenz</p> <p>14:30 Abfrage eigener Problemlagen <i>Diskussion</i> Dipl.-Ing. Arne Koerd, DiU</p> <p>15:30 Pause - Kaffee und Kuchen</p> <p>16:00 Netzplanung und Trassensicherung in der Praxis <i>Trassensicherung durch Verankerung in formalen und informellen Planungen</i> Dipl.-Geogr. Joachim Hochstein, Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main Dr. Friedrich-Wilhelm Oellers, Stadt Münster</p> <p>17:00 Ende des ersten Seminartages</p> <p>18:00 Fakultatives Abendprogramm</p>	<p>Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen</p> <p>09:00 Zusammenfassung des Vortages Dipl.-Ing. Arne Koerd - DiU</p> <p>09:30 Naturschutz – Hindernis bei der Planung und Durchsetzung von Radverkehrsnetzen? <i>Schutzkategorien und Nutzungsformen sowie deren Vereinbarkeit mit dem Radverkehr</i> OBR Helmut Schneider, Referatsleiter Landesbetrieb Mobilität, RLP</p> <p>10:00 Diskussion</p> <p>11:00 Verkehrssicherungspflicht <i>Rechtliche Fragen aus Sicht eines Kommunalversicherers</i> Ass. Jur. Armin Braun, GVV-Kommunalversicherung</p> <p>12:00 Entwurf einer Mustervereinbarung</p> <p>12:15 Pause – Mittagessen</p> <p>13:15 Abstellanlagen – Potentiale für den Radverkehr - <i>Qualitative Anforderungen an Abstellanlagen</i> Dipl.-Ing. Wolfgang Bohle, PCV – Planungsgemeinschaft Verkehr</p> <p>14:15 Zusammenfassung / Feedback Dipl.-Ing. Arne Koerd - DiU</p> <p>14:30 Ende der Veranstaltung</p>
<p>Kooperation · Erfahrungsaustausch · Diskussion · Seminare · Best-Practice-Beispiele · Vernetzung · Verkehrssicherheit · Konferenzen · Information · Rechtsfragen · Radverkehrsförderung · Fortbildung · Kompetenz · Fachexkursionen</p>		

Telefoninterviews (Übersicht über Befragte)

Befragte der Telefoninterviews (nach Seminar - Modulen)

Seminar	Befragte
Seminar A „Ortsdurchfahrten und überörtlicher Verkehr“ 29.10.07 Frankfurt/Main	Amt für Stadtplanung Vermessung und Bauordnung Stadt
	ehrenamtl. Fahrradbeauftragter Stadt
	Straßenverkehrsbehörde Stadt
Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 23.01.08 Kassel	Fachbereich 4 (Tiefbau) Stadt
	Fachbereich Umwelt Stadt
	Straßenverkehrsamt Stadt
Seminar C „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ 18./19.02.08 Hannover	Projektbüro (Stabsstelle) Landkreis
	Stadtentwicklung Stadt
	Straßenverkehrsbehörde Ordnungsamt Stadt
Seminar D „Rechtliche Absicherung von Radverkehrsmaßnahmen“ 14./15.04.08 Detmold	Bereich Stadtplanung und Umwelt Stadt
	Straßenverkehrsbehörde Fachgruppe Straßenverkehr Landkreis
	Fachdienst Verkehr Fachbereich Tiefbau und Verkehr Stadt
Fachexkursion 1 „Kiel – Gesundes Fahrradklima an der Küste“ 23.-25.04.08 Kiel	Abteilung 2 Amt 20.4 (Tourismus, Wirtschaftsförderung) Landkreis
Fahrradkommunalkonferenz 21.11.07 Göttingen	Fachbereich Stadtplanung Stadt
	Städteverein, Fahrradbeauftragte Stadt

Befragte der Telefoninterviews (nach Kommunen)
Stadt Kassel (K)

Verwaltung Stadt, Verwaltung Landkreis und Landesbehörde

Nr.	Funktion	Teilnahme
1	Straßenverkehrsamt Stadt	Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 23.01.08 Kassel
2	Radverkehrsbeauftragter Landkreis	Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 23.01.08 Kassel Fahrradkommunalkonferenz
3	Amt für Straßen- und Verkehrswesen Landesbehörde	Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 23.01.08 Kassel

Stadt Leipzig (L)

Verkehrs- und Tiefbauamt, Grünflächenamt und Interessenverband

Nr.	Funktion	Teilnahme
1	Verkehrs- und Tiefbauamt Stadt	Fahrradkommunalkonferenz Seminar C „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ 06./07.03.08 Leipzig
2	Grünflächenamt Stadt	Seminar C „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ 06./07.03.08 Leipzig
3	Interessensverband Stadt Leipzig	Seminar C „Qualitätsanforderungen an Radverkehrsanlagen“ 06./07.03.08 Leipzig

Stadt Hamburg (H)

Bezirksamt, Senat (Landesbehörde) und Interessenverband

Nr.	Funktion	Teilnahme
1	Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Harburg Abteilung für Tiefbau Bezirksamt	Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 25.01.08 Hamburg
2	ADFC Landesverband Hamburg Interessenverband	Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 25.01.08 Hamburg
3	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Landesbehörde	Seminar B „Unterhaltung von Radverkehrsanlagen“ 25.01.08 Hamburg

Weiterführende Anregungen und Kritik (Ergebnisse Telefoninterviews Kommunen)

Stichwort Organisation

Das Konzept Fahrradakademie kommt an, weil

- „das Preis-Leistungsverhältnis stimmt, einschließlich des Essens. Die Fahrradakademie ist optimal, da für viele Kommunen Seminarkosten eine Hemmschwelle darstellen.“
- eine Fortsetzung ausdrücklich gewünscht wird, sich beispielsweise der Stammkunde schon auf das nächste Seminarangebot freut.

Diesbezüglich wird angeregt, „die Angebote der Fahrradakademie populärer zu machen und viel mehr Angebote zu bieten, ein Netzwerk zu bilden und regelmäßig Fortbildungsangebote zuzuschicken“ oder auch „Seminare in noch dichter Folge und flächendeckend“ anzubieten, um besonders neu benannte Radverkehrsbeauftragte grundlegend zu informieren.

Stichwort Fahrrad hat Zukunft

Einen Ausblick, der von hoher eigener Motivation zeugt gibt ein Befragter am Ende des Gesprächs. „Das Fahrrad wird an Bedeutung gewinnen, aus Energiegründen und wegen der Kosten. Das Fahrrad wird für größere Bevölkerungsgruppen wichtig, es wird durch technische Entwicklungen und bessere Verkehrswege schneller, für Ältere gibt es z. B. Hilfsmotoren um Steigungen zu überwinden. Das Fahrrad hat Zukunft, da sollte man dranbleiben. Bisher war die Verkehrsausrichtung in Deutschland stark auf den PKW gerichtet.“

Anregungen zu

Themen

- Anderen Umgang mit der Benutzungspflicht von Radwegen initiieren: „Das Basis-Wissen fehlt bei den Kommunen, Rechtsverstöße wären einklagbar z. B. Stadt Hagen führt Radwege durch Bushaltestellen, durch Laternenpfähle begrenzt etc. Statt zu fordern, Ingenieure besser auszubilden, muss man bei den Mitarbeitern der Behörden ansetzen, denn ohne ihre Entscheidung kann kein Ingenieur bauen. Sie müssen abwägen können, wo es heißt: Finger weg von der Benutzungspflicht. Da bin ich für Zwangsveranstaltungen.“
- Modul B: stärker auf wassergebundene Decken, Pflaster und Plattenbeläge eingehen.
- Ähnlich wie der ADFC Fachausschuss Radverkehr, der sich künftig mehr aufs flache Land konzentrieren und die Probleme dort beleuchten will, könnte auch die Fahrradakademie kleinere Kommunen und ländliche Regionen ansprechen. Für Radverkehrsplanungen spielt es dort z. B. eine Rolle, vorhandene Infrastrukturen, Wege, Systeme auszunutzen, zu vernetzen, zu optimieren oder Konflikte mit Landwirten zu meistern.
- Förderung von Radverkehrsanlagen und Radwegebau: Wie beantrage ich einen Radweg? Welche Mittel gibt es? Wie fließen die Mittel für Verkehr in Bund und Ländern? Wie lassen sich Fördermittel akquirieren (länderspezifisch)?
- Stärker noch auf Kosten von Maßnahmen, mit Neben- und Folgekosten und im Vergleich eingehen.

Zielgruppen

Anregungen, die sich auf Zielgruppen beziehen sind:

- Kreise als Kategorie mit eigenen Bedingungen berücksichtigen und in Fragebogen etc. aufnehmen

Manche Äußerungen beziehen sich darauf, welche Zielgruppen aus Sicht der Befragten eine solche Fortbildung bräuchten, so ist ein Befragter etwa von der geringen Teilnehmerzahl aus einer Landesbehörde in Hessen enttäuscht, ein weiterer führt aus, die Fahrradakademie sei „eine segensreiche Einrichtung, da in den Verwaltungen der Kommunen und Länder ein großes Informationsdefizit herrscht, z. B. in der Normenkenntnis und –anwendung.“ Für sie sei es „eher die Voraussetzung, um aufzuschließen“.

Vorträge und Referenten

- Einem Befragten fehlt die Gewichtung und Bewertung von Informationen, um der jeweiligen Situation angemessene Entscheidungen zu treffen. Gerade Fahrradexperten mit hoher eigener Kompetenz fiele auf, wenn Referenten nicht auf alle Vor- und Nachteile einer Lösungsvariante eingehen. Dazu zählen neben Kostenvergleichen ebenso mehr Hintergrundinformation, auch in Kombination mit Klimaschutzzielen. Modul B: „Wenige Experten wurden nebeneinander hingestellt, ohne die Vor- und Nachteile der Beläge herauszustellen, z.B. die Kosten. Das führt dazu, dass jeder bei seinem altbewährten Belag bleibt: Hamburg Betonsteine, München Asphalt etc. Deshalb die Anregung, mehr in die Tiefe zu gehen. Am Beispiel Betonpflaster spielt etwa eine Rolle: regelmäßiger Wartungsbedarf kostet, falsch Parken belastet daher muss es geahndet werden, Betonsteine verrutschen, Baumschutz ist aufwändig, Fugen wachsen insbesondere in Grünzonen und Überland zu; meist werden hingegen nur Verlegearbeiten berechnet, nicht die Folgekosten und die Lebensdauer.“
- Modul B: „Asphalt war ein Standardvortrag und nicht genügend angepasst an das Radverkehrspublikum“ daraus spricht der Wunsch nach noch stärker auf das Zielpublikum ausgerichteten Vorträgen
- Beengte Räumlichkeit in Kassel: Der Landkreis Kassel bietet für Folgeveranstaltung Räumlichkeiten im Kreishaus an